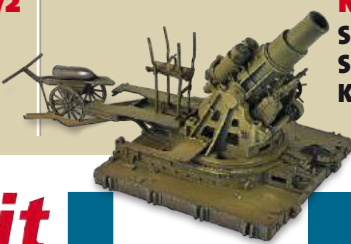




Umbau in 1:72
Mit Top-Zurüst-
teilen zum
Tanker Seite 62



Resin-Kits
So meistern
Sie „große
Kaliber“
Seite 56

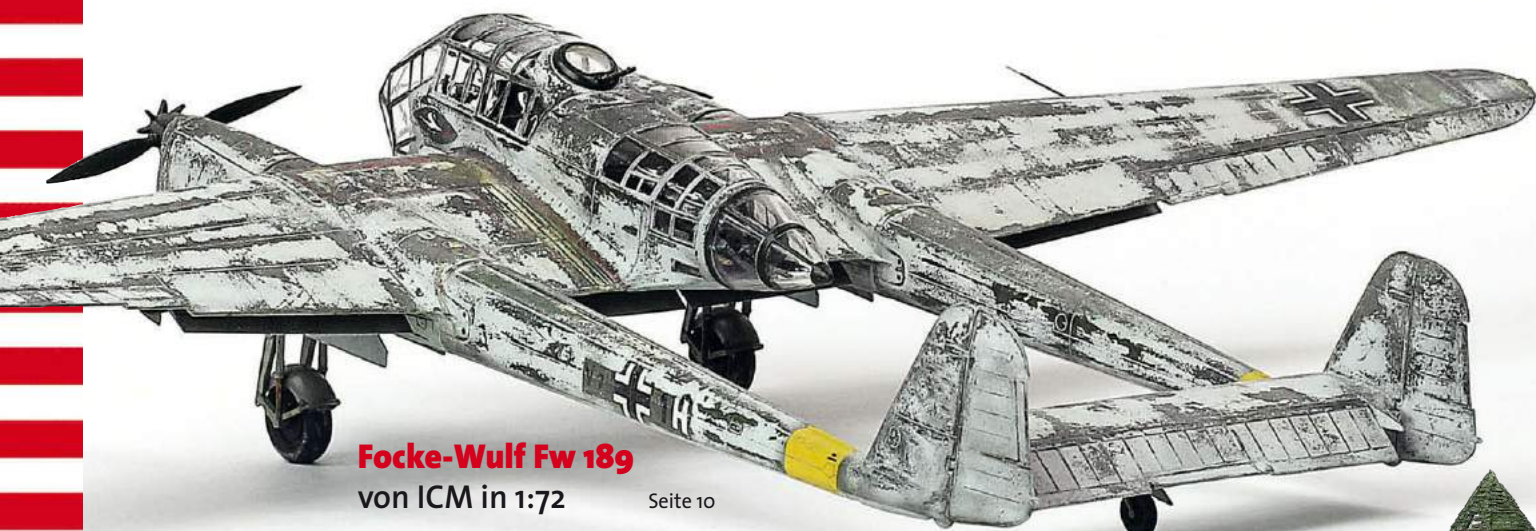
Maclaren
Boliden
perfekt
lackieren
Seite 80



Juni 2017 | € 7,00
A: € 7,70 | CH: sFr. 14,00
B/NL/L: € 8,20

Vereint mit **Kit** ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



Focke-Wulf Fw 189
von ICM in 1:72 Seite 10

Detailliert wie im Quarterscale

Das ist heute in 1:72 möglich!



Gebäude-Bau
Materialien,
Techniken und
Tricks Seite 68

Außerdem für Sie gebaut:



Sturmgeschütz III in 1:35
Was bietet Broncos
Formenneuheit?

Seite 46



Zeitgemäße Mirage F.1B
72er-Neuheit von
Special Hobby

Seite 16

Weck den Mann in Dir!



Die neue Ausgabe von *selber machen* ist da!
Für echte Männer, die's gerne selbst anpacken.

Jetzt am Kiosk!



Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.selbermachen.de/abo





Kai Feindt,
Verantwortlicher Redakteur

Gemeinsam lernen

Lebenslanges Lernen – lässt sich dieses Motto der Arbeitswelt, das ja durchaus an vielen Stellen Berechtigung hat, auch auf unser Hobby übertragen?

Seminar, Workshop, Training: Diese Begriffe tragen etwas Formales in sich; sie klingen nach viel Arbeit und wenig Vergnügen. Ein inhaltlicher Rahmen ist natürlich Voraussetzung, um schon im Vorfeld zu wissen, welche Inhalte und Ziele die Veranstaltung hat. Und immer stellt sich die Frage, wie viel Zeit und Geld man investieren will, schließlich sind mit einer Teilnahme auch Kosten verbunden. Am Ende sollen Erwartungen erfüllt und neue Fertigkeiten gewonnen sein.

Dabei gilt es zwei Dinge zu bedenken: Im Gegensatz zu so mancher beruflichen Weiterbildung finden sich Gleichgesinnte zusammen; das gemeinsame Hobby verbindet alle Teilnehmer und eröffnet Perspektiven und Gesprächsthemen weit über die eigentlichen Inhalte hinaus. Im direkten Austausch der Erfahrungen und Fragen ergeben sich neue Ideen und Anregungen, die mit Geld nicht zu bezahlen sind.

Stichwort Geld: Ein Seminar mag zunächst eine Investition bedeuten, aber der Kauf eines falschen oder ungeeigneten Gerätes – beispielhaft sei der Airbrush genannt – kann eine ungleich teurere (Fehl-)Entscheidung sein, ebenso wie der fehlerhafte Gebrauch. Wo hätte man sonst die Gelegenheit, bedenkenlos auszuprobieren, zu experimentieren und Hemmschwellen abzubauen, um dann



Probieren, lernen, Spaß haben – hier bei einem Airbrush-Seminar der Firma Harder & Steenbeck unter der Anleitung von Mathias Faber

Foto: Mathias Faber

die für sich richtige Entscheidung zu treffen und den Apparat richtig zu nutzen?

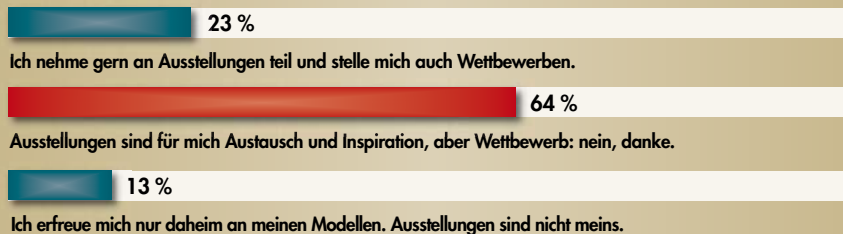
Aber auch Seminare für Landschaftsbau oder Bemalung helfen, Fehlgriffe zu vermeiden und eigene Projekte erfolgreich umzusetzen. Entscheidend ist nur: nicht zucken, sondern unter Anleitung machen!

Um Ihnen, wenn auch nur in Schrift und Bild, Anregungen und neues Wissen nahezubringen, haben wir in diesem Monat im *ModellFan* den Bogen weit gespannt: von out-of-Box bis kompletter Eigenbau reicht das Themenspektrum – viel Spaß dabei.

Ihr Kai Feindt

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Wie wichtig sind Ihnen Ausstellungen?

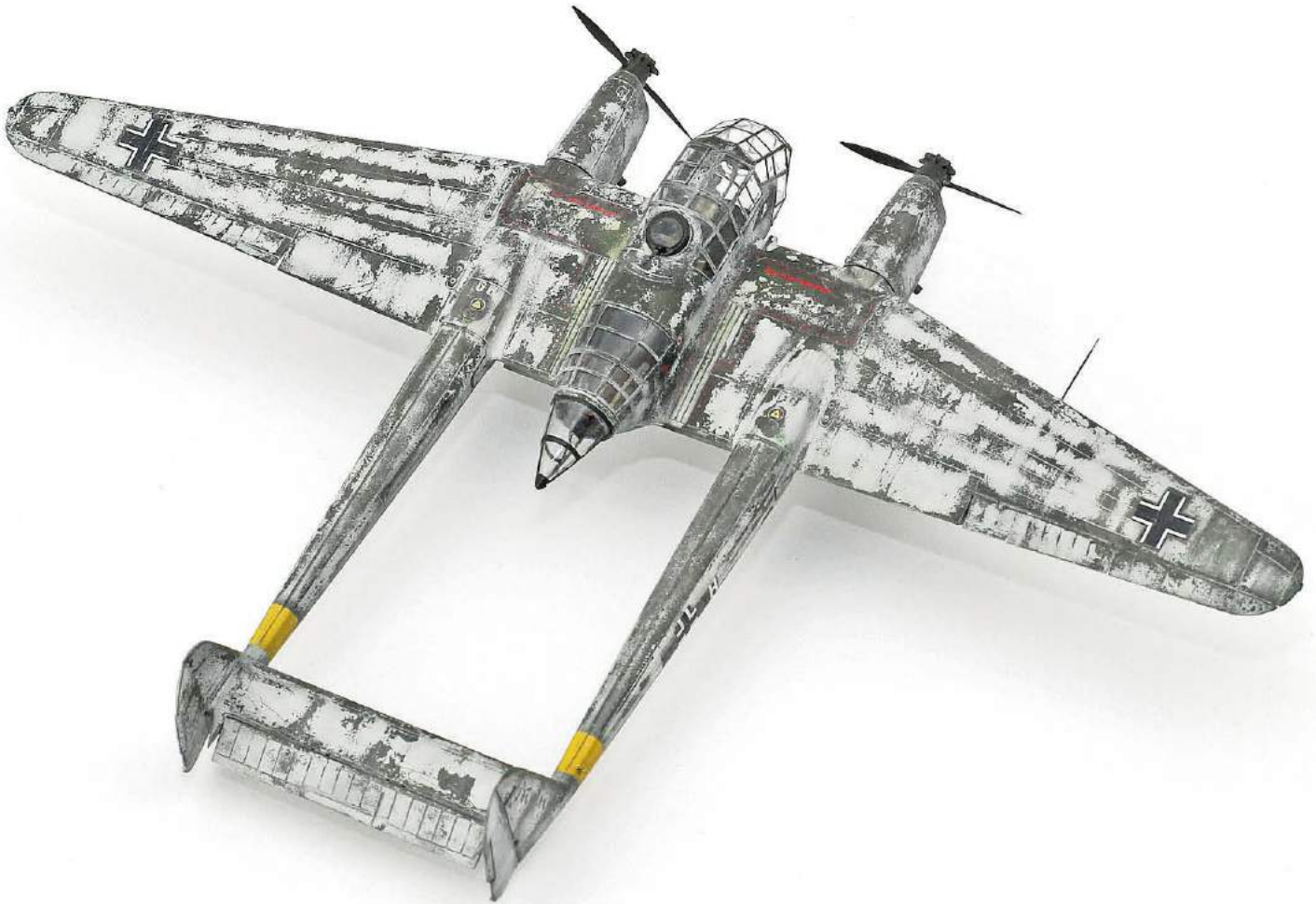


Die aktuelle Umfrage

Nutzen Sie Kurse, um neue Techniken zu lernen?

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

- a) Ja, habe ich schon besucht oder will ich besuchen.
- b) Würde ich gerne, aber sie werden in vertretbarer Entfernung nicht angeboten.
- c) Brauche ich nicht, ich eigne mir Kenntnisse anders an.



Eiskalt erwischt: Ein Klassiker und Hingucker unter den Zweimotorigen ist sicherlich die Fw 189, nicht zuletzt wegen der üppigen Glasflächen im Rumpf. Herkulesaufgabe war hier allerdings eher die abgenutzte Wintertarnung

SEITE 10

Flugzeuge

Winterware: Focke-Wulf Fw189 A-1

TITEL 10

Mitten im Sommer eine Wintertarnung. Wolfgang Henrich hat die Fw 189 A-1 von ICM in 1:72 gebaut. Hält die Neuerscheinung weitere Überraschungen bereit?

Exportschlager: Mirage F.1B

TITEL 16

Schluss mit Kleinserie – der 1:72er-Bausatz von Special Hobby kommt ohne Resin-Teile aus. Ob der neue Ansatz mit den bisherigen Short-Run-Kits mithalten kann, untersucht Arne Goethe

Kleine Sache: Phantom F-4N

24

Fertig bemalt und dann zusammenbauen? Das ist in 1:144 eine besondere Herausforderung. Matthias Pohl hat sich der Tomytec-Modelle angenommen

Schwerpunkt Gebäudebau

Spannende Projekte:
So gestaltet man mit
einfachen Tricks und
Mitteln Gebäude –
vom Schuppen bis
zur Burg

SEITE 70



TITEL



Militär

Genau recherchiert: Sturmgeschütz III Ausf. E

TITEL 46

Das StuG III von Bronco kommt, nicht ganz makellos, komplett aus neuen Formen. Ein historisches Farbdia lieferte Roland Greth die passende Malvorlage



Alles neu: Dassault Mirage F.1B So überraschend präsentiert sich Special Hobbys Kit ohne Resin

SEITE **24**



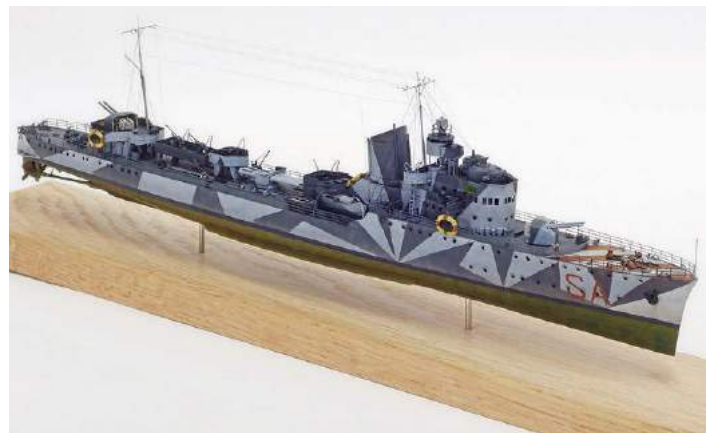
Umgebaut: MAN 5t mil gl Mit top Umbausätzen zum Nachschub-Spezialisten der Bundeswehr

SEITE **64**



Echt schnittig: McLaren 570S out-of-Box mit anspruchsvollem Farblock zum Hingucker

SEITE **80**



Eyecatcher: RM Sassetta in 1:350 Im zweiten Teil wird der Eigenbau erfolgreich abgeschlossen

SEITE **88**

Im Doppelpack: 24-cm-Kanone & 30,5-cm-Mörser **TITEL** 56
Skoda ist auch bekannt für schwere Geschütze. Lothar Limprecht stellt zwei im wahrsten Sinne des Wortes „Großkaliber“ aus Resin vor

Nachschub-Lkw: MAN 5t mil gl **TITEL** 64
Revell liefert die solide Basis, Y-Modelle drei Umbausätze. Marcus Jacob kombinierte alles, und so entstand ein gepanzerter Lkw mit Tankanlage als Eyecatcher

Zivildfahrzeuge

Erschwingliches Traumauto: McLaren 570S **TITEL** 80
Revell überzeugt neben dem Preis auch mit guter Qualität, wie Sacha Müller beim Bau des McLaren im Maßstab 1:24 aus neuen Formen feststellen konnte

Schiffe

Schritt für Schritt: RM Sassetta 88
Im zweiten Teil über den Eigenbau der RM Sassetta in 1:350 zeigt Ulf Lundberg an ausgewählten Bauteilen das Vorgehen bei einem anspruchsvollen Projekt – das Ergebnis kann sich sehen lassen

Rubriken

ModellFan Editorial	3
ModellFan Bild des Monats	6
ModellFan Panorama	8
ModellFan liest	32
Figuren im Fokus	33
ModellFan packt aus	34
Fachgeschäfte	40
Simple & Smart	42
DPMV-Nachrichten	78
Ausstellung: Figurenwettbewerb	94
Vorschau und Impressum	98



Meisterschule
Plastikmodellbau

Werkstatt Tipps & Tricks zum Gebäudebau

68

Basics Arbeiten mit Resin – Teil 1

TITEL 76

Kein Weg nach Berlin

Auf dem Weg nach Berlin – offensichtlich mit Motorschaden – ist der russische Spähtrupp stehen geblieben. Folgt man der Mimik und Gestik der Figuren, anscheinend ein recht elementarer Schaden, der Hilfe anderer Truppenteile erfordert. Das Diorama mit dem gebremsten M3-Spähwagen in 1:35 von Zvezda wurde von Yen Kwie Drenth aus Belgien geschaffen. Er zeigt, dass auch mit dezentem Material- und Farbeinsatz ein beeindruckendes Schaustück entstehen kann. Foto: Kai Feindt





Happy Birthday

Mal so richtig Gas geben: Im April feierte die Carrera World in Oberasbach bei Nürnberg ihr einjähriges Bestehen. Auf den fünf Autorennbahnen können Slotfans ihre Duelle ausfahren, wobei die längste Bahn derzeit 70 Meter Rennstrecke bietet. Mit Präsentations- und Eventflächen sowie verschiedenen Rennbahnen belegt die Carrera World insgesamt 1.300 Quadratmeter. Neben aktuellem Renngeschehen zeigt Carrera auch aktuelle und historische Rennbahnen inklusive Zubehör. Hingehen und ausprobieren!

Drunter und drüber: Die fünf verschiedenen Bahnen sind thematisch aufgebaut

Trendig: Galeriebereich mit aktuellen und historischen Carrera-Produkten



Fotos: Carrera

Neuzugang im kleinen Maßstab

Im Maßstab 1:72 möchte das neue Label „T-Model“ Akzente setzen. Mit dem ersten Modell, einem M1114, will der chinesische Hersteller Fans moderner US-Fahrzeuge ansprechen. Soweit man den Abbildungen glauben darf, befindet sich der Bausatz auf der Zielgeraden und wird in Kürze erhältlich sein. Den Vertrieb hat Bronco übernommen, in Deutschland kümmert sich Glow2B um die Marke.



Für Fans moderner Fahrzeuge im 72er-Maßstab: M1114 von T-Model

Der Bausatz verspricht einige Features, etwa fotogeätzte Kleinteile



Fotos: T-Model

Släinte!

Großen Beifall für die Citroen-H-Lieferwagen gab es aus der Bastelgemeinde. Damit die Freude noch größer wird, hat sich die englische Firma Motobitz besonderer Lackierungen für den Transporter angenommen: Für den Heller-Kit (Achtung: geteilte Scheibe) gibt es eine farbenfrohe Guinness-Lackierung. Und da Weißwandreifen auf Weichkunststoff eine Herausforderung sind, liegen die passenden Resin-Räder gleich mit dabei. Wer es offizieller mag: Es gibt auch Feuerwehr- und Polizei-Decals.



Foto: Kai Feindt

Neue Schriften braucht das Modell: Motobitz liefert Bemalungsalternativen für Hellers Citroen HY in 1:24

Unter neuem Namen

Aus Xuntong wird Bobcat Hobby Model Kits. Unter dem Label Xuntong wurden seit 2012 verschiedene 48er-Modelle nach sowjetischen Vorbildern angeboten. Nun hat man den Faden weitergesponnen und der Neuerscheinung der Yak-28P Firebar auch gleich einen neuen Firmennamen verpasst. Verbunden damit ist anscheinend auch eine Qualitätsoffensive, denn das Modell weiß besser zu überzeugen als seine Vorgänger.



Foto: Kai Feindt

Bobcat hieß früher Xuntong, das erste „neue“ Modell ist eine Yak-28P Firebar in 1:48

And the winner is ...

Unser **großes ModellFan Gewinnspiel** aus Heft 2/2017 war ein voller Erfolg. Zahlreiche Leser haben die richtige Antwort auf unsere Rätselfrage („A“) eingesandt und kamen somit in die Verlosung für den Airbrush oder einen der anderen Preise. Die Gewinner sind:

1.-3. Preis: Dietmar Schröter, 31020 Salzhemmendorf, Erwin Heck, 34576 Homberg, Torsten Salmanzig, 38104 Braunschweig

4.-6. Preis: Michael Weiler, 78567 Fridingen, Dirk Kühn, 33611 Bielefeld, Lutz Geyer, 09599 Freiberg

7.-8. Preis: Roland Günter, 90429 Nürnberg, Albert Gottwald, 57319 Bad Berleburg

9.-10. Preis: Ralf Greiner, 41812 Erkelenz, Georg Hoffmann, 86381 Krumbach

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch!



Klassiker des Monats

Modellbausätze der 1960er-Jahre waren auch in Plastik geformter Zukunftsglaube. Eine schnelle, faszinierende Reise über den Kanal auf die britischen Inseln versprachen die Luftkissenfahrzeuge von Hoverlloyd. Diese Faszination des technisch Machbaren versprühte auch das Modell des SR.N4 Hovercraft von Airfix im Maßstab 1:144. Den Stand der Technik lotete zudem der Bausatz von 1969 aus: Ein transparentes Dach eröffnete Einblicke in das zugegebenermaßen nicht ganz vollständige Innenleben des Hovercraft. Während die Originale seit dem Jahr 2000 Geschichte sind, gab es das inzwischen gesuchte und teuer bezahlte Modell bisher letztmalig 2002 als Wiederauflage.



Der Bausatz des Saunders Roe Nautical 4 Hovercraft von Airfix, Originalkarton von 1969

Foto: Kai Feindt

ICMs Fw 189 A-1 im Winterkleid

Der nächste Winter kommt bestimmt

Als der ICM-Bausatz auf dem Basteltisch ankam, hatte der Winter uns noch fest im Griff. Was lag also näher, als ein Modell mit Wintertarnung zu bauen? Zumindest eine solche Version ihre speziellen Reize hat. Allerdings auch ihre besonderen Tücken

Von Wolfgang Henrich

Öffnet man den stabilen Karton, staunt man erst einmal, wie filigran und detailliert heutzutage Modelle im Maßstab 1:72 gefertigt werden. Auf mehrere graue und klare Gussäste verteilt erwarten den Bastler eine Vielzahl von Teilen mit feinen Details und Oberflächen. Die gut strukturierte Bauanleitung hilft einem aber dabei, die Bauteile einfach zu finden. Fix durchgeblättert, den Bastelplan im Kopf zu-recht gelegt, und schon kann es mit dem Cockpit losgehen.

Das Erste, was auffällt, ist auch hier die Fülle an Feinheiten. Das Zweite ist das sehr weiche Plastik, wenn man beginnt, die ersten Teile

herauszutrennen. Eigentlich mag ich lieber etwas weiches Plastik, aber dieses hier ist dann doch zu weich. Schnell zeigt sich, dass es sich nicht so gut schleifen lässt. Auch das hier und da notwendige Gravieren geht nicht einfach von der Hand. Es ist also entgegen dem ersten „Easy-going“-Eindruck besondere Sorgfalt geboten.

Innere Werte

Als Erstes musste ich einem kleinen Manko des Bausatzes zu Leibe rücken. ICM sieht vor, dass man die Landeklappen in geschlossener oder geöffneter Form darstellen kann. So weit, so schön. Allerdings klafft im

Rumpfmittelteil eine unschöne Öffnung, durch die man bis ins Innere sehen kann. Diese wird mit einem Stück Plastik-Sheet verschlossen und plan geschliffen (1).

Die Fw 189 war großzügig verglast. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass ICM seinem Modell auch eine großzügige Detaillierung des Innenraumes spendiert. Von Haus aus schon umfangreich, reicht es aus, den Bausatz hier und dort mit ein wenig Draht für den einen oder anderen Hebel aufzupeppen sowie den Sitzen fotogedruckte Gurte zu spendieren. Der Aufbau des Cockpits ist durchdacht, die Bauteile sind passgenau und schnell finden alle Komponenten ihren Platz.



Vor allem die zahlreichen
Glasteile der Kanzel fordern
die Geduld und Präzision des
Modellbauers bei dem 72er-
Modell der Fw 189



Der neue 1:72er-Bausatz der
Fw 189 A-1 von ICM überzeugt
durch gute Details, wie man das
nur vom 48er-Maßstab kennt –
und das bei einfacher Montage



Durch den verwaschenen Winteranstrich ist bei der Grundtarnung etwas weniger Sorgfalt nötig



Anschließend wird der gesamte Innenbereich schwarz lackiert. Dieses Schwarz sorgt nach einem folgenden lasierenden Farbauftrag in Mittelgrau für eine deutliche Licht-Schatten-Wirkung.

Im nächsten Schritt betone ich die Kanten mit Hellgrau. Ein anschließendes mehrfaches Washing mit Citadel Nulin Oil gleicht alles an und dunkelt den mittelgrauen Farbauftrag so weit ab, dass man ein für den Maßstab passables RLM 66 erhält, in welchem diese Cockpits im Original lackiert waren (2). Was folgt, ist die Bemalung diverser Bauteile.

Äußere Probleme

Nach dem immer wieder zeitraubenden und fummeligen Cockpitbau freue ich mich jedes Mal, wenn ich beim weiteren Bau mit großen Schritten ein wenig Boden gutmache. Eigentlich bietet der Bausatz hier mit seiner modularen Bauweise Potenzial, um schnell zu Ergebnissen zu kommen. Eigentlich! An den Leitwerksträgern finden sich beim Original Versteifungsstreifen, welche am Modell gut wiedergegeben sind. Leider finden sich am Modell aber in diesem Bereich auch dicke Angüsse. Diese muss man,

soweit es geht, vorsichtig mit einem scharfen Skalpell randscharf wegschneiden. Anschließend wird der Rest ebenso vorsichtig geschliffen, bis sich überhaupt keine Übergänge mehr zeigen (3).

So schön das Cockpit ist, so stiefmütterlich hat man die Bereiche der Landeklappen und Fahrwerkschächte behandelt. Hier erwartet den Modellbauer nur glattes Plastik. Allerdings kann man diesem etwas langweiligen

Anblick abhelfen, indem man Rippenstrukturen mittels gezogener Gussäste darstellt. Auch hier hilft dünnflüssiger Plastikkleber. In Position gelegt, werden die dünnen Gießäste mit dem Kleber bestrichen, weichen damit etwas an und legen sich leicht an die vorgesehene Stelle (4). Sollten die Radian zu stark sein, hilft man einfach mit ein wenig Druck mittels Pinzette.

Die Bemalung folgt dem gleichen Prinzip wie beim Cockpit. Nur dass im Fahrwerk- und Klappenbereich ein aufgehelltes Graugrün (RLM 02) Verwendung findet (5).

Jetzt ist es an der Zeit, die restlichen Komponenten zusammenzubauen. Hierbei treten keine größeren Probleme auf. Um einen ersten Gesamteindruck zu erhalten und mich für die nächsten Aufgaben zu motivieren, habe ich mir die Bauteile anschließend in ihrer Endkonfiguration zusammengelegt (6).

Cockpitverglasung

Bevor dann aber die Teilkomponenten miteinander verklebt werden, habe ich mich zunächst noch der Cockpitverglasung gewidmet. Und die hat es in sich.

Von den insgesamt 16 Klarsichtteilen entfallen alleine acht auf den vorderen und sechs auf den hinteren Cockpitbereich. Nachdem ich die Klarsichtteile gereinigt und in Future gebadet habe, maskiere ich sie zunächst mit Tamiya-Tape. Danach werden Stege und Übergänge mit einem Bleistift hervorgehoben und anschließend mit einer neuen Rasierklinge randscharf ausgeschnitten (7). In der Regel verklebe ich Klarsichtteile mit nicht gasendem Industriekleber. Da aber hier mehrere Teile passgenau zueinander ausgerichtet werden müssen und man dennoch eine schnelle Festigkeit erreichen möchte, habe ich dieses Mal Tamiya Extra Thin Quick-Setting verwendet. Dieses hat mir die Arbeit sehr erleichtert. Allerdings muss man hier auch sehr vorsichtig und mit Bedacht vorgehen. Benutzt man zu viel Kleber oder verrutscht damit, ist das Klarsichtteil schon dahin (8).

Das Vorbild: Focke-Wulf Fw 189 A-1

Früh erkannte das Reichsluftfahrtministerium, dass die Mitte der 1930er-Jahre eingesetzten Aufklärer nicht mehr zeitgemäß waren, und orderte die Entwicklung eines entsprechenden Ersatzes.

Die neue Maschine sollte eine ausreichende Bewaffnung erhalten und wenigstens 900 PS Leistung. Focke-Wulf entwickelte daraufhin die Fw 189, die im Juli 1938 ihren Erstflug hatte. Mit ihrer

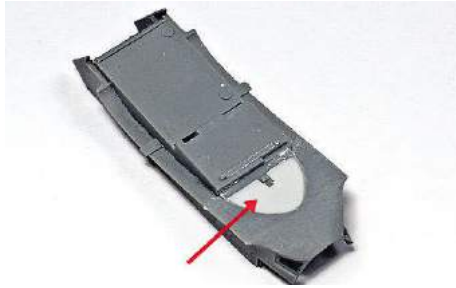


Focke-Wulf Fw 189 A-1

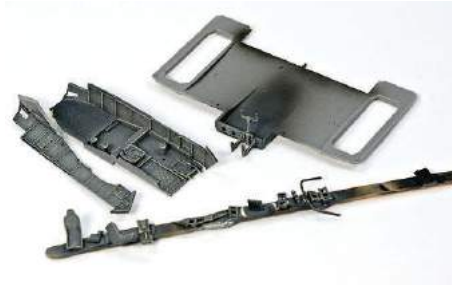
Foto: Harborough Publishing Co, Leicester, England 1941

gezeigten Variante A-1 wurden 351 Exemplare gebaut. Insgesamt belief sich die Produktion auf 830 Exemplare.

Auslegung als Doppelrumpf-Flugzeug sowie ihrer recht großzügig verglasten Kanzel bescherte sie ihrer Besatzung eine hervorragende Sicht – ideal für einen Aufklärer. Darüber hinaus erwies sie sich als sehr wendiges und robustes Flugzeug. Von der hier



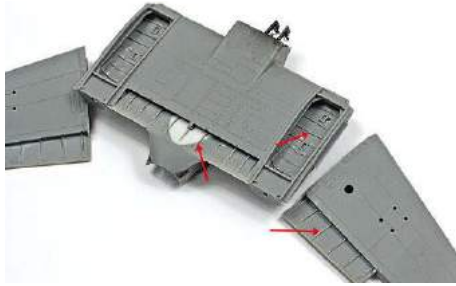
1 Ein Stück Plastik-Sheet verschließt eine unschöne Öffnung, durch welche man ansonsten ungehindert in den Innenraum schaut



2 Eine schwarze Basis mit lasierend überlackierter Grundfarbe sorgt für mehr Tiefe. Aufgehellte Kanten unterstützen den Effekt



3 Unschöne Angüsse am Rumpf mussten vorsichtig mit einem Skalpell und Schleifpapier entfernt und egalisiert werden



4 Schaffung von Struktur durch Einkleben von gezogenen Gießästen (rote Pfeile). Eine einfache Möglichkeit für mehr Details



5 Die gleiche Lackiermethode wie beim Cockpit sorgt auch im Bereich der Klappen für eine lebhaftere Darstellung



6 Die fertigen Hauptkomponenten kann man zusammenlegen und trocken anpassen, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen



7 Die umfangreichen Klarsichtteile werden mit Tamiya-Tape abgeklebt, mit Bleistift markiert und mit scharfer Klinge ausgeschnitten



8 Tamiya Extra Thin Quick-Setting sorgt für stabile Verbindungen, lässt aber genügend Zeit zum Ausrichten der Klarsichtteile



9 Kleine Verfeinerungen wie Draht für die Haltegriffe anstelle von angegossenem Plastik werten ein 72er-Modell deutlich auf

Einmal im Rumpfbereich tätig, habe ich noch ein paar Verfeinerungen vorgenommen. Hierzu habe ich die angegossenen Plastikknubbel, welche die dort vorhandenen Haltegriffe darstellen sollen, entfernt und durch gebogenen Draht ersetzt (9). Solche Arbeiten sind einfach durchzuführen, werten aber gerade ein Modell in kleinem Maßstab sehr auf.

Bis es passt

Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, ist es immer ratsam, vor jeder Baustufe Trockenanpassungen vorzunehmen. Eine solche hat dann offenbart, dass ein Leitwerksträger nicht wirklich glatt an das Rumpfstück zu kleben ist. Es bleibt ein kleiner Spalt. Um später unnötiges Spachteln an dieser delikaten Stelle zu vermeiden, wird der entsprechende Bereich mit einem Plastikstreifen aufgefüllt (10).

Auf einen Blick: Focke-Wulf Fw 189 A-1

Bauzeit ► zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► *mittel*

Kit 72291

Maßstab 1:72

Hersteller ICM

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Draht, Evergreen Profile, DACO Weichmacher, Tamiya Extra Thin, Schwanheimer Industriekleber
Farben: Mr.Hobby: H11, H12, H64, H65, H67, H70, H76, H77, H416; Alclad 2: ALC310, ALC311; Citadel: Seraphim Sepia, Nulin Oil; Tamiya Weathering Set A, B und E, MiG Washing hell, AK Interactive Worn Effects

Weitere Varianten des Grundmodells:

Kit 72293 Fw 189 A-1
Nachtjäger



Kit 72292
Fw 189 A-2





Die Doppelrumpf-Konstruktion erlaubt umfassende Aus-, aber auch Einblicke in die Kanzel. Detailarbeit ist hier gefordert

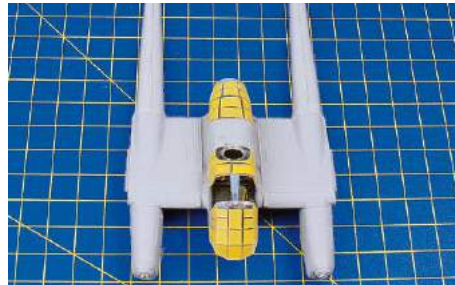
Danach kann der Rumpf mit den Leitwerksträgern verklebt werden. Solche Arbeiten erleichtert eine Schneidmatte mit aufgedrucktem Raster. Sie ermöglicht die exakte Ausrichtung ohne überhöhten Aufwand (11). Der Anbau der restlichen Teilkompo-

nenten hält dann keine Überraschungen mehr bereit. In der Regel nehme ich die Lackierung in vier Schritten vor. 1. Grundfarbton, 2. Schattierung der Gravurlinien mit einem abgedunkelten Grundfarbton (Postshading),

3. Aufhellen der inneren Panelbereiche mit einem stark aufgehellten Grundfarbton und 4. lasierendes Übernebeln mit dem Grundfarbton. Nicht anders bin ich zunächst auch hier vorgegangen. Dabei habe ich mit der Unterseite begonnen (12). Da das Modell



10 Die Teile trocken zusammenlegen hilft, schlechte Passungen zu identifizieren. Diese ließen sich mit Plastik-Sheet ausgleichen



11 Durch eine gerasterte Schneidmatte ließen sich die beiden Doppelrumpfe leicht und exakt ausrichten



12 Alle Farbflächen werden mehrstufig lackiert. Grundton, dann Postshading mit dunklen und hellen Farbtönen



13 Das Tarnmuster an der Oberseite muss man nur segmentweise abkleben. Das meiste verschwindet unter der Wintertarnung



14 Nach dem Tarnkleid folgen glänzender Klarlack, Decals, seidenmatter Klarlack und eine Schicht Worn Effects von AK



15 Der temporäre Winteranstrich kommt ungleichmäßig aufs Modell. Hierbei werden die Decals abgeklebt/ausgespart



oberseitig einen stark verwitterten Winteranstrich erhalten sollte, habe ich mich übrigens beim Tarnmuster nicht lange mit aufwendigem Abkleben aufgehalten, sondern nur schnell mit Seitenmarkern das ungefähre Muster ausgelegt. Dadurch zeigen sich zwar die Übergänge nicht ganz so exakt, wie ich es gerne habe, aber das macht nichts, denn man wird später kaum noch etwas davon sehen (13).

An der Oberfläche kratzen

Wie beim Original kommen im nächsten Schritt die Wartungs- und Hoheitsabzeichen auf das Modell. Zuvor überziehe ich jedoch die gesamte Oberfläche mit einem glänzenden Klarlack ALC310 von Alclad. Diese Schicht Klarlack dient dazu, das gefürchtete Silbern der Decals so weit wie möglich zu verhindern. Nach einer 24-stündigen Ruhezeit folgen dann die Abläufe für die verwitterte Wintertarnung. Hierzu lackiere ich zunächst die Oberseite mit Alclad ALC312 Semi-Matte. Dieses diente zum Schutz der Decals und gleichzeitig dafür, dem nun folgenden Auftrag von AK Interactive Worn Effects mehr Griff zu bieten, da Letztere auf glatter Oberfläche dazu neigt zu perlen und keine zusammenhängende Schicht zu bilden (14).

Nach zirka 30 Minuten kommt dann eine Schicht Weiß von Mr.Hobby auf die Fläche. Zuvor decke ich jedoch mit Klebeband die Bereiche ab, welche keinen weißen Farbauf-

trag erhalten sollen (15). Nach weiteren 30 Minuten werden dann jene Bereiche, an denen die weiße Wintertarnung ganz oder teilweise abgeblättert dargestellt werden soll, zunächst mit Wasser eingestrichen. Die unter dem weißen Anstrich liegende Schicht Worn Effects ist nämlich wasserlöslich. Das Wasser diffundiert durch den noch nicht durchgehärteten weißen Farbauftrag, löst die darunter liegende Schicht an und man kann dann mit einem festen Pinsel die weiße Farbe abtragen, bis der gewünschte Verwitterungseffekt eintritt (16).

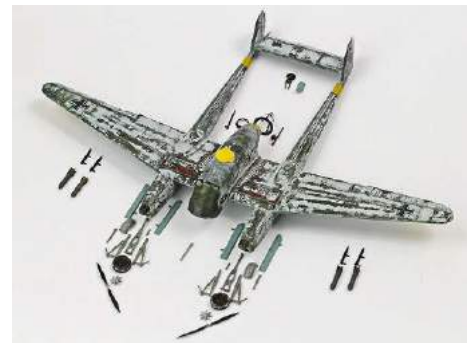
Während dieser Arbeit muss man mit dem Modell sehr viel hantieren. Deshalb ist es durchaus sinnvoll, sämtliche Kleinteile erst nach dieser Baustufe anzubringen. Hier verlangt insbesondere das Fahrwerk noch einmal Ruhe und Geduld, besteht es doch pro Seite aus insgesamt zehn Einzelteilen (17). Der letzte Arbeitsgang vor dem Abschluss mit einer dünnen Schicht seidigem Klarlack ist dann noch die Verwitterung mit Tamiya-Weathering-Farben. Diese werden einfach mit einem Pinsel gezielt an den Stellen aufgetragen, die verschmutzt oder verwaschen aussehen sollen, und dann sanft verrieben (18).

Fazit

Der Bau der ICM Fw 189 macht viel Spaß, fordert aber in manchen Bereichen durch ein gewisses *Overengineering* auch einiges an Geduld, Planung und Vorbereitung.



16 Dann mit Wasser benetzen und nach kurzer Einwirkzeit die Oberfläche mit einem harten Pinsel bearbeiten, bis der gewünschte Effekt erreicht ist



17 Durch das vorhergehende Prozedere muss man das Modell häufig in die Hand nehmen. Deshalb: Kleinteile erst nach der Wintertarnung anbringen



18 Die finalen Witterungsspuren entstehen durch die leicht handhabbaren Tamiya Weathering Sets. Nach einer versiegelnden matten Klarlackschicht ist die Fw 189 fertig



Wolfgang Henrich, Jahrgang 1961, wurde durch seinen Vater mit dem Flugzeug- und Modellbauvirus infiziert. Nach der Berufsausbildung trat das Hobby aber mehr und mehr in den Hintergrund, um dann 2002 wiedererweckt zu werden. Sein Modellbau-Fachgebiet ist die deutsche Luftfahrt bis 1945. „Einfach, aber effektiv“ und „die Farbe macht's“ sind die Mottos, mit denen er seine Modelle im Maßstab 1:72, dem er seit seiner Jugend treu geblieben ist, baut und verfeinert.

Mirage F.1B von Special Hobby

Mal ganz einfach

Mit der Mirage F.1 hat Special Hobby sich eines Vorbildes angenommen, welches zwar seine Verehrer, aber bisher keinen zeitgemäßen 72er-Bausatz aufweisen konnte. Das trifft noch mehr auf die Doppelsitzer F.1B zu. Was bietet der Kit der neuen Generation?

Von Arne Goethe

Mit der Mirage F.1B hat Special Hobby nicht nur ein Wunschmodell auf den Markt gebracht, sondern auch die *Short-Run*-Produktion hinter sich gelassen



Die erste Ausgabe der Mirage war der Einsitzer F.1CG, auf dessen Bausatzteilen unsere für *ModellFan* vorliegende Doppelsitzervariante F.1B/BE basiert. Für Special Hobby stellt dieser Bausatz eine „neue Generation“ dar, deren erster Vertreter die CM-175 Zephyr ist. Der Bausatz basiert nun ausschließlich auf Plastikteilen, mit denen alle Baugruppen und Einzelteile realisiert werden – weg von Resin-Kleinteilen. Gravuren sind immer ein Thema und bei Special Hobby waren sie bisher schön fein ausgeführt, hier geht man neue Wege und setzt auf stärker ausgeprägte. Auf dem Modell finden sich aber auch gut gemachte erhabene Details, ebenso sind die Perforationen von Luftbremsen und Spoilern sehr sauber ausgeführt. Erste Passproben der Rumpfhälften und Flächen versprachen einen entspannten, schnellen Zusammenbau des ja nicht gerade großen Modells. Ich

wollte auf jeden Fall ein französisches Exemplar ohne jede Außenlast bauen, da gerade die Formgebung des Doppelsitzers Eleganz pur ist.

Das Cockpit

Hier zeigt sich deutlich und sofort der Vorteil der neuen Special-Hobby-Bausätze: Es ist alles da und vorhanden und passt ohne Nacharbeit ganz genau dahin, wo es hingehört. Als Grundfarbe für das ganze Cockpit wird Schwarz angegeben, was in Teilen ja auch stimmt. Nur schwarz allein macht aus dem Cockpit eher ein tiefes Loch und ganz so ist es am Vorbild ja nun auch nicht. Dunkelgraue und schwarze Flächen wechseln sich hier ab und sorgen doch für einige Kontraste. Ich habe die Cockpitwände zunächst schwarz lackiert, dann die tiefer liegenden Flächen maskiert und dunkelgrau überlackiert. Bei den Cockpitwannen bin

ich ebenso vorgegangen, hier sind es die Bedienpaneele, welche schwarz geblieben sind. Für die jeweils vorderen Instrumentenbretter liegen gut gemachte Decals bei, die seitlichen Paneele behandelte ich mit einem feinen Pinsel farblich nach (1). Die Schleudersitze sind im Bausatz gut detailliert, von CMK gibt es ein Detail-Set mit Resin-Sitzen und Ätzteilen. In der Bauanleitung geht Special Hobby übrigens extra auf die von CMK verfügbaren Detail-Sets für den Bausatz ein. Diese Sitze sind sehr schön gemacht und passen genau in die Cockpitwannen, die feinen Ätzteile benötigen aber eine ruhige Hand (2).

Das Schubrohr kann warten

Es ist unnötig, das Schubrohr und die Nachbrennerdüse noch vor der Lackierung zu montieren. Lediglich das Teil mit den letzten Turbinenschaufeln habe ich eingeklebt.





So ganz nebenbei verdeckt die Leiter auch noch den sichtbaren Rand des Decal-Films

Die sehr gut passende Nachbrennerdüse kann man so separat lackieren, was Maskierarbeit erspart.

Rumpfmontage

Vor dem Cockpit habe ich noch Stahlkugeln mit Weißleim fixiert (3), dann konnte ich die Rumpfhälften schon verkleben. Diese passten auch gut zusammen, ich musste lediglich die Klebenähte etwas überschleifen. Etwas anders sah es an den Lufteinläufen aus: Diese wurden durch die Teile der Bremsklappen und der Lufteingangsteile komplettiert. Letztere befinden sich an massiven Angüsen, deren Trennstellen man erst noch überarbeiten muss (4). An dieser Stelle braucht es saubere, stufenfreie Übergänge, was oft Nacharbeit bedeutet, so auch hier (5). Ich habe mit Sekundenkleber die Klebnaht ver-

füllt, alles überschleifen und die Trennstelle, welche ja auch eine Paneel-linie ist, neu graviert (6). In diesem Bereich gibt es noch zwei weitere Details zu beachten: Wie in der Bauanleitung angegeben, muss man auf beiden Seiten oberhalb der Fahrwerksschächte je eine kleine Lufthutze entfernen. Auf den Lufteintrittsteilen ist eine rechteckige Aussparung vorhanden. Hier befindet sich am Vorbild die Verglasung für einen Scheinwerfer zur visuellen Identifikation. Die sonst gut recherchierte Bauanleitung liegt hier aber falsch: Nur auf der linken Seite ist dieser Scheinwerfer an französischen Doppelsitzern vorhanden, also habe ich auch nur dort das entsprechende Klarsichtteil eingesetzt. Hinter dem Radom liegen drei Datengeber, welche in runde Aussparungen geklebt werden sollen. Diese Aussparungen habe ich

verspachtelt, die Gebersonden dünner geschliffen und nach den Lackierarbeiten direkt stumpf mit etwas Sekundenkleber fixiert. Das ist eine sauberere Lösung als die runden Ansätze der Bausatzteile. Den AOA-Geber an der linken Seite habe ich abgeschliffen und ein 0,3er-Loch gebohrt, wo ich später den Geber von Master einsetzte – ein Stück dünner Draht tut es aber genauso.

Hauben auf – oder zu?

Normalerweise habe ich bereits vor Baubeginn meinen Fahrplan für die Darstellung eines Modells. Die besonders elegant wirkende F.1B wollte ich eigentlich mit geschlossenen Hauben darstellen, zumal sie doch recht dick ausgeführt sind. Die Haubenteile liegen einzeln vor, müssen also auch untereinander sehr gut zusammenpassen. Das tun sie leider nicht ganz, die Hauben sind einen Tick schmaler als die festen Front- und Mittelteile. Diese passen ganz gut an den Rumpf, lediglich vorn am Windshield musste ich etwas Spachtel für einen sauberen Übergang einsetzen (7). Ein weiteres Problem bei der geschlossenen Darstellung stellt auch hier die Materialdicke der Hauben dar: Die Schleudersitze stoßen bei richtiger Einbauhöhe an die Hauben, welche sich so gar nicht richtig aufsetzen lassen. Also eben doch die Hauben offen in der Hoffnung, dass die Materialstärke nach der Bemalung nicht gar so sehr auffällt.

Eine weitere Frage der Materialstärke

Hier sind es die Teile für die Unterseiten, welche ohne vorheriges Abschleifen etwas zu dick sind. Die Tragflächen passen dann

Das Vorbild: Dassault Mirage F.1 – der Exporterfolg

Als Alternativentwurf zur doppelstzigen Mirage F.2 entwickelte Dassault die F.1, welche die wesentlichen Konstruktionsmerkmale der F.2 übernahm. Die F.1 war aber wesentlich kleiner und leichter und als Einsitzer konzipiert. In verschiedenen Varianten entstanden 730 Exemplare, wovon man den größten Teil exportierte. Eine zweisitzige Trainervariante war ursprünglich nicht geplant, sie entstand 1976 auf eine Anfrage aus Kuwait und wurde dann auch von den französischen Streitkräften (20 Exemplare) übernommen. Der Zweisitzer F.1B ist 30 Zentimeter länger als der Einsitzer und verfügt über keinerlei Rohrbewaffnung bei geringerem Kraftstoffvorrat und etwas höherem Gewicht. Als Kampfflugzeug kann man den



Eine Mirage F.1B in Ambérieux en Bugey im Jahr 2006

Foto: moi-même

Trainer mit Waffen an den Außenstationen einsetzen, wobei die französischen Exemplare nicht über die Pylone an den Flügelrändern verfügen. Die F.1B gingen in kleineren Stückzahlen an Ecuador, Irak, Jordanien, Katar, Kuwait, Libyen und Spanien.

Aus Liebe zum Detail!



Lesen Sie 12 Ausgaben **ModellFan**
und sichern Sie sich Ihr Geschenk!

Mein Vorteilspaket

- ✓ Ich spare 10% (bei Bankeinzug* sogar 12%)!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag* bequem nach Hause und verpasse keine Ausgabe mehr!
- ✓ Ich kann nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen und erhalte zuviel bezahltes Geld zurück!
- ✓ Als Geschenk erhalte ich das Buch »Modell & Farbe«

* Nur im Inland

Mein Geschenk:

Buch »Modell & Farbe«

Das Einmaleins des perfekten Modellanstriches: Anschaulich und ausführlich erklärt das Praxishandbuch alle gängigen Lackier- und Bemalungstechniken.

GRATIS!



Upps, Karte schon weg? Dann einfach unter 0180 532 16 17**

oder unter www.modellfan.de/abo bestellen!



aber sehr gut an den Rumpf, Anstellwinkel und der Übergang zum Rumpf erforderten keine Nacharbeit. Ich habe lediglich im Bereich zwischen Vorflügel- und Klappengravur die Klebenäht verspachtelt.

Das Leitwerk passte ebenfalls recht gut, auch hier habe ich die Klebenäht noch verspachtelt. Das Seitenruder ist unten einen Hauch zu kurz und wurde mit einem Plastikstreifen verlängert, um den Ruderspalt zu verkleinern (8). Pendelruder, wie sie die Mi-

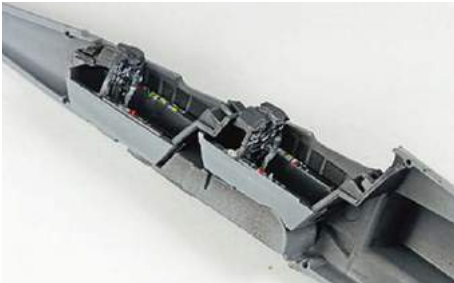
rage hat, sind eine feine Sache, man kann sie auch separat lackieren. Kaum zu glauben: Das Modell war nun schon bereit für die Lackierarbeiten.

Graue Maus mit Farbtupfern

Grau mit Farbe, so lassen sich alle französischen F.1B beschreiben. Die Bausatz-Decals widmen sich der 118-SW mit roten Streifen am Leitwerk sowie der 30-FH mit knallbunter Jubiläumsunterseite. Der Lackierauf-

wand für eine am Modell kaum sichtbare Unterseite war mir einfach zu hoch, die Entscheidung für die 118-SW fiel da leicht. Die Fahrwerksschächte habe ich vorher in einem einfachen Aluminiumton lackiert und maskiert.

Die Anleitung macht detaillierte Angaben für die Farbgebung, für die Unterseite soll Aluminium mit Grau gemischt werden. Ich habe dazu Silber mit etwas Grau versetzt (9). Für den Grauton der Oberseiten gibt



1 Bugfahrwerksschacht, Cockpitwannen und Instrumentenbretter: An diesen Stellen passt alles bestens



2 Die Schleudersitze von CMK, komplettiert mit filigranen Ätzteilen, sinnvoll bei der Darstellung mit offenen Hauben



3 Die fertig und problemlos vollendete Rumpfhälfte, versehen mit den unvermeidlichen Metallkugeln



4 Die mächtigen Angüsse hinterlassen hier deutliche Spuren, welche entsprechende Nacharbeit verursachen



5 Lufteintrittsteil und Bremsklappensegment passen leider nicht ganz so nahtlos zusammen



6 Für eine saubere Aerodynamik wurden die Klebenähte mit Sekundenkleber verfüllt, da dieser sich gut gravieren lässt

Die offenen Hauben stören die eleganten Linien des Modells nur wenig



Helle und dunkle Kontraste sowie die authentischen Decals lockern das monotone Farbleid auf



die Anleitung Mr.Hobby C72 an, doch dieser Farbton ist nun wirklich deutlich zu dunkel. Ich habe die Farbe erheblich aufgehellt, wobei ich mich an Vorbildfotos orientierte. Die Originalbezeichnung für den Farbton ist übrigens Celomer 6345-2617. Nach einem Preshading (10) wurde das aufgehellte C72 aufgetragen, dann wurden einzelne Deckel mit weiter aufgehelltem C72 sowie in den übrigen Flächen „Ausbesserungsflecken“ mit dunklerem Farbgemisch

bearbeitet (11). Die französischen Dassault Mirage F1B sind zwar recht gepflegt, der Zahn der Zeit und die Witterung sind dem Farbleid aber anzusehen.

Das ging alles recht schnell von der Hand, etwas mehr Aufwand verlangte aber das Radom. Dessen hintere Paneele sind überall anders gefärbt: oben der Blendschutz, unten ein helleres, links ein dunkleres Grau und rechts dunkles Grün. Ich habe zuerst diese Paneele nacheinander lackiert, der

vordere Teil des Radoms bekam dann zum Schluss seine schwarze Farbe (12). Die zahlreichen Stencils und diversen Kleinigkeiten ließen bereits Arbeit erahnen.

Hier hat Special Hobby richtig gut recherchiert, selbst an Details wie die roten Verschlussgriffe am Radom oder das am linken Lufteinlauf teilweise rot überlackierte Trittfeld wurde da gedacht. Die Druckqualität ist hervorragend, der Trägerfilm von Cartograf ist etwas stärker als die typischen Special-



7 Etwas Spachtel hilft am Windshield für die richtige Aerodynamik. Etwas Tape schützt vor Bearbeitungsschäden



8 Die Flächen passen sehr gut an den Rumpf, auch das Leitwerk macht keine Probleme. Nur die Klebenähte muss man verspachteln



9 Die Unterseiten werden mit einem Silber-Grau-Gemisch lackiert. Die Mr.Hobby-Farben eignen sich diesbezüglich



10 Etwas Preshading bereitet die Lackierung der Oberseiten mit deutlich aufgehelltem Mr.Hobby C72 vor



11 Mr.Hobby C72 in verschiedenen Aufhellungsstufen für die Oberseiten. Der Grauton zeigt die variierenden Ausbleichungen



12 Die unterschiedlich gefärbten Paneele hinter dem Radom sind eine Eigenheit der Mirage F1B

Die Schubdüse aus dem Bausatz ist schon recht gut detailliert, CMK bietet hier noch eine Alternative aus Resin an



13 Die roten Streifen mit dem korrekt schräg stehenden Lothringer Kreuz sind jeweils ein großes Decal



14 Die Decals sind in jeder Hinsicht von sehr guter Qualität und lassen sich leicht verarbeiten



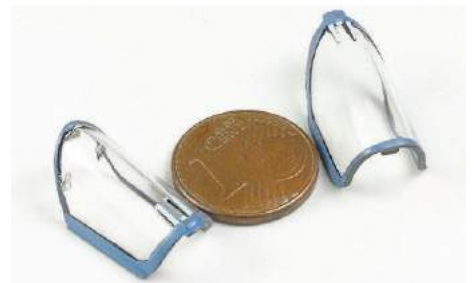
15 Gleichmäßiges Abplattten der Räder: mit einer Flexfeile und leichtem Druck die Radpaare gleichzeitig anfeilen



16 An den jeweiligen Schleifflächen lassen sich auf diese Weise auch kleinste Ungenauigkeiten erkennen



17 Die Sitze von CMK weisen von Haus aus die richtige Einbauhöhe auf. Leider gut zu erkennen: die Ränder des Decal-Trägerfilms



18 Die Hauben sind sauber ausgeformt und gewähren einen guten Einblick; eine etwas dünnere Ausführung wäre wünschenswert



mattem Klarlack konnte es augenblicklich an die Montage der separat lackierten Einzelteile gehen (14).

Mit angstvoller Spannung

Die Fahrwerksmontage war ein Moment der Anspannung: Die F.1 steht auf drei Räderpaaren mit recht kleinen Rädern, was den Platzverhältnissen im Rumpf geschuldet ist. Um auf die erforderliche sichere Spurbreite zu kommen, spreizt sich das in den Rumpf einführende Hauptfahrwerk weit nach außen. Solche Fahrwerke geometrisch exakt anzubringen, ist oftmals ein Geduldsspiel. Hier kommen noch die Radpaare dazu, welche alle den Boden berühren sollen.

Ich habe zunächst das Bugfahrwerk montiert. Das passt gut, man sollte aber darauf achten, dass es wie am Original leicht nach hinten geneigt ist. Nun habe ich die Hauptfahrwerksbeine ohne Räder montiert. Dazu verwende ich normalen Plastikkleber, um genug Zeit für eine genaue Ausrichtung zu haben. Die beiden unteren Schenkel müssen dabei gerade und parallel zueinander ausgerichtet sein. Das klappte sofort, da die beiden Streben die korrekte Länge dafür aufweisen. Wenn das Modell jetzt ohne Räder gerade steht, dann hat man alles richtig gemacht. Kleine Abweichungen – und das ist in 1:72 nicht mehr als einen halber Millimeter in der Standhöhe an den Flügelenden gemessen – können nun noch durch entsprechendes Abplattieren der Räder ausgeglichen werden (15). Bei mir gelang alles sofort, die Räder habe ich trotzdem noch etwas abgeplattet, da dies realistischer aussieht (16). Die Fahrwerksklappen passten im geöffneten Zustand sofort und exakt an ihre Positionen. Wer, wie oft zu sehen, diese im Stand am Boden geschlossen darstellen will, sollte die Klappen der Hauptfahrwerke aber noch vor der Lackierung genau anpassen, um hier ordentliche Spaltmaße zu erreichen.

Die letzten Arbeiten

Jetzt fehlten noch der Luftdatengeber, die AOA-Sonde und natürlich die Hauben: Die Hauben wurden für die geöffnete Darstel-

lung auch innen lackiert. An den vorderen Rahmen sind die oberen Spiegel angegesen, was eine akzeptable Lösung darstellt. Der Klarrahmen des Bausatzes enthält auch die Trennscheibe, welche sich zwischen beiden Cockpits vorn am Haubenmittelteil befindet. Diese habe ich mit etwas Klarlack angeklebt (17). An der hinteren Haube befinden sich am Original drei Spiegel, diese steuerte eine Ätzteilplatte von eduard bei (18).

Die Hauben haben einen unterschiedlichen Öffnungswinkel, der Winkel der hinteren Haube ist erheblich steiler. Für den Hydraulikstempel der vorderen Haube habe ich vor der Trennscheibe noch ein Loch gebohrt, sodass sich dieses Teil einfacher und auch stabiler montieren ließ. Nun waren die Hauben offen und das Ganze sah auch schon recht manierlich aus – was mir da noch fehlte, war eine Einstiegsleiter.

Bei den Zweisitzern ist das vorn die Leiter des Einsitzers, hinten wird eine spezielle Ausführung genutzt. Die vordere Leiter gibt es von Flightpath, da ich diese aber nicht bekommen konnte, habe ich mir eine aus Draht gelötet. Die Anschlagpunkte der Leitern sind übrigens am Rumpf als leichte Vertiefungen vorhanden. Dazu noch ein paar Radkeile, zurechtgefeilt aus Plastik – und nach genau drei Wochen Bauzeit stand jetzt dieses kleine und elegante Modell vollendet vor mir.

Zusammenfassend

Special Hobby liefert einen gut funktionierenden Bausatz, dessen Montage problemlos und schnell über den Basteltisch geht. Uneingeschränkt kann dieser Bausatz auch dem Modellbauanfänger empfohlen werden – wer hätte das einmal bei Special Hobby gedacht! Ich persönlich aber würde mir etwas weniger prägnante Gravuren wünschen. Doch auch der erfahrene Modellbauer kann sich an diesem Modell erfreuen: CMK bietet außer den Sitzen noch das Radar, Schubdüse sowie Räder für die Mirage-F.1-Familie an. Und natürlich lassen sich zudem noch Klappen und Vorflügel in Aktion darstellen. Viel Raum nach oben also!

Hobby-Decals früherer Zeiten. Das ist bei solch großflächigen Decals von Vorteil, zumal man das Decal für das Leitwerk anpassen muss (13).

Leider fielen aber trotz des Einsatzes von reichlich Weichmacher hier und da doch die Kanten des Trägerfilms auf. In die Gravuren und auch um engere Rundungen legten sich die Decals mit Weichmacher aber ausgesprochen gut. Was zudem immer wichtig zu beachten ist: Gravurlinien und Ruderspalte, welche von den Decals überdeckt werden, nochmals nachdunkeln. Nach einem abschließenden Überzug von seiden-

Auf einen Blick: Dassault Mirage F.1B

Bauzeit > zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad > einfach

Kit SH 72291

Maßstab 1:72

Hersteller Special Hobby

Preis zirka 15 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: CMK Q 72 255 *Mirage F.1B MB Mk.10 Seats*, Master AM-72-058 *Dassault Mirage F.1 Tube & AOA Sensor*
Farben: Mr.Hobby C72 *Intermediate Blue*, C2 *Weiß*, C1 *Schwarz*, C159 *Super Silver*, C308 *Grau*; Alclad 2: ALC 101 *Aluminium*, ALC113 *Jet Exhaust*, ALC417 *Hotmetal Violett*



Arne Goethe baut seit seiner Kindheit Flugzeugmodelle im Maßstab 1:72. Einen direkten Themenschwerpunkt im Modellbau hat er nicht, bevorzugt baut er Einsatzmuster der USA und der Sowjetunion aus den verschiedenen Zeiträumen.

Aber auch zivile Flugzeuge finden sich in seiner Sammlung. Bei der Bemalung liegt der Schwerpunkt auf realistischer Erscheinung und historisch belegten Exemplaren.

Vorlackierte Perfektion im Bonsai-Maßstab

Nichts für Modell

Die japanische Firma Tomytec produziert Eisenbahnmodelle nach japanischen Vorbildern mit Fokus auf der Spur N. Seit einigen Jahren erscheinen in der Tomytec-Gimix-Serie Flugzeug- und Hubschrauber-Bausätze im Maßstab 1:144, die an Qualität ihresgleichen suchen

Von Matthias Pohl

Suchte der US-Navy-Enthusiast in der Vergangenheit nach vorbildgerechten Modellen zum Beispiel einer F-4 Phantom im Maßstab 1:144, so stieß er lediglich auf diverses Formenmaterial unterschiedlicher Hersteller und aus verschiedenen Jahrgängen, jedoch immer nur in der E-, F- oder EJ-Version, teils von sehr mäßiger Qualität. Seit Kurzem dürfen wir uns jedoch an den F-4J- und F-4N-Modellen von

Tomytec erfreuen, die an Präzision vom Spritzguss her kaum noch zu toppen sind. Aber: Die Kits sind bereits vorlackiert! Ist das überhaupt noch Modellbau im klassischen Sinn? Oder zählen diese Kits eher zum Bereich der halbfertigen Sammler-Modelle? Ist das vielleicht ein Grund, dass man von diesen Bausätzen bislang kaum etwas gehört beziehungsweise gesehen hat? Oder deshalb, weil sie in Deutschland so gut wie

gar nicht zu bekommen sind? Da Faller den Vertrieb übernommen hat, ist auf Besserung zu hoffen. Am Beispiel der McDonnell-Douglas F-4N Phantom II, hier in der Version eines der bekanntesten Geschwader, der VF-84 „Jolly Rogers“ der US Navy, soll der Bau eines solchen Bonsai-Jets demonstriert werden. Wir wollen sehen, ob der erste Eindruck hält, was die mit 136 Bauteilen prall gefüllte Box verspricht (1).



bau-Profis?

Zunächst fällt auf, dass diverse Bauteile mehrfach vorhanden sind, zum Beispiel Schubdüsen, Fahrwerk, Fahrwerksklappen und einiges mehr. Einige der Teile sind lackiert, andere wiederum nicht. Dies lässt den Schluss zu, dass die unlackierten Teile für andere Versionen der McDonnell-Douglas Phantom verwendet werden. Somit wandern die überzähligen Teile in die Grabbelkiste.

Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich und klar gestaltet, sie lässt keinerlei Zweifel über die Platzierung der Bauteile aufkommen. Zur besseren Kenntlichkeit besitzen die Spritzrahmen Buchstabenkennungen, welche es erleichtern, die jeweils richtigen Teile aufzufinden. Alle Spritzlinge sind vorbild-

lich einzeln in Klarsichttüten verpackt. Sogar zwei Versionen der Kanzel sind vorgesehen, einmal ein Einzelteil für den geschlossenen Zustand, aber auch vier Einzelteile, die geöffnete Kabinenhauben ermöglichen. Auf dem Cockpitrahmen sind sogar die Namen des Piloten und des RIO (Radar Intercept Officer) lesbar gedruckt (2).

Trotz der kompletten Tamponbedruckung des Modells sind diesem Bausatz noch zusätzliche Decals beigelegt (3). Dies lässt eine Wahl zwischen der Maschine des CAG (Commander Air Group, dem verantwortlichen Offizier und Kommandeur des Trägergeschwaders an Bord von Flugzeugträgern) mit der Seriennummer 150438 und der taktischen Kennung AE/200 an Bord der USS

Roosevelt 1974 oder seinem Flügelmann mit der taktischen Kennung AE/201, Seriennummer 152253, zu. Meiner Ansicht nach ist der Trägerfilm dieser Wasserschiebebilder allerdings zu dick und deutlich zu groß bemessen. Doch dazu später mehr.

Erste Schritte

Zunächst suche ich die für den Rumpf benötigten Teile heraus und passe sie trocken an. Sie weisen eine klasse Passgenauigkeit auf. Hier wird deutlich, dass zwei rechte Rumpfvorderhälften beiliegen. Das Bauteil Nr. 2 hat gegenüber Nr. 1 eine Aussparung unterhalb des Cockpits. Hier lässt sich später die Tanksonde in geöffnetem Zustand anfügen. Bauteil 1 zeigt die geschlossene Abdeckung (4).

Sehr fein detailliert: Tomytecs vorlackierte MDD F-4N Phantom II in 1:144





Von den Abmessungen und den Proportionen absolut stimmig



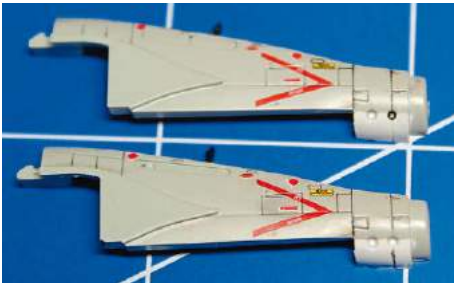
1 Ein mit einzeln verpackten Spritzlingen gut gefüllter Karton verspricht jede Menge Bastelspaß mit vorlackierten Bauteilen



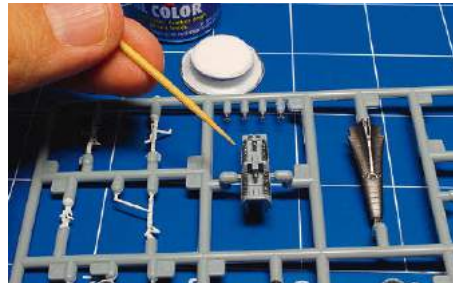
2 In diesem kleinen Maßstab sind sogar die Namen der Besatzung am Cockpit lesbar aufgedruckt



3 Die Decals für zwei Maschinen der VF-84 – mit sehr üppigem Trägerfilm, den man beschneiden muss, bevor man ihn aufbringt



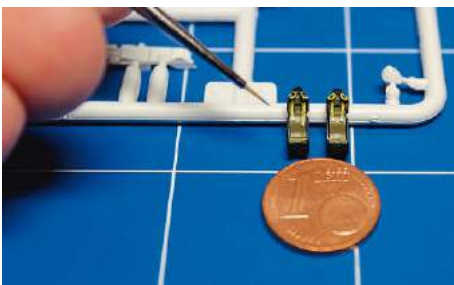
4 Alternatives Rumpfvorderteil: für eine geöffnete Betankungssonde oder eine geschlossene Abdeckung



5 Kleine Verfeinerung im Cockpit: Andeuten der Instrumente mittels eines Zahnstochers



6 Tuning für die Martin-Baker-Sitze: Dünne Streifen aus Tamiya-Tape werden auf einer Glasplatte zurechtgeschnitten ...



7 ... und fungieren später als Gurte, die mit einem Tupfen Alufarbe noch ihre Gurtschlösser erhalten



8 Alufarbe an den Hydraulikzylindern des Fahrwerks anzubringen, setzt ein zusätzliches Detail



9 Alternativ liegt ein Bugfahrwerk in der ausgefederten Version bei, welches unabdingbar für die Darstellung einer startenden F-4 ist

Doch auch ein bereits vorlackiertes Modell lässt sich immer noch verfeinern, zunächst einmal, indem man im Cockpit mit einem Zahnstocher weiße Farbe aufbringt, um die Instrumente anzudeuten (5). Die sehr fein mit *ejection handles* (Griffe zum Auslösen des Schleudersitzes) versehenen Martin-Baker-MK-H7-Sitze bekommen ebenfalls zusätzliche Details. Aus dünnen Tamiya-Tape-Streifen entstehen Sitzgurte, die ich auf einer Glasplatte zuschneide (6). Nachdem ich sie auf den Sitzen angebracht habe, erhalten die Streifen noch ein Tüpfelchen Alufarbe, um die Gurtschlösser darzustellen (7). Ein Farbdetail ist auch am Fahrwerk anzubringen: Die Hydraulikzylinder deute ich mit Alufarbe an (8). Dabei wird klar sichtbar, dass der Hersteller auch an eine startende F-4 gedacht hat, die ein voll ausgefahrenes Bugfahrwerk aufweist – Bauteil

Das Vorbild: McDonnell-Douglas F-4N Phantom II

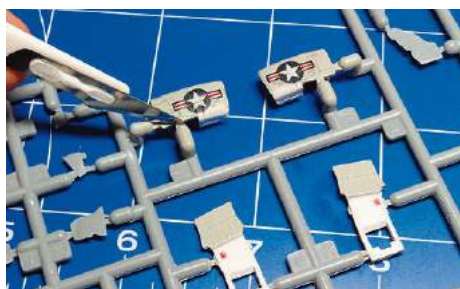
Die McDonnell-Douglas F-4 Phantom II ist ein zweisitziges, allwetterfähiges, zweistrahliges und überschallfähiges Kampfflugzeug, ursprünglich von der McDonnell Aircraft Corporation entworfen. Die US Navy (USN) stellte die F-4 zuerst in Dienst, später folgten auch die Air Force (USAF) und die US Marines (USMC). Dort etablierte sie sich in den 1960er-Jahren als vorherrschendes Flugzeugmuster. Die Einführung des Flugzeuges in den Luftwaffen von insgesamt elf anderen Staaten (unter anderem der deutschen Luftwaffe) führte zu einer Vielzahl unterschiedlicher Varianten und Aufrüstungen für verschiedene Rollen. Obwohl die Maschine seit mehr als 50 Jahren im Dienst ist und von den größten Nutzerstaaten (wie der USAF und der RAF, Bundeswehr 2013) außer Dienst gestellt



MDD F-4N, Bu.No. 150415, AE/204, USS Franklin D. Roosevelt CVA-42

Foto: National Naval Aviation Museum

wurde, verbleibt sie in einigen Staaten immer noch im aktiven Dienst.



10 Mit einem neuen, extrem scharfen Skalpell trennt der Modellbauer die Elemente vom Gussast ab



11 Zum Verkleben der Bauteile wird ein Tropfen Cyanacrylat (Sekundenkleber) in einen Kronkorken gegeben ...



12 Von dort ist er punktgenau per Skalpell oder Stecknadel entnehmbar und an den erforderlichen Klebepunkten anzubringen



13 Das Abtrennen bemalter Bauteile vom Spritzling macht ein Nachbemalen wie hier an den beiden Schubdüsen notwendig



14 Jetzt geht es endlich los: Die Hauptbaugruppen sind mittlerweile fertig für die Montage



15 Kleine Retuschen sind notwendig – hier am Zierstreifen über dem Rumpf, der mit schwarzer Farbe ausgebessert wird



16 Auch die winzigen Räder muss man nachmalen. Zur besseren Handhabung kann man sie auf Zahnstocher stecken



17 Das Fahrwerk ist jetzt mitsamt den Klappen montiert, diese erhalten die typische rote Kante



18 Leider gar nicht schön: massive Spalten beim Trockenpassen der Tanks! Hier ist Nacharbeit erforderlich

Eine Fülle an Wartungshinweisen sind ab Werk per Tampondruckverfahren bereits aufgebracht



NN2 gibt diesen Zustand vorbildlich realitätsnah wieder (9).

Die Bauteile trenne ich mit einem scharfen Skalpell vom Ast (10) und verklebe sie ebenfalls mit einem (anderen) Skalpell und einer Stecknadel. Dabei gebe ich einen Tropfen Sekundenkleber (Cyanacrylat) in einen Kronkorken. Hieraus fällt die fein dosierte Entnahme des problematischen Klebstoffs per Skalpell und Nadel wesentlich einfacher (11, 12). Die

Schubdüsen haben nach dem Abtrennen vom Gussast ein wenig Farbe eingebüßt und werden nachlackiert. Dabei mische ich mir den passenden Farbton aus Vallejo Schwarz und Alu in meinem „Mischwannen-Kronkorken“ so zusammen, dass der Metallic-Farbton stimmt (13).

Anschließend liegen die Hauptbaugruppen schon zur Montage bereit (14). Diese gelingt dank der sehr guten Passgenauigkeit pro-

blemlos. Einen echten Puristen würde nun die Naht am Übergang der Triebwerkseinläufe zum mittleren Rumpf stören. Ich halte es aber für durchaus vertretbar. Lediglich eine kleine farbliche Retusche nehme ich hier am Zierstreifen über den Rumpfrücken mit Vallejo Schwarz vor (15).

Es geht ins Detail

Nach dem Zusammenfügen der Hauptbaugruppen klebe ich das filigrane Fahrwerk samt Klappen ein, anschließend bemale ich die abgetrennten Räder nach (16) und baue sie ein. Die bei Navy-Maschinen typischen roten Kanten an den Fahrwerksklappen werden mit einem superfeinen 10/0er-Pinsel und Revell Matt Rot gezogen (17).

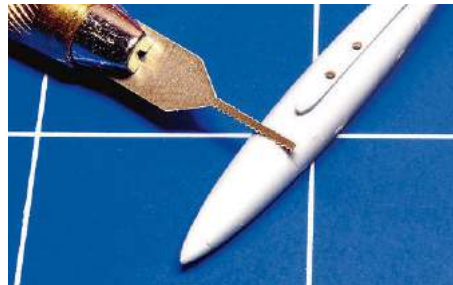
Eine Probeanpassung der Tanks zeigt unangenehme Spalten (18), die man so nicht belassen kann. Um die feinen Details an den Tanks nicht durch rohes Abschleifen der Farbe zu zerstören, lege ich sie über Nacht in ein Bad aus Bremsflüssigkeit. Am anderen Tag lässt sich die Farbe leicht mit einer alten Zahnbürste abscrubben, die Tanks sind glatt und ebenmäßig (19). Die unschönen Nähte verspachtelte und verschleife ich und graviere die Panels mit einem fotogeätzten Sägeblatt neu (20). Anschließend lackiere ich sie noch per Airbrush mit Vallejo Weiß.

Alterung per Pin-Washing

Da ab Werk die Gravuren der F-4 bereits mit einem leichten Washing versehen sind, muss nach der Spachtel- und Schleifproze-



19 Nach dem Bad in Bremsflüssigkeit: spiegelglatt abgebeizte Tanks inklusive der Details



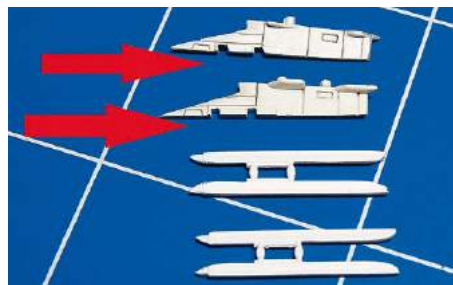
20 Im Anschluss an das Spachteln und Schleifen ist eine Nachgravur der Nähte mit einer fotogeätzten Säge notwendig



21 Auf die Lackierung und eine Schicht mit Tamiya-Klarlack folgt die graue Pin-Washing-Brühe, ...



22 ... die idealerweise nur in die Vertiefungen läuft. Überschüssige Farbe nach einigen Minuten einfach abwischen



23 Passungenauigkeit: Die Ansätze für die Sidewinder-Starterschienen am Pylon sind zu eng, man muss sie erweitern



24 Die Bereiche, die noch zusätzliche Decals bekommen, werden mit Tamiya-Klarlack vorbehandelt

Decksfahrzeuge finden sich bei Century Wings, Brengun und Shapeways-Anbietern (siehe auch *ModellFan* 10/2016)



dur der Tanks ein wenig nachgearbeitet werden, um den Gesamteindruck der Phantom beizubehalten. Eine Schicht Tamiya-Klarlack sichert die Basisfarbe der Tanks vor dem Pin-Washing. Ölfarbe von Schminke ergibt mit Waschbenzin verdünnt eine graue Brühe. Schwarz wäre als Washing auf weißer Grundfarbe ein zu harter Kontrast, daher eine graue Tönung (21). Mit einem feinen Pinsel läuft das Washing problemlos in die feinen Gravuren (22). Schon nach sehr kurzer

Wartezeit wird überschüssige Farbe mit einem Papiertaschentuch einfach wegge wischt, sie bleibt lediglich in den Vertiefungen haften. Das anschließende erneute Sichern mit Klarlack von Tamiya soll verhindern, dass der abschließende Mattlack von Revell die ölfarbenbasierende Washing-Mixtur aus den Gravuren wieder herauslöst. Schließlich erhält der Zentraltank seine geschwadertypische gelbe Spitze wieder, wie sie bereits im Bausatz vorgesehen war.

Die Trägerschienen für die AIM-9D-Sidewinder-Raketen passen nicht ohne Weiteres in die inneren Pylone der F-4. Hier muss man die Aussparungen ein wenig erweitern (23). Unbedingt ist darauf zu achten, dass bei den Navy-Maschinen an den inneren Stationen ausschließlich die spitz zulaufenden Pylone verwendet wurden (Bauteile NN3 und NN4). Die Pylone aus dem Kit mit der Nummer E-1 und E-2 mit dem abgerundeten Rücken kamen nur bei den USAF-Phantoms zum Ein-



25 Anbringen der letzten Details: hier die äußerst winzigen Antennen auf dem Rumpfrücken ...



26 ... und die Einstiegsleiter, welche sowohl geöffnet als auch geschlossen dargestellt werden kann



27 Den Abschlusslack Revell Matt 2 muss man schlussendlich noch über die gesamte Maschine sprühen



28 Um die geöffnete Kanzel zu befestigen, kommt der UHU Zweikomponentenkleber Sofortfest zum Einsatz

Auf einen Blick: McDonnell-Douglas F-4N Phantom II

Bauzeit ► zirka 15 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit AC128

Maßstab 1:144

Hersteller Tomytec

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Cyanacrylat als Kleber, UHU 2K Sofortfest, Weichmacher Mr.Hobby Mr.Mark Softener

Farben: Revell: Mattlack 2, Rot Matt 36, Gelb Seidenmatt 310; Tamiya Glanzlack X22; Vallejo Air: Weiß 71001, Schwarz 71057, Silber 71063, Grau 71051 (aufgehellt); Schminke Mussini Ölfarben Weiß und Schwarz

Die AE/200 und der Flügelmann AE/201 werden zum Einsatz vorbereitet – eine Szene, die im Maßstab 1:144 keinerlei Platzprobleme verursacht



Selbst kleinste Variantenunterschiede wie das geschlitzte Höhenleitwerk berücksichtigen die Hersteller

satz. Hier kann leicht etwas durcheinandergeraten, zumal die Air-Force-Pylone ebenfalls weiß lackiert sind.

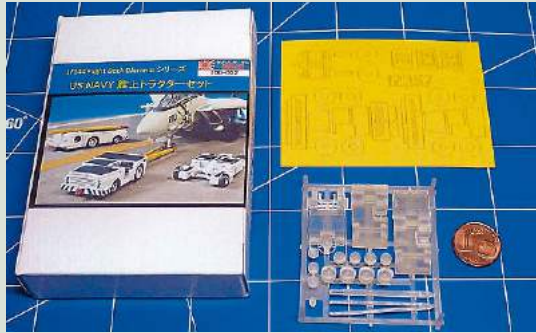
Die Maschine der Wahl

Gleichzeitig behandle ich jene Bereiche mit Klarlack, auf welche die beigelegten taktischen Kennungen und Seriennummern der Maschine aufgebracht werden sollen (24). Mit ein wenig Mr.Mark Softener Weichmacher von Mr.Hobby fügen sich diese problemlos an. Die sehr kleinen taktischen Nummern am Leitwerk und auf der vorderen Fahrwerksklappe sollte man jedoch beschneiden, da der Trägerfilm unangemessen groß ist und über den Bereich des Bauteils deutlich hinausragt. Eine erneute Schicht Klarlack verhindert ein Silbern der Decals.

Auch die winzigen Antennen finden nun ihren Platz (25), ebenso die Einstiegsleiter, die man in geöffnetem und geschlossenem Zustand darstellen kann (26). Zu guter Letzt bekommt die gesamte Maschine einen matten Abschlusslack von Revell (27). Ich bin sicher, dass sich an dieser Stelle bei manchen ein wenig Widerspruch rührt, aber die Frage, ob US-Navy-Maschinen ein glänzendes, seidenmattes oder mattes Finish erhalten sollen,

Passend gemacht: 1:144er-Flugdeckzubehör im 3D-Druck

Passend zu den Flugzeugen erreichten mich Figuren und Schlepper aus dem 3D-Drucker von Dameya, Japan. Dort sind derzeit fünf verschiedene Sets erhältlich, die natürlich nicht nur für die Phantom geeignet sind, sondern jeden 144er-Bau bereichern.



Kit FDD-002: Der aktuelle Decksschlepper der US Navy vom Typ A/S-32A-31A in einer kurzen Version und einer Variante mit angehängtem Lüfteraggregat



Kit FDD-014: Acht Figuren zum allgemeinen Decksbetrieb, vielfältig einsetzbar rund um die Maschinen und Fahrzeuge auf dem Trägerdeck



Kit FDD-015: Acht Figuren, davon drei als Besatzung des Feuerlöschfahrzeugs, drei für die Startvorbereitungen und zwei „Checker“



Kit FDD-025: Drei Figuren, die eine Rakete tragen und zwei Lenkwaffentrolleys. Die Lenkwaffen muss man anderweitig erwerben



Kit FDD-026: Drei Figuren und zwei Bombentrolleys, auch hier unbeladen, sprich: Waffen aus der Grabbelkiste oder als Zubehör kaufen

grenzt fast schon ans Philosophische. Ich habe mich vor Jahren für die matte Variante entschieden, nachdem mir seidenmatte Decklacke in diesem kleinen Maßstab einfach nicht zusagen.

Letzte Arbeiten

Zum Abschluss muss ich noch die Kanzelverglasung anbringen (28). Diese verklebe ich mit UHU 2K Sofortfest. Bei spärlicher Nutzung des Klebers auf den Bauteilen setze ich diese erst an, wenn der Kleber im Begriff ist abzubinden. So wird ein Herausquellen überschüssigen Klebers fast ausgeschlossen. Kleine farbliche Retuschen sind noch an den Rahmen der Cockpithauben erforderlich, die mit Vallejo Schwarz und aufgehelltem Grau erledigt werden. Um ein einheitliches Finish zu bekommen und letzte glänzende Kleberspuren zu beseitigen, lackiere ich noch die Cockpitrahmen mit Revell Mattlack über. Somit wäre der Bau der F-4N abgeschlossen.

Fazit

Der hierzulande noch recht unbekannte Hersteller Tomytec aus Japan legt eine wunderbare F-4 Phantom II vor, wie sie sich der Modellbauer des Bonsai-Maßstabs schon

seit vielen Jahren gewünscht hat. Im Detail absolut korrekt, was die technischen Unterschiede zwischen den einzelnen Versionen angeht. Dennoch ist man versucht, den Bausatz als unlackierte Version zu fordern, gibt es doch eine Menge an Decals im Zubehörbereich, welche die Erstellung von Maschinen verschiedenster Staffeln ermöglichen würden. Einen bereits lackierten Bausatz für eine Neulackierung abzubeizen, ist nicht jedermanns Sache. Zudem ist dafür der Anschaffungspreis zu hoch. So freuen sich sicher über diese (vor-)lackierten Bausätze in erster Linie die F-4-Fans und die Modellbauer von US-Navy-Flugzeugen im kleinen Maßstab, die sich mit den zurzeit vier erhältlichen US-Navy-Versionen zufrieden geben. Vom selben Hersteller sind aktuell deutlich mehr Versionen von Jets der japanischen Selbstverteidigungsstreitkräfte (JASDF) erhältlich, hierbei auch eine Vielzahl anderer Typen.

Ganz ohne ist der Bau dieser Modelle dann doch nicht, diese Bausätze sprechen eher den bereits erfahrenen Modellbauer an. Denn lackierte Modellbauteile zusammenzufügen, erfordert ein äußerst sauberes Arbeiten mit einem anspruchsvollen Kleb-

stoff, dem „Sekundenkleber“. Die Spachtelmasse darf getrost in der Tube bleiben, Pinsel und Farbe sind dagegen an manchen Stellen gefordert – trotz der gelungenen Vorlackierung.

Wenn man das vorhandene Set noch mit den filigranen Figuren und dem Zubehör von Dameya aus dem 3D-Drucker und Produkten anderer Hersteller ergänzt, gelingen sehr stimmige Szenen vom alltäglichen Decksbetrieb auf US-Navy-Flugzeugträgern bei minimalem Platzbedarf.



Matthias Pohl baute sein erstes Modell, die *HMS Suffolk* von Airfix, im Alter von sechs Jahren gemeinsam mit seinem Vater. Seither ist er ununterbrochen seinem Hobby treu. Das Gründungsmitglied des PMC Fritzlar-Homberg e. V. lebt und arbeitet als Diplompädagoge und Familientherapeut in Homberg (Efze). Aktuell sind seine Themenschwerpunkte (wieder mal) die moderne US Navy und die deutsche Marine des 2. WK im Maßstab 1:700. Bei den fliegenden Einheiten der US Navy konzentriert er sich auf den Maßstab 1:144. Ferner baut er Slotcars und Rennbahnen im Maßstab 1:32.

Militär

Einheits-PKW

Einheits-PKW – leicht – mittel – schwer. Die Einheits-PKW im Dienste der Wehrmacht, von Jochen Vollert, Tankograd – Wehrmacht Spezial

N° 4021, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 80 Seiten, kompletter deutscher und englischer Text, 172 S/W-Fotos, Preis: 14,95 Euro

Die Forderung nach standardisierten Militär-Pkw für die Wehrmacht stammt bereits aus den frühen 1930er-Jahren – woraufhin die sogenannten Einheits-Pkw entstanden. Die hochmodernen Fahrzeuge, gebaut von verschiedenen Herstellern, gliederten sich in leichte, mittlere und schwere Typen. Später deckten die Russlandfeldzüge Mängel auf, neue Entwicklungen folgten. Wie vom Autor gewohnt, zeigt der Bildband zahlreiche bisher unveröffentlichte, qualitativ sehr gute Fotos zum Thema vor allem im Einsatz. Somit erhält der Modellbauer einen erstklassigen Vorlagenband und der allgemein Interessierte eine top Übersicht. HSD

Sehr empfehlenswert

Fahrzeug Profile 77



Kettenfahrzeuge der US ARMY in Deutschland, von Peter Blume, Band 77 der Reihe Fahrzeug Profile, UNITEC Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 44 Seiten,

62 Farbfotos, 21 S/W-Fotos, kompletter deutscher Text, Preis: 11,80 Euro

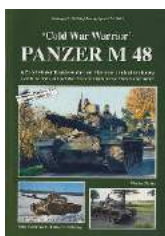
Im Rahmen der NATO war gerade die Truppenpräsenz der US Army der wichtigste Pfeiler der Verteidigung Deutschlands und Westeuropas. Der vorliegende Bildband dokumentiert die US-Kettenfahrzeuge zwischen 1980 und 2016. Dazu beschreiben kurze Textkapitel die jeweiligen Fahrzeuge, ergänzt durch S/W- und Farb-

fotos. Gerd Lock steuert zudem einige farbig gezeichnete Kompanie- und Bataillonsaufstellungen bei. Interessant auch: die Fotos von M2 Bradley und der ersten M1 Abrams in schlichtem Grün sowie die frühen Fahrzeugtarnungen. Für Modellbauer eine kleine und feine Übersicht. HSD

Sehr empfehlenswert

„Cold War Warrior“

„Cold War Warrior“ Panzer M48 – Kampfpanzer M48 der Bundeswehr auf Manöver im Kalten Krieg, von Walter Böhm, Militärfahrzeug Spezial N° 5064, Verlag Jochen Vollert, Tankograd Publishing, Softcover, 210 x 296 mm, jeweils deutscher/englischer Text, 74 Farbfotos, 45 S/W-Fotos, eine Gliederung, Preis: 14,95 Euro



Der M48 wurde bereits 1957 in der jungen Bundeswehr eingeführt und stand ab da in verschiedenen Varianten 35 Jahre erfolgreich im Einsatz. Der Bildband dokumentiert die Einsatzgeschichte als Ergänzung zur Technikgeschichte, dargestellt im Militärfahrzeug Spezial 5011. Die Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos mit erläuternden Bildunterschriften, gegliedert nach Jahren und Manövern, liefern erstklassige Vorlagen für Bau und Bemalung etwa der preiswerten 35er-Revell-Bausätze oder 87er-Artitec-Miniaturen. Natürlich kommen Vignetten- und Dioramenbauer auch wieder auf ihre Kosten. HSD

Sehr empfehlenswert

Mighty Cats

Mighty Cats Vol. 1, Tanks Painting & Weathering Basics, von Giuseppe Vitali/True-Earth, True Earth by Iron Work Models, Softcover, Format DIN A4, 64 Seiten, durchgehend englischer und italienischer Text, durchgehend farbig bebildert, Preis: 15 Euro

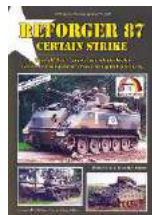
Das erste Heft ist eigentlich eine firmeneigene Anleitung zur Verwendung der True-Earth-Produkte, die auf

dem deutschen Markt zu Unrecht derzeit noch wenige Beachtung finden. True Earth aus Italien offeriert wie die Mitbewerber Farben, Filter und andere Alterungsprodukte in erstklassiger Qualität. Hier werden anhand von einigen Modellen (Panzer-III-Turm, Jagdpanther, StuG III und britischer Mark IV) grundlegende Techniken und Verarbeitungsweisen step-by-step gezeigt. Die Bildqualität ist ausgezeichnet, die Anleitungsschritte sind auch ohne (bewusst kurz gehaltene) erklärende Texte nachvollziehbar. Ein guter Einstieg in das Thema Weathering, nicht nur für Neugierige. HSD

Empfehlenswert

Reforger 87

Reforger 87 Certain Strike – Größter Transatlantischer Brückenschlag im Kalten Krieg, von Walther Böhm & Diego Ruiz Palmer, Tankograd – American Special N° 3029, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 64 Seiten, kompletter deutscher und englischer Text, 108 Farbfotos, 10 S/W-Fotos, 4 Karten plus Grafiken, Preis: 14,95 Euro



Am Großmanöver „Reforger 87 – Certain Strike“ in Norddeutschland nahmen 78.000 Soldaten, 20.000 Rad- und 2.200 Kettenfahrzeuge teil. Im Kalten Krieg sah die NATO den Warschauer Pakt als besonders starke Konfrontationsbedrohung an. Der Bildband widmet dem Thema über 100 Einsatzfotos mit ausführlichen Texten. Nicht nur angesichts der neu angekündigten M113 und der lieferbaren, ebenfalls neuen M60- und M1-Kampfpanzer, um nur einige zu nennen, können gerade die Modell- und Dioramenbauer wertvolle Informationen über Ausstattung, Tarnung, Farben und Mannschaften aus dem Band ziehen. Dokumentiert sind eine Vielzahl der NATO-Partner- und Bundeswehr-Fahrzeuge. Insgesamt ein ausgezeichnete Überblick mit vielen

Ideenvorlagen für Fahrzeuge, Vignetten und Dioramen. HSD

Sehr empfehlenswert

Unimog

Unimog – Militär- und Polizeifahrzeuge 1950–2016, Band 2, von Ralf Maile, Verlag Klaus Rabe, Hardcover, Format 214 x 302 mm, 336 Seiten, deutscher Text, über 700 S/W- und Farbabbildungen, Tabellen, Preis: 30 Euro



Autor Ralf Maile kommt vom Fach, das merkt man auch dem zweiten Band über den Unimog an. Und auch hier wimmelt es nur so von interessanten Fotos der zahlreichen Baureihen, Prospektabbildungen und Wissenswerten über Produktion und Technik. Für Fahrzeuginteressierte eine tolle Fundgrube (Band 1 Modell-Fan 11/2016). HSD

Sehr empfehlenswert

Figuren

MJ's Figure Art

MJ's Figure Art, WW2 German Uniforms, Acrylic Painting Guide Vol.2, von Man Jin Kim/MJ Miniatures, Verlag KKOTTAMSO, Softcover, Format 210 x 295 mm, 90 Seiten, koreanischer Text, Farbfotos, ISBN 979-11-956810-3-7, Preis: zirka 30 Euro



Der vorliegende Bildband über die Bemalung von Figuren, hier speziell deutsche WK-II-Soldaten, bietet auch ohne ein Wort Deutsch oder Englisch eine ausgezeichnete Anleitung, die sechs Kapitel umfasst. Nach der Materialvorstellung mit Montagetiessen geht es von der Gesichtsbemalung über die Uniformgestaltung, die Zubehörbemalung und den Bau einer Base hin zu einigen fertigen Schaustücken des Autors. Alles ist mit ausgezeichneten Farbfotos step-by-step dokumentiert, die Texte, für die meisten wohl eher unverständlich, sind daher verzichtbar. HSD

Sehr empfehlenswert

Black Sun

Barbarian & the Lost Princess

Art.-Nr.: ohne
75 mm, Resin,
10 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Starten wir dieses Revue mit einer grandiosen Fantasy-Miniatur aus dem Hause Black Sun. Die Figurengruppe aus längst vergangenen Zeiten ist erstklassig umgesetzt und weist viele feine Details auf. Der Resin-Guss und die Modellierung sind tadellos. Gerade die großen Hautpartien stellen eine Herausforderung an jeden ambitionierten Figurenmaler dar. Der Zusammenbau geht, dank der hervorragenden Passgenauigkeit, leicht von der Hand. Für Sammler dieses Genres ...

absolut empfehlenswert

Figone

Old Blood

Art.-Nr.: 16004
85 mm, Resin,
38 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Auch diese Neuvorstellung befasst sich mit dem Fantasy-Genre. Der Ork-Krieger Old Blood zeigt einen mit allerlei Ausrüstung versehenen Kämpfer in angriffslustiger Pose. Besonders erwähnenswert ist die imposante, mit vielen Accessoires versehene Rüstung. Ein Schädel dient als Schulterschutz, diverse Hörner wiederum als Rückenpanzer. All diese Details sind mit größter Sorgfalt zu bemalen. Mit im Packungsumfang

enthalten sind einige Knochen und Tierschädel, die sich idealerweise für eine eindrucksvolle Vignette nutzen lassen.

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

Italian Military Men, WWII era

Art.-Nr.: MB35144
1:35, Spritzkunststoff,



zirka 70 Teile, 5 Figuren,
gute Passgenauigkeit

Passend zu einem italienischen Radpanzer oder Kettenfahrzeug gibt es im Programm vom MB ein Set mit vier Infanteristen und einem Kommandanten. Die fünf Miniaturen zeigen alle markanten Uniformdetails auf und lassen sich problemlos montieren. Ausstaffiert mit allerlei Gerödel und unterschiedlichen Waffen, können diese Figuren mit jedem passenden Fahrzeug, aber auch als eigenständige Vignette überzeugen. Für eine korrekte Bemalung lässt sich das Packungsbild zu Rate ziehen.

Sehr empfehlenswert

Kawaii fashion leaders. Minami and Mai



Art.-Nr.: MB35187
1:35, Spritzkunststoff,
22 Teile, 2 Figuren,
sehr gute Passgenauigkeit

Minami und Mai sind die nächsten Mädels aus der neuen Manga-Serie von MB MasterBox. Ein kleiner grat- und verzugsfreier Spritzling beinhaltet rund 20 Bauteile zur Montage der beiden Fashion-Victims. Die Miniaturen, angesiedelt in der typischen Neo-Fashion-Welt, lassen dem Figurenmaler alle Freiheiten bei der Bemalung. Warum sich nicht einmal auf fremden Pfaden bewegen? Die Mädels versprechen puren Bemalspaß, und neben wehrmachtsgrauen Miniaturen sorgen sie auf der nächsten Modellbau Börse sicher für einiges Aufsehen!

Empfehlenswert

RP Model



Wall of Heroes Major Anders Lassen

Art.-Nr.: RPM B-12-0002
1:9, Resin,
9 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

In der Serie Wall of Heroes ist die Büste des Major Anders Lassen erschienen. Major Lassen ist der einzige Nicht-Brite, der mit dem Victoria Cross ausgezeichnet wurde. Lassen diente als dänischer Offizier unter den British Commandos in Italien und konnte 1945 eigenhändig mehrere feindliche Stellungen ausheben, wurde später aber tödlich verwundet. Die Büste zeigt Lassen kurz vor einem Einsatz – mit einem letzten Blick auf seinen Kompass und der letzten Zigarette. Obwohl die Pose sehr lässig dargestellt ist, erkennt man trotzdem die Anspannung im Gesicht des Mannes. Keine Frage, die Figur weist eine frappierende Ähnlichkeit mit

dem Original auf – eine interessante Bereicherung der Sammlung!

Absolut empfehlenswert

Wall of Heroes Major Anders Lassen

Art.-Nr.: RPM 75-13-001
75 mm, Resin,
7 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Wer lieber Vollfiguren mag, kann sich den Major auch komplett in die Vitrine stellen – allerdings im Maßstab 75 mm. Die Darstellung der Uniform und der Ausrüstungsgegenstände ist erstklassig umgesetzt und lässt Figurenmalerherzen höher schlagen. Im klassischen 75er-Maßstab sind die Details so perfekt wiedergegeben, dass man sich hier so richtig austoben kann. Die Montage ist kinderleicht und nach einer sauberen Grundierung steht einer Bemalung nichts im Wege.

Sehr empfehlenswert

MODELLFAN packt aus

Flugzeuge

Copper State Models

Caudron G.IV Late Version
Caudron G.IV Hydravion
Art.-Nr.: CSM 1027/1028, 1:48
N, BS, KST, ÄT, MF, D



Die beiden Bausätze unterscheiden sich nur durch Schwimmer (Hydravion) und Fahrwerk (Late Version). Die Ausführung ist bemerkenswert, man könnte sagen: Wingnut Wings in 1:48, alle Teile sind sehr filigran und sauber ausgeführt. Auswurfmarken gibt es nicht und die ganze Aufteilung der Spritzlinge ist wohl durchdacht. Es sind einige sehr filigrane Ätzteile zu verbauen, durch die später auch noch die Verspannung zu fädeln ist. An dieser Stelle wird klar: absolut nichts für Durchschnittsmodellbauer, sondern für Experten. Die werden Ihre Freude damit haben. Die Pläne sind sauber im Vierfarbdruck ausgeführt und lassen keine Fragen offen. Die Late Version bietet vier mehr oder weniger gleiche Markierungen, während die Seeausführung mit einer auskommen muss. Gedruckt bei Cartograf, dürfte man hier auch auf der sicheren Seite sein. Ein Highlight für die Vitrine – wenn man es hinbekommt.

HGM ★★★★★

eduard / Glow2B / JG-Handel

Me 262B-1 wheels
Art.-Nr.: 632100, 1:32
N, BS, CS, RS, MF

Wieder ein fantastisches Resin-Set von eduard für den Revell-Bausatz. Das exakte Profil der Reifen bleibt nach dem Abtrennen der Ängüsse er-

halten. Auspacken und anbauen – hier überzeugt alles. HGM ★★★★★



ModelMaker Decals

MiG-29 Asian Fulcrums Part II
Art.-Nr.: D48064, 1:48
N, D

Gleich für fünf MiG-29 (drei Einsitzer und zwei Doppelsitzer) bietet der polnische Hersteller Bema-Modeling Varianten aus dem Nahen Osten an: Diese nicht näher spezifizierten MiG-29-Varianten kommen aus dem Iran, Jemen und aus Syrien. Und obwohl zahlreiche farbige Risszeichnungen für die Decal-Platzierungen beigelegt sind, schweigt sich das Unternehmen leider zu Farban-gaben aus. Sekundärliteratur oder Internetrecherche sind also zwingend erforderlich. Die Druckqualität überzeugt allerdings vollständig. KFH ★★



wingsy kits

A5M2b „Claude“
Art.-Nr.: D5-01, 1:48
N, BS, KST, ÄT, D

Mit wingsy kits hat ein neuer ukrainischer Hersteller die Modellbühne betreten, der im Maßstab 1:48 als seinen ersten Bausatz eine A5M2b „Claude“ herausgebracht hat. Der Kit ist absolut *State of the Art* – mit sehr feinen Oberflächendetails, umfangreichen, dabei aber sehr dezent wiedergegebenen Nietreihen und einer tollen Detaillierung von Cockpit und Motor. Die Quer- und Seitenruder liegen separat bei und bei den Außenlasten gibt es neben dem Zusatztank auch zwei Bomben und eine Schießkamera. Der gute Decal-Bogen bietet Markierungen für vier 1938 in China und Korea eingesetzte und dabei mehr oder weniger gleich lackierte A5M2b. CSW ★★★★★



ARMA HOBBY

PZL P.7/I-1
Art.-Nr.: 73004, 1:72
N, BS, RS, ÄT, D



Die Angst vor Resin-Modellen ist hier völlig unbegründet. Alles ist sehr sauber und ohne Fehler gegossen, feinste Details finden sich auf den Bauteilen, die sehr gut zusammenpassen. Einige, insbesondere die Tragflächenverstre- bungen, benötigen etwas mehr Arbeit beim Entfernen der Gusssockel. Insgesamt sind diese sinnvoll ange- bracht und leicht zu entfernen. Ein Ätzteilsatz plus ein Film für die Arma- turen sowie die tief gezogene Wind- schuttscheibe vervollständigen den Kit. Die Decals sind sauber gedruckt und bieten die Möglichkeit, den Pro- totyp der PZL P.7/I zu bauen. Die Bauanleitung ist gut gestaltet und lässt keine Fragen offen. Die Bema- lungsanweisung findet sich für alle Teile auf der ersten Seite in Textform,

das ist aber ausreichend. Das Anbrin- gen der Decals könnte eine Heraus- forderung werden, da diese auf eine sehr feine Wellblechstruktur kommen. Insgesamt ein sehr guter Bausatz, der auch für Modellbauer ohne Resin- Erfahrung zu meistern ist. HSS ★★★★★

special hobby / Glow2B / JG-Handel

Fokker D.21 „Dutch and Danish“
Art.-Nr.: SH48181, 1:48
WA, BS, KST, DN



Die seit einigen Jahren in verschie- denen Varianten erhältliche Fokker D.21 hat neue Decals bekommen und steht nun in niederländischen oder dänischen Diensten. Der Bausatz aus Kunststoff wird mit einigen Resin- Teilen ergänzt. Für das Finish stehen zwei Maschinen in der Niederländi- schen Luftwaffe (Nr. 234 und 221) in Dreifarbtarnung und zwei dänische Flugzeuge (eine in Braun/Grün und die J-42 in Aluminium) zur Auswahl. Ein exotisches Flugzeug in exoti- schen Bemalungen. KFH ★★★★★

Special Hobby / Glow2B / JG-Handel

Junkers Ju 88-C4
Art.-Nr.: SH 48117, 1:48
NC, BS, CS, KST, DN

Der Kit ist identisch mit dem ICM-Mo- dell der A-4, jedoch liegt ein zusätz- licher Spritzrahmen für die C-4 bei. Dazu gibt es einen Beutel mit Resin- Teilen für das Feintuning des Cock- pits, Fahrwerksklappen sowie Räder mit Gewichtssimulation. Die Anlei- tung ist in Heftform gestaltet und ausführlicher und farbiger als das Ge-



genstück von ICM. Ein scharf gedrucktes Decal-Blatt, welches ermöglicht, drei Einsatzmaschinen des NJG2 zu dekorieren, rundet das Bild ab.

ATH

★★★★

Militär

Custom-Scale

**Deutsche Flugabwehrrakete
FEUERLILIE F-55 A1/A2 mit
Lafette und Rampe**
Art.-Nr.: 35071 & 35072, 1:35
N, BS, RS

In beiden Sets befinden sich jeweils an die 100 Resin-Bauteile zur Gestaltung der Kompletmodelle der Feuerlilie F-55 Version A1 (# 35071) oder A2 (#35072) mit Lafette und Startrampe. Die Raketenbauteile sind übersichtlich und vor allem verzugsfrei und sauber gegossen. Die Lafette basiert auf einer Kreuzlafette mit gut wiedergegebenen Nieten und Sockel. Die Startrampe besteht wiederum aus größeren Bau- mit Gerüstteilen, die teilweise noch von umgebender Gusshaut zu befreien sind. Fertiggestellt, besitzt man ein beeindruckendes Modell deutscher Flugabwehrraketenentwicklung. LLR

★★★★

black dog

**Land Rover Australien special
forces big accessories set**
Art.-Nr.: T35181, 1:35
N, BS, CS, RS

Wer einmal den HobbyBoss Land Rover richtig aufrüsten will, liegt bei



dieser australischen Version richtig. Alles in allem gilt es hier, gut 130 Teile aus sauber gegossenem Resin zu verbauen. Einige wenige Ätzteile liegen bei (unter anderem Gitterstaukästen), ebenso der übliche einfache Fotobauplan auf zwei DIN-A4-Seiten mit zugewiesenen Bauteilnummern. Für Farbangaben und weitere Details, wie die fehlenden Sicherheitsgurte müssen Literatur oder Internet herhalten. HSD

★★★

Dragon / Carson-Model Sport

Befehls-Panther Ausf. G
Art.-Nr.: 6847, 1:35
FoV, NT, BS, KST, ÄT, M, DN



Auf Basis des hervorragenden Panther-G-Bausatzes Nr. 6268 ist nun die Befehlsvariante erhältlich. Dazu ist nur ein neuer Spritzling notwendig, um diesen korrekt umzusetzen. Die hellgrauen und gratfreien Kunststoffteile sind äußerst detailreich und präzise gespritzt. Ein herausragendes Merkmal ist die funktionsfähige Drehstabfederung. Die DS-Ketten sind sehr detailliert wiedergegeben und eine echte Zeitersparnis beim Bau. Die Abschleppseile lassen sich aus Kunststoffauschen und Metalldrahtstücken zusammenfügen. Novum ist die Darstellung des Panzerbefehlswagens Panther mit der taktischen Kennung R01 des Fallschirm-Panzer-Regimentes Hermann Göring mit der

Amusing Hobby / MBK

Panther II Prototype Design Plan
Art.-Nr.: 35A012, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Auch der Panther II schlägt in die Kerbe der zurzeit sehr beliebten „Paper Panzers“, also Fahrzeugen, die es so nur auf dem Reißbrett gegeben hat. Allerdings wurde zumindest ein Fahrgestell des Panther II gefertigt. Es steht heute in Fort Knox/USA und wurde mit einem späten Turm der Ausführung G versehen. Das Modell zeigt, an 15 Spritzlingen verteilt, sehr filigrane und fein gestaltete Teile aus hellgrauem Plastik. Die Einzelgliederketten entsprechen der späten Verladekette des Königstiger und dürften die Herausforderung beim Bau sein. Der Turm stellt die geplante, aber nie gebaute Variante dar. Das Rohr ist einteilig ausgelegt, lediglich die Mündungsbremse ist zu ergänzen. Für die Schürzen, die Motorgrätings und ein paar Kleinteile liegen sehr schöne Ätzteile bei. Das Schleppkabel besteht aus Metall, dazu gibt es einen Bogen mit Balkenkreuzen und Nummern für die fiktiven Farbvarianten. FSU

★★★★★

richtigen Fahrgestellnummer auf der Frontplatte. Die notwendigen Schürzen für dieses Vorbild fehlen leider im Kit. Die erweiterte Funkausrüstung entspricht einer Ausstattung mit FuG 5 und FuG 7 und drei Antennen. Die Sternantenne kann auch mit Verlängerung für den stationären Betrieb gebaut werden.

RGB

★★★★★

Friulmodel

**Gleisketten für GAL Batash /
Achzarit late / Merkava Mk.3D**
Art.-Nr.: ATL-171, 1:35
N, BS, CS, M

Die meisten israelischen Gleisketten kommen ohne jedwedes Gummipolster aus – das perfekte Spielfeld für solche von Friulmodel. Das Set 171 beinhaltet 210 Einzelglieder plus Draht für die Montage an den oben genannten Panzern. Eine Zeichnung gibt die nötigen Maßkorrekturen an den Antriebsrädern für den Achzarit von MENG an.

HSD

★★★



Hauler

BTR-60 wheels
Art.-Nr.: HLX 48377, 1:48
B, BS, CS, RS



Sehr begrüßenswertes Zubehör-Set mit acht wunderbar reproduzierten Resin-Rädern für das Modell des sowjetischen Radpanzers BTR-60PB von Mirco-Mir. Damit lässt sich die Gummibereifung des Kits leicht und effektiv ersetzen. CSW

★★★

ICM / Glow2B

**Panzerspähwagen P204(f)
Railway
WWII German Armoured Vehicle**
Art.-Nr.: 35376, 1:35
N, FoV, BS, KST, DN

Von den erbeuteten französischen Panhard-Aufklärungsfahrzeugen AMD-35 wurden 43 zur Fahrt auf Ei-

MODELLFAN packt aus



senbahnschienen umgerüstet und dienten als Sicherungsfahrzeuge für Eisenbahnpanzerzüge oder zur Streckenkontrolle. Dieser neue ICM-Bausatz verfügt, trotz zu enger Verpackung in einer Klarsichttüte, wie alle Vorgänger über gussgratfreie und unverzogene Bauteile. Die bekannte Innendetaillierung lässt sich durch diverse Klappen und Luken einsehen. Neu sind Gussäste für die Schienenräder und die fein gegossene Rahmenantenne, dazu Decals für zwei verschiedene deutsche Fahrzeuge. Die Reihe der Panhard-Spähwagen mit Drehturm dürfte somit als abgeschlossen gelten, es sei denn, ICM offeriert den Bausatz noch einmal, jedoch mit Straßenreifen, denn die Felgen sind im Kit vorhanden. Wer über Reifen oder den MR-Modellbau-Nachrüstsatz für deutsches Reifenprofil verfügt, kann also die Straßenversion fertigen. LLR ★★★

Thunder Model / JG-Handel

US Army Loader

Art.-Nr.: 35002, 1:35
N, FoV, BS, KST, ÄT, DN



Auch der zweite Bausatz des Case-Traktors ist über jeden Zweifel erhaben, was die Ausstattung und die Qualität angeht (ModellFan packt aus 3/2017). Neu ist ein Spritzling mit Teilen für die Schaufel für Erdarbeiten plus Mechanik, Ausgleichsgewichtkasten und Kleinteilen. Ansonsten gilt auch hier: durchdacht, fein detailliert, erstklassig gespritzt, sinnige Ätzteile und neue Decals

Takom / MBK

German Super Heavy Tank Maus V2

Art.-Nr.: 03.01.2050, 1:35
N, BS, KST, Ä, D

Die Maus war mit 180 Tonnen der einzige superschwere deutsche Panzer, der bis zum Ende des Krieges komplett fertiggestellt war. Neben einem Versuchsträger mit Ballastturm (V1), ebenfalls neu von Takom, gab es lediglich einen Prototyp. Das Fahrzeug war äußerlich sehr einfach gehalten und zeigt viele große Flächen. Daher liegt der Schwerpunkt der Teilezahl auch im Bereich des komplexen Laufwerks. So enthalten zwölf der insgesamt sechzehn Spritzlinge Teile für Laufwerk und Gleisketten. Die sind erstklassig dargestellt und sollten bei vorsichtiger Montage beweglich bleiben. Die Details der großen Schweißnähte und die rauen Schnittstellen der Panzerplatten könnten etwas ausgeprägter sein, ansonsten kann die Detaillierung voll überzeugen. Das Rohr der 12,8-Zentimeter-Kanone ist zweiteilig ausgelegt, während die 7,5-Zentimeter-Koaxialwaffe einteilig ist. Für die Lüftergrätings liegen sehr fein detaillierte Ätzteile bei. Die Bauanleitung zeigt drei Bemalungsvarianten, wovon lediglich eine, welche die Maus während der Tests in Kummersdorf zeigt, realistisch ist. FSU ★★★★★



(Europa '44, Pacific '44), flexible Reifen sowie ein top Bauplan plus zweifarbige Fünf-Seiten-Ansichten. HSD ★★★★★

Trumpeter / Faller / Glow2B

Russian 4K51 Rubesh Costal ASM with P15

Art.-Nr.: 01035, 1:35
NC, BS, KST, ÄT, D

Mächtige Modelle liegen im Trend. Und so hat Trumpeter das vorhandene Fahrgestell des MAZ-543 genutzt, um daraus das Küstenraketen-System Rubesh zu entwickeln. Neu ist der komplette Aufbau mit Gefechtskabine und Startcontainer KT-161, zwei



Lenkflugkörper liegen bei. Das Modell lässt sich sowohl in Transport- wie in Gefechtsstellung mit geöffnetem Abschusscontainer bauen. Decals liegen für vier Versionen bei (Rumänien und dreimal unbekannt), Detailbeschriftungen und Wartungshinweise, insbesondere für die Flugkörper, fehlen leider. Originalfotos des auch bei der NVA eingesetzten Komplexes lassen sich recherchieren und können als Vorbild dienen. KFH ★★★★★

Magic Models

122 mm 2A17 barrel T-10M

Art.-Nr.: MM3516, 1:35
N, CS, BS, M

Ersatzrohr des russischen Herstellers für den sowjetischen T-10M (Prag 1968) von Trumpeter. Hohe Maßstabsgenauigkeit, präzise Verarbeitung und ein gedrehtes, mit feinen Details versehenes Alurohr mit Rauchabsauger, eine komplett aufs Feins-



te aus Messing gefräste Mündungsbremse und acht durch kleine Resinschrauben zu verbindende Ätzteilscheiben machen dieses Produkt zu einem *Must Have* für die Gestaltung jenes letzten schweren sowjetischen Kampfpanzers. LLR ★★★★★

MiniArt / Glow2B

T-54-2 Mod. 1949

Art.-Nr.: 37012, 1:35
N, FoV, BS, KST, ÄT, DN



Langsam füllt sich die Reihe der exzellenten T-54 von MiniArt – mit und ohne Inneneinrichtung. Der vorliegende Kit verzichtet darauf und beinhaltet diverse Neuteile wie den Turm und geänderte Kettenabdeckungen ohne MG-Kästen, angepasste Fahrerluke und anderes. Die Qualität ist insgesamt makellos, die Konstruktion durchdacht. Das 18-seitige Planheft mit sechs farbigen Seitenrissen nimmt sich davon nicht aus, der Decal-Bogen beinhaltet diverse Zahlen, dazu gesellen sich außerdem ein paar Ätzteile und ausführliche Farbangaben für MIG, Humbrol, Mr.Color, Testors und Vallejo. Wie üblich nervig gestaltet sich lediglich das Entgraten der Einzelgliederketten (je vier Angüsse). Insgesamt auch ohne Innereien kaum zu toppen. HSD ★★★★★

modelcollect / MBK

T-64AV Main Battle Tank

Art.-Nr.: UA72059, 1:72
N, BS, KST, MT, ÄT

Auf neun Spritzlingen kommen mehr als 200 teils hochfiligrane und schöne Spritzgussteile daher. Außerdem gibt es das Geschützrohr als Messing-



drehteil und zusätzlich liegen noch zwei Ätzteilplatten mit in der Box. Ein umfangreicher Decal-Bogen krönt diesen tollen Bausatz. Die Anleitung gliedert sich in 18 Baustufenbilder, ergänzt durch zwei farbige Risszeichnungen in fünf Projektionen. Wie man vermuten kann, ist der Bausatz eher nichts für Anfänger.

MKA

★★★★★

Trident

Kaiser Jeep M725 Ambulance

Art.-Nr.: 72005, 1:72

N, BS, RS, ÄT, M

Sehr fein detailliert zeigt sich der Kaiser Jeep mit Ambulanz-Aufbau (mit zwei offen darstellbaren Türen und



vier Tragen) im Trident-untypischen Maßstab 1:72 und komplett aus sauber gegossenem Resin erstellt. Der Bau gestaltet sich nach einfachem Fotoplan problemlos, Decals und Malangaben liegen leider nicht bei. Für Einsteiger und Experten empfehlenswert. HSD

★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Soviet Tank Destroyer ISU-122

Art.-Nr.: 5054, 1:72

N, BS, KST, D

Auch für diesen Kit soll man keinen (kann aber) Kleber benötigen. Auf zwei grauen Spritzlingen und einem schwarzen für die Gleisketten finden sich 120 Teile. Die Unterwanne liegt



separat bei. Der Preis und die Detaillierung können für den Maßstab begeistern, einzig das 122-Millimeter-Rohr kann man durch ein Messingdrehteil ersetzen. Die vierseitige Anleitung lässt keine Fragen offen, ein Decal-Bogen mit zwei Beschriftungsoptionen komplettiert den Kit. Die Farbanweisungen beziehen sich auf Humbrol. MKA

★★★★★

Schiffe

Kaijka

Imperial Japanese Navy Battlecruiser Kongo

Art.-Nr.: 70001, 1:700

N, BS, KST, D



Als Erstlingswerk der chinesischen Firma in Nürnberg auf der Messe vorgestellt, ist der Bausatz in puncto Qualität und filigraner Optik bemerkenswert. Alle Spritzlinge sind in Plastikfolie einzeln verpackt und in einem extra Karton findet man, zusätzlich geschützt, die hochsensiblen Teile der Masten. Die Wasserlinienplatte liegt in rotem Plastik bei, eine Vollrumpfversion ist nicht vorgesehen. Alle Teile sind so „zerbrechlich“, dass sich dieser Bausatz, auch wenn Ätzteile dabei sind, an den fortgeschrittenen Modellbauer richtet. Abgerundet wird der Kit durch das obligatorische Gewicht, einen Decal-Bogen mit Flaggen und eine gefaltete Anleitung mit elf Baustufen und einer farbigen Bemalungsanweisung, die sich auf die Farben von Tamiya und Mr.Hobby bezieht. MKA

★★★★★

Oceanmoon / NNT

S.M.S. Hagen

Art.-Nr.: WM03504, 1:700

N, BS, RS, KST, ÄT



Der Multimedia-Bausatz dieses chinesischen Kleinserien-Herstellers zeigt das Küstenpanzerschiff im Zustand nach dem Umbau von 1889 bis 1900, also mit zwei Schornsteinen. Außer dem Rumpf, den Geschützkuppeln und den Schornsteinen bestehen auch die Lafetten und Schilde der leichten Geschütze aus Resin. Für die Aufbauten, Decks und Plattformen sind Ätzteile vorgesehen. Ein Spritzgussrahmen liefert Boote, Scheinwerfer und weitere Kleinteile (aber auch einiges für die Ersatzteilkiste). Die Masten werden durch Messing-Drehteile dargestellt, ebenso die Geschützrohre. Schließlich gibt es noch Decals für zwei Flaggen. Die Bauanleitung ist komplett chinesisch, die sieben mehrfarbigen Zeichnungen reichen aber aus. Der Bausatz ist wegen der unterschiedlichen Materialien ohnehin nicht für den Einsteiger zu empfehlen.

FPP

★★★★★

Science Fiction

Revell

Space Marine Bike Attack

Art.-Nr.: ohne, 28 mm

WA, BS, KST, Aufkleber, Farben, Pinsel

Revell ist eine tolle Kooperation mit dem bekannten Wargaming-Hersteller Games Workshop eingegangen. In der Serie 1 kommt eine preiswerte Reihe Figuren und Fahrzeug-Bausätze der Space Marines und der Space Orks in die Händler-Regale. Dieser Kit besteht aus 28 Teilen und beinhaltet

MiniArt / Glow2B

8,5 cm Sturmgeschütz auf Fgst. T34

Jagdpanzer SU-85 (r) with Crew

Art.-Nr.: 35229, 1:35

N, FoV, BS, KST, ÄT, DN

Deutsche Beutepanzer-Ausführung des russischen Jagdpanzers SU-85 in insgesamt sechs Farb- und Markierungsvarianten mit deutscher Crew. Mit 712 Teilen erhält man ein hervorragend detailliertes Modell dieses interessanten Vorbilds. Aufbau und die aus etwas weicherem grauem Kunststoff geformten Gussteile erfordern etwas Erfahrung beim Bau. Zusätzlich erhöhen Ätzteile den Realismus, ohne aber zu überfordern. Die feine Einzelgliederkette mit Kunststoffbolzen ist ausgezeichnet detailliert und mit eine der besten Lösungen für Panzermodelle. Eine Anleitung in DIN-A4-Heftform mit qualitativ sehr schönen Farbprofilen der Varianten ist ein weiterer Pluspunkt von MiniArt – besser geht es fast nicht. Passend dazu: der reichhaltig ausgestattete Decal-Bogen inklusive deutschem Fliegersichttuch, aber in rechtlich korrekter Darstellung ohne Hakenkreuz. Die Panzerjägerabteilung 128 der 23. Panzerdivision hatte im Sommer 1944 im Raum Jassy mehrere dieser Jagdpanzer im Einsatz. MiniArt wählte dieses Vorbild auch für die Box. Unbedingt empfehlenswert. RGB

★★★★★



MODELLFAN packt aus



ein futuristisches Motorrad mit Fahrer sowie einen Space-Marine-Terminator-Hero. Der Kit richtet sich an den Modellbaueinsteiger, denn es befinden sich auch Farbe, Kleber und Pinsel im Lieferumfang. Schade, dass keine Decals, sondern nur Folienaufkleber beiliegen. MKA ★★★

Revell

Space Ork Blastabike
Art.-Nr.: ohne, 28 mm
WA, BS, KST, Aufkleber, Farben, Klebstoff



Um den Space Marines Paroli zu bieten, bekommen auch die „Space Orks“ ein Bike, allerdings in Form eines Kettenrads. Wie bei dem Pendant der Space Marines gibt es auch hier einen Fahrer und eine weitere stehende Figur. 20 Teile soll der Modellbau-Einsteiger verbauen. Die Spritzlinge sind in Grün gehalten, sodass wenig Bemalungsarbeit ansteht. Farben, Kleber und Pinsel liegen bei, dazu ein Folienaufkleber für die Markierungen. MKA ★★★

Zivilfahrzeuge

AMT / Faller

White-Freightliner SD
Art.-Nr.: 1004/06, 1:24
WA, BS, KST, DN



Diese Wiederauflage ist eine Reise in die Vergangenheit: Die Zugmaschine mit einer Hinterachse (SD = Single Drive) und kurzem Fahrgestell entspricht gar nicht dem Klischee der US-Trucks der 1970er-Jahre. Der Kit aus gereinigten Formen ist ein typisches AMT-Produkt mit vielen Chromteilen und neuem Decal-Bogen mit Zierlinien und zahlreichen Kennzeichen. Eine Herausforderung ist der Zusammenbau der mehrteiligen Fahrerkabine, die mit Zwischenstück für die große Version ebenfalls genutzt wird. KFH ★★★★★

Revell

VW Beetle Police
Art.-Nr.: 07035, 1:24
N, FoV, BS, KST, DN

Drei neue Mini-Spritzrahmen und eine Zugabe der Klarteile machen aus



Revells bekanntem Käfer-Modell eine Polizei-Version. Neben den ergänzenden Teilen für Blaulicht, Lautsprecher und Funkgerät ist auch ein neuer Decal-Bogen für fünf Versionen vorhanden: Polizei Brühl 2009, Polizeimuseum Marburg 1990, Polizei Mainz 1972, Polizei Wiesbaden 1972 und Polizei Neuss 1974. Alle Varianten sind tannengrün/weiß zu lackieren. Eine interessante Variation eines aktuellen und guten Modells. KFH ★★★★★

Zubehör

ABER

German WWII 20L Jerry Can closings & 200L fuel drum covers
Art.-Nr.: 16 158A, 1:16
N, BS, CS, ÄT

Set mit filigranen Teilen, um sowohl

Kanister als auch Fässer der Wehrmacht nachzudetaillieren. Als Basis dienen 1:16er-Behälter wie die von Classy Hobby. Nicht ganz einfach zu verarbeiten sind die Kanister-Verschlüsse, aber der große Maßstab kommt dem Modellbauer entgegen. HSD ★★★



Abteilung 502

Base Color Alteration Set
Art.-Nr.: ABT308
N, Ölfarben



Um Basisfarben abzuändern (zu schattieren), eignen sich auch Ölfarben. Den Effekt nutzte Verlinden bereits in den 1980er-Jahren. In diesem Set finden sich die sechs Farben ABT001 White, ABT010 Yellow, ABT110 Black, ABT235 Intense Blue, ABT250 Magenta und ABT255 Paynes Grey. Leider liegt keinerlei Anleitung bei. HSD ★★

MiniArt / Glow2B

Café Furniture and Crockery
Art.-Nr.: 35569, 1:35
N, BS, KST, P

Ein Sahnestück für Dioramen/Vignetten bildet dieses Set mit ausgesprochen fein detailliertem Mobiliar. Zu den vier Stühlen und zwei Tischen

AMT / Faller

2016 Camaro SS
Art.Nr. 978M/
12, 1:25
N, BS, KST, D

AMT kann auch neu: Der 2016er-Camaro-SS bietet dafür ein exzellentes Beispiel. Neben einer einfachen Snap-Version ist der vorliegende Bausatz ein Komplettkit mit detaillierter Nachbildung des Innenraums und Unterbodens. Auch der Motor fehlt nicht. Gleichzeitig ist der einsteigerfreundlich konzipierte Kit in Details in Teilen etwas „soft“ geraten. Die gedruckten Scheibenrahmen werden nicht nur Novizen begrüßen, für die Farbflächen der Sitze und Türverkleidungen liegen Decals bei. Die Felgen sind erwartungsgemäß verchromt, die Reifen fein profiliert, aber namenlos. Die übersichtliche Anleitung führt in zehn Schritten zum Ziel, Farbangaben sind für die Detailbemalung, nicht jedoch für die Außenfarben vorhanden. KFH ★★★★★





gibt es Tassen mit Untertassen sowie Gläser und Getränkeflaschen. Ein Papierbogen mit drei Markisen und diversen Schildern vom Soldatenkaffee bis zur Pizzeria ermöglicht es, dass Set vom Zweiten Weltkrieg bis heute einzusetzen. Bauanleitung und Bemalungsvorschläge gibt's auf der Schachtel. Hier sind die Diorambauer gefragt. HSD ★★★

MiniArt / Glow2B

Office Furniture & Accessories
Art.-Nr.: 35564, 1:35
N, BS, KST, P



Wer Möbel und Zubehör mag, wird dieses Set lieben. Der Spritzling ist doppelt vorhanden, somit gibt es neben zwei Schreibtischen und Stühlen auch alles andere doppelt. Dazu gehören Festnetz- und Feldtelefone, Petroleumlampen, Feuerlöscher, Gläser und Karaffen. Die Bauplanrückseite

ist farbig gehalten, es finden sich drei große Wandlandkarten, 30 Plakate/Poster und Schilder für die Feuerlöscher sowie eine Farbtabelle für sechs Hersteller plus das Deckelbild in klein mit den Farbnummern. Top! HSD ★★★

MiniArt / Glow2B

Wine Bottles & Wooden Crates
Art.-Nr.: 35572, 1:35
N, FoV, BS, KST, DN



Nach Milch- und Champagnerflaschen bereichern jetzt auch Weinflaschen, in Holzkisten verpackt, das 35er-Getränkelerger. Die braun und grün eigefärbten klaren Glasbehälter werden mit verschiedenen fein gedruckten Etiketten ergänzt und lassen sich in die toll gestalteten „Holzkisten“ einsetzen. Der Bauplan findet sich hinten auf der Schachtel, die Malvorlage vorne. Top! HSD ★★★

Vallejo / modellbaukompass.de

Russian Green 4B0
Art.-Nr.: 78403
N, Farben

Unter dem Motto AFV Painting System gibt es auch ein passend abgestimmtes Farb-Set für russische

WW-II-Fahrzeuge. Im Set finden sich sechs Modell-Air-Farben in den typischen Fläschchen, die sich ohne Verdünnen sofort für die Airgun verwenden lassen. Leider ist die Menge je Farbe auf acht Milliliter beschränkt. Enthalten sind fünf Grüntöne in Abstufungen von dunkel zu hell, um entsprechende Farbmodulationen ganz einfach auflackieren zu können, dazu ein seidenmatter Klarlack zum Versiegeln. Sechs Abbildungen auf der Rückseite der Verpackung erklären die Vorgehensweise des Lackiervorgangs. MKA ★★★

plusmodel

U.S. Army Jacks stands
Art.-Nr.: 499, 1:35
N, BS, RS, D



plusmodell hat wieder zugeschlagen, diesmal mit einem genialen Set, das zehn kleine Böcke und einen Wagenheber beinhaltet. Letzterer ist auch das Highlight in der prall gefüllten Tüte. In der sammeln sich 98 Resin- und ein paar wenige Ätzteile plus Decals. Der Wagenheber stellt allerdings eine echte Herausforderung dar und ist nur was für erfahrene Bastler. Top! HSD ★★★★★

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

Dieser Sammelordner hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben beisammen zu halten. In jeden Ordner passt ein kompletter Jahrgang.

1 Sammelordner
€ 12,95
Best.-Nr. 51027



Jetzt bestellen unter:
www.modellfan.de oder
Telefon 0180-532 16 17
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bauplan, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zerstüben, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier, PS – Plastik-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Mario's Modellbaustudio
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@yahoo.de

1/700	Tamiya Waterline Mogami 31341	29,95 €
1/700	Tamiya Waterline U.S. North Carolina 105	22,95 €
1/700	Tamiya Waterline Battle Ship Haruna 43111	31,95 €
1/700	Tamiya Waterline Yamashiro 39083	27,99 €
1/700	Tamiya Waterline Heavy Cruiser	
	Kinugasa 348	29,95 €
1/700	Tamiya Waterline Battle Ship Kirishima 43112	29,95 €
1/700	Tamiya Waterline Myoko 400	29,95 €
1/700	Tamiya Waterline Kuru 31321	22,95 €
1/700	Hasegawa Ashigara	24,99 €
1/700	Dragon 7041 U.S.S. Pennsylvania	
	BB-38 1944	34,00 €
1/700	Dragon 7053 U.S.S. Arizona BB-39 1941	34,00 €
1/700	Dragon 7054 U.S.S. Independence	
	CVL-22 1943	39,99 €
1/700	Fit-Road Luftwaffe Aircraft (I) 1300	25,95 €

Gerne auch Ankauf von Modellbausammlungen!!!!
Gerne auch Versand!!!!
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstags: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Delmenhorst

Modellbau Koenig
WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE
Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst
E-Mail: support@modellbau.koenig.de
Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbauhandlungsfachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 35.000 Artikel von über 150 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro (Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

Exzellente Online-Shop-Auswertung
PayPal

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelmstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
Telefon 0209-40 820 82 Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do, Fr, 15 - 19h Di 10 - 19h
Sa 10 - 16h info@kingmodels.de

Ludwigsburg

**STEFANS
MODELLBAUSTUDIO**
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

München

Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-40 78 65, Fax 032 22 - 119 98 42
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
Samstag	14.00 - 19.00 h	Airbrush
	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Modellbaubehör-Versand
www.rai-ro.de
Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!
Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.
bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:
der persönliche Kontakt,
die hohe Qualität,
ein schneller Versand
Modellbaubehör-Versand - Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 7 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 7 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

NNT
MODELL + BUCH VERSAND
NNT Modell+Buch Versand - Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1:700

ICM SMS Grosser Kurfürst	27,60 €
Kombrig K.u.K. Rapidkreuzer	
Saida, Novara, Helgoland je	45,60 €
Meng USS Lexington	40,60 €
Meng HMS Rodney	40,60 €

Neu 1:350 Kombrig

SMS Von der Tann WL	237,20 €
SMS Von der Tann Full Hull	332,00 €
Buch Stubner: Das Kampfplugszeug	
Heinkel 177 Greif	92,00 €

Ätztechnik
Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)
SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Modellbauversand Hanke
MVH
modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke · Merxhauser Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

Modellbau Kölbel
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976
In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 - Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

Komplett neuer Webshop! Immer Aktuell
Verlässliche Ampelanzeige
Tolle Vorbestellpreise
Ständig Sonderposten und Angebote online

Der Sockelshop

24 Stunden am Tag für Sie erreichbar unter **www.DerSockelshop.de**

> 40.000 Artikel
> 300 Hersteller
Top Verfügbarkeit
Rabattsystem
Blitzversand
Zubehör Spezialist

seit 18 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
fliegende Untertasse Haunebu II, in 1/72 über 35 cm Durchmesser € 85,00

Wingnut Wings wieder verfügbar	TRU: Graf Zeppelin	1/350 € 115,00
HK: B-17 E/F 1/32 € 265,00	TAK: Königstiger Henschel	1/35 € 64,95
Zoukei Mura: Phantom 1/48 € 115,00	TAK: V-2 mit Hanomag Ss100	1/35 € 85,00
Zoukei Mura: Horten Ho229 € 169,00	TRU: Jagdtiger ab 09/16	1/16 € 229,00
Zoukei Mura: Dornier Do335 € 219,00	TRU: U-Boot Type VIIC	1/48 € 319,00
Merit: SBD-3 Dauntless 1/18 € 119,50	Meng: Hummer H1	1/24 € 59,95
FLY: Grunau Baby IIb 1/48 € 16,95	TRU: HMS Rodney	1/200 € 229,00
HB: SU-34 Fullback 1/48 € 99,95	TRU: HMS Hood	1/200 € 229,95
Rev: ME 262B-1 Nacht 1/32 € 42,50	TRU: Bismarck	1/200 € 239,95
MV: Myasishv M-17 1/72 € 57,95	MK1-Design Zubehörsätze	1/200 ab Lager

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nach nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preistafeln für € 9,99 in Briefmarken.

PHOTOÄTZTEILE



www.ETCHWORKS.eu
FÜR IHRE PRODUKTE

497 **1/35**



Garage equipment

plus model

High quality resin kits, dioramas and accessories
Buy direct on www.modelchoice.net



GROSS- & KLEINSERIESPEZIALITÄTEN IN 1:35

MAKO COLOR SHADE	Figurenlasur 40ml / (100ml = 22,40 €)	500-
AP001	Soft, für leichte Schattierungen, heller Uniformen, Gesichter	8,95
AP002	Medium, mittlere Schattierungen, Uniformen, Gesichter	8,95
AP003	Strong, sehr dunkle Schattierungen	8,95
500-023	Sdkfz 250 Getriebelock (für Dragon)	2,75

MR Modellbau	Kupferdraht/Metall, Resin	28-
MR35541	Leopard 2 Abschleppseile	5,50
MR35542	Spz PUMA Abschleppseile	5,50
MR35545	Sdkfz 221, 222, 223 Beladung	18,50
MR35553	T-54 / T-55 Abschleppseile	5,50
MR35554	PANTHER Abschleppseile	5,50
MR35556	Sherman Abschleppseile	5,50
MR355521	Rohr 76mm M1A1C mit Mündungsschutzring für Sherman (TAM)	11,50
MR35555	Rohr 12cm KwK für Jagdpanther II (AMUSING HOBBIES)	13,00
MR35557	Sherman M4A3E8 Beladung ETO	19,50
MR35558	IDF PUMA Schleppketten	5,50
MR35565	Sherman M4A1 Beladung ETO	20,50
MR35567	Rohr, 8,8cm KwK für Panther II (Amusing Hobby)	11,00
MR35575	IDF Centurion Schleppketten	7,00
MR35576	Centurion Mk. III - VII Schleppketten	7,00
MR35580	Schleppketten mit Ösen und Haken	7,50

PANZERART	Resin	5-
RE35403	Kfz 13 Adler Radsatz, frühes Profil	12,99
RE35404	Kfz 13 Adler Radsatz, spätes Profil	12,99
RE35405	Steyr 1500 Radsatz, Gelände- und Strassenprofil	12,99
RE35406	Steyr 1500 Radsatz, Strassenprofil	12,99
RE35411	Humber Mk. 1 Radsatz (Firestone)	12,99
RE35412	Humber Mk. 1 Radsatz (Dunlop)	12,99
RE35416	Opel blitz Bus, Winter-Motorhaubenabdeckung	12,99
RE35421	Abdeckplane, geschlossen für Sdkfz 250 (alt)	12,99
RE35424	Mercedes G4 Radsatz Gelände- und Strassenprofil	14,99
RE35425	Mercedes G4 Radsatz Strassenprofil	14,99
RE35439	Wehrmacht Betriebstoffkanister früh, Dreieckform	6,99
RE35442	BTR-60 Radsatz	19,99
RE35443	BTR-70 Radsatz	19,99
RE35444	BTR-80 Radsatz	19,99
RE35446	Sdkfz 231/232 (6-Rad) Radsatz	17,99
RE35451	Krupp L3H163 Radsatz, Gelände- und Strassenprofil	14,99
RE35452	Krupp L3H163 Radsatz, Strassenprofil	14,99
RE35453	M35 ADGZ Daimler Radsatz (Continental)	17,99
RE35454	M35 ADGZ Daimler Radsatz (Fulda)	17,99
RE35456	Hanomag SS100 Radsatz (Continental)	14,99
RE35457	Hanomag SS100 Radsatz (Fulda)	14,99

BESUCHEN SIE UNSEREN VERKAUFSSTAND auf den
STAMMHEIMER MODELLBAUTAGEN am 08./09. Juli 2017 im
Militärmuseum STAMMHEIM / bei Würzburg
Es lohnt sich garantiert!!!

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de
MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Altestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo-Do, Fr: 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Herr Uwe Stockburger: Tel. (089) 13 06 99 – 521; uwe.stockburger@verlagshaus.de

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0 Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Lößniger Str. 10 Modellbahnhof, 09326 Geringwalde, Hermesdorfer Str. 4 Postleitzahlgebiet 1 Modellbahnen & Spielwaren Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51 Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Pruhnsstr. 34 Modellbau Alex Lange 12161 Berlin, Bundesallee 93 Mario's Modellbaustudio 14059 Berlin, Spandauer Damm 49 Postleitzahlgebiet 2 Modellbau Rettikowsky 20359 Hamburg, Paulinenplatz 2 Spiel + Hobby Haus Hartfelder Bramfelder Chaussee 251, 22177 Hamburg Lampe's World 23617 Stockelsdorf, Ahrensbocker Str. 4-8 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby & Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34	Modellbau-Koenig 27755 Delmenhorst, Hasporter Damm 189 Postleitzahlgebiet 3 Modellbahn-Dahlmann 31139 Hildesheim, Albertus-Magnus-Str. 23 Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72 Heinrichs Modellbau 32760 Detmold, Hornsche Str. 137 Raabes Spielzeugkiste 34379 Galden, Wilhelmshäuser Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28 CO OP Süd-niedersachsen 37081 Göttingen, Maschmühlenerweg 40 Tibury Racing Modellbau 38100 Braunschweig, Packhofpassage 12 Modellbau Köbel 38110 Braunschweig, Rabenroederstr. 24 a Postleitzahlgebiet 4 Meinzel Lohschuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6	Goethe-Buchhandlung 40549 Düsseldorf, Willstätterstr. 15 Modellbahnladen Hilden Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90 Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6 Mini Auto 45472 Mülheim, Hardenbergstr. 16-18 Plastikmodellcenter Niederrhein 47506 Neukirchen, Lindenstr. 2 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21 Pockelrath Handelsgesellschaft 48653 Coesfeld, Letterstr. 6 Modellshop Brechmann 49377 Vechta, Nerenwand 7 Postleitzahlgebiet 5 Technische Modellsportwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8 Ihre Modellbauwerkstatt 51580 Reichshof, An der Ley 2 Modellbahn-Center Hünnebein 52062 Aachen, Markt 11-15
---	--	---

Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12 Der Kinderladen 55033 Mainz, Postfach 4328 Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1 Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13 Keller's Ecke 57076 Siegen, Poststr. 1 + 3 Postleitzahlgebiet 6 Hobbytreff Am Zoo 60314 Frankfurt, Ostbahnhofstr. 11 Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15 Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11 Modell + Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4 Spielwaren Hegmann 6320 Großheubach, Industriest. 1 TAKE-OFF model shop Bernd Weber 64653 Lorsch, Alexanderstr. 22 Modellautos u. Eisenbahnen Spielwaren West 67071 Ludwigshafen, Ottersheim, Schillerstr. 3	Modellbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22 Postleitzahlgebiet 7 Hoser & Mende KG 70173 Stuttgart, Charlottenplatz 17 Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang, Uhländstr. 20 N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Postleitzahlgebiet 8 Universitätsbuchhandlung Heinrich Frank 80799 München, Schellingstr. 3 Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22 Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5 Der Spielzeugladen 88630 Pfäfers, Ueberlingerstr. 9 Postleitzahlgebiet 9 Modellbahnstube W & D 92286 Riedel, Opl. Hirschwalder Str. 23 Weichelt Modellautos-Autobücher 97070 Würzburg, Kolpingstr. 1	Modellbau und Technik 97421 Schweinfurt, Luitpoldstr. 9 In der City 99867 Gotha, Mönchelsstr. 23 EUROPA Österreich Buchhandlung Stöhr A-1080 Wien, Lerchenfelder Str. 78-80 Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58 MALA Modellbau A-4222 Langenstein, Hauptstr. 27 Schweiz Modellshop CH-4056 Basel, Mülhauserstr. 162 Niederlande Antiquariaat Boekhandel H. de Weerd NL 7314 GC Apeldoorn, Middellaan 34 Schweden Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25
--	---	---



Das fertige Modell des KV-2, auf einer Straßenvignette in Szene gesetzt. Die wuchtige Optik des Sowjetpanzers beeindruckt

SIMPLE & SMART

KV-1/KV-2 von Italeri in 1:56

Sowjet-Schwermetall

Die Kooperation mit Warlordgames klappt so gut, dass Italeri regelmäßig einfach zu bauende Modelle als Neuheit offeriert, die interessanteren Vorbildern folgen wie die sowjetischen schweren Panzer KV-1 und KV-2

Von Martin Kohring

Aktuell präsentiert der italienische Hersteller einen Bausatz, der eigentlich zwei komplette Modelle vereint, denn es gibt zwei vollständige Türme, um einmal

einen KV-1 darzustellen und zusätzlich demontiert man diesen Turm und ersetzt ihn durch den zweiten aus dem Panzer im Handumdrehen einen KV-2 zu gestalten. Der Bau-

satz ist mit seinen 66 Teilen nicht nur für den Wargamer interessant, sondern auch für den Bastelnovizen und somit perfekt für diesen Simple & Smart-Beitrag geeignet.

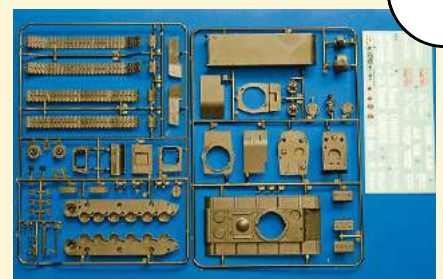
Arbeitsschritt 1



1 Die Boxart zeigt beide aus dem Bausatz darstellbaren Fahrzeuge (unterschiedliche Türme), illustriert in schwerem Gelände



2 Die Rückseite des bunten Kartons bietet drei Bemalungsvarianten sowie zwei Abbildungen des fertig gebauten Modells



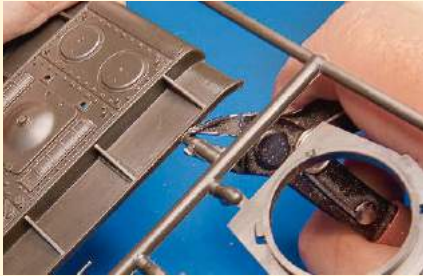
3 Zwei Spritzlinge, ein umfangreicher Decal-Bogen – 65 Teile plus Kommandant warten auf Bearbeitung

15 Min.

Fotos: Martin Kohring

Arbeitsschritt 2

45
Min.



1 Die Teile sind schön stabil ausgeführt. So lässt sich beim Abtrennen idealerweise ein Seitenschneider verwenden



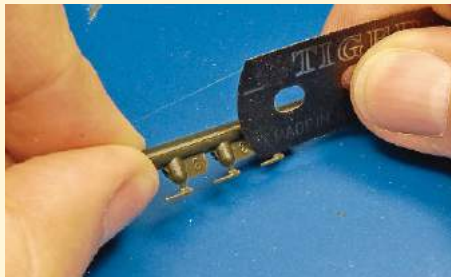
2 Bei durchgängigen Flächen etwas vom Anguss beim Abtrennen stehen lassen und diesen dann herunterschleifen und glätten



3 Die meisten Angüsse, wie hier an der Unterwanne, sind dünn und lassen sich mit einem Cutter aus dem Spritzling lösen



4 Auch Kanten sind schnell zu entgraten. Den Daumen als Unterstützung nehmen, mit wenig Druck auf den Cutter agieren!



5 Die Rohre der MG sind sehr filigran; bevor sie brechen oder sonst beschädigt werden, diese mithilfe einer Mikrosäge lösen



6 Stabile Teile, bei denen es in puncto Entgratung nicht so auf Exaktheit ankommt, lassen sich durch Abdrehen lösen

Arbeitsschritt 3

30
Min.



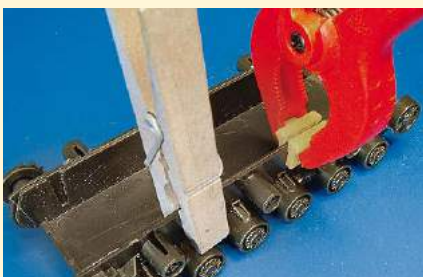
1 Um die Grate an den Laufrollen zu entfernen, diese mit leichtem Druck auf einer gepolsterten Feile rollend schleifen



2 Bevor Kleber ins Spiel kommt und sich irreparable Fehler einschleichen, Baugruppen zusammenfügen und schauen, ob alles passt



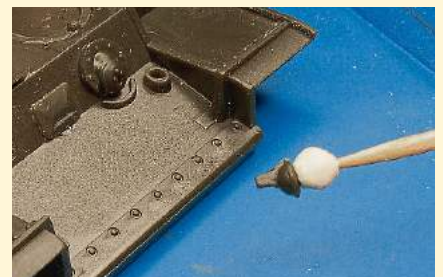
3 Wo man nicht genau verleimen muss, mit Kanülenkleber großflächig Klebstoff aufbringen



4 Damit sich die Verklebung der Seitenteile nicht löst, Holz- oder Kunststoffwäscheklammern als Hilfe nutzen



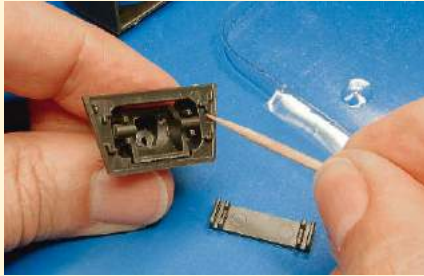
5 Produktionsbedingt gibt es Mittelnähte. Damit man das Rohr nicht „platt“ feilt, mit wenig Druck eine Klinge darüberziehen



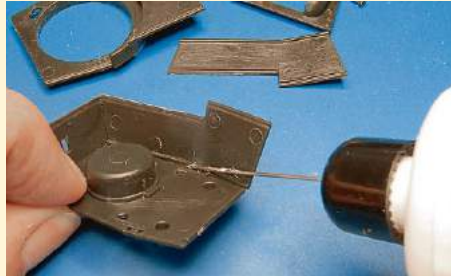
6 Tipp: Kleine Teile springen oft aus Pinzetten. Eine Kugel UHU-Tac auf einem Zahnstocher hält das Teil sicher fest

Arbeitsschritt 4

45
Min.



1 Damit das Geschützrohr beweglich bleibt, punktgenau nur je einen Tropfen Kleber auf die Fläche der Blende auftragen



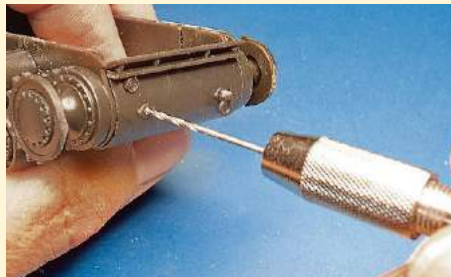
2 Kleber kann die Struktur der Außenseiten ruinieren: Seitenteile und Turmdecke zusammenhalten, Kleber von innen applizieren



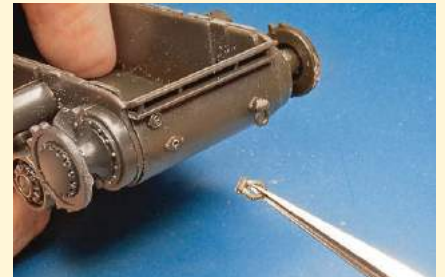
3 Ausquellenden Kleber vermeiden: Baugruppen in Position legen, sehr dünnflüssigen Kleber in die Fuge laufen lassen



4 Für den Einbau einer geschlossenen Fahrerluke den Steckzapfen für die offene Mimik mittels Cutter abschneiden



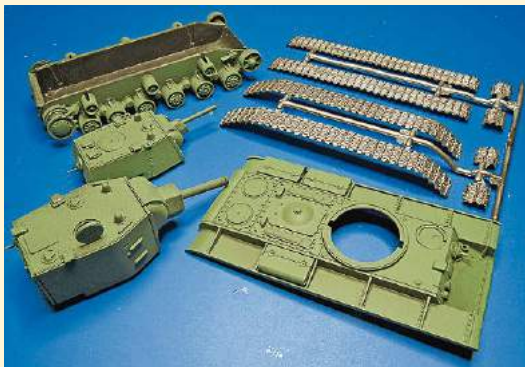
5 Sind vorgegebene Löcher nicht ausreichend weit, um Teile passgenau platzieren zu können, das Loch entsprechend aufbohren



6 Kleine Teile lassen sich mit bloßen Fingern nicht optimal positionieren. Schäkel mit einer Pinzette halten und fixieren

Arbeitsschritt 5

60 Min.



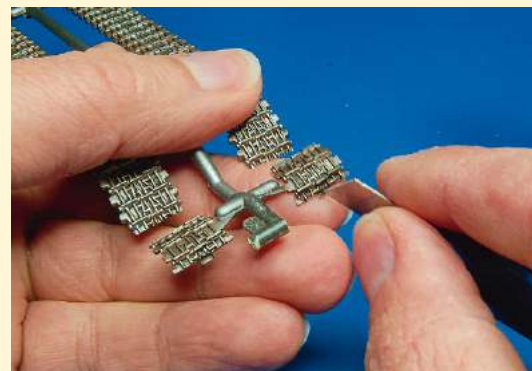
1 Alle Teile sind hier mit dem Primer Russian Green von Vallejo grundiert, die Gleisketten mit einer Lage Eisenfarbe von Revell



2 Danach mit Tracks Wash von MIG behandeln. Die dünnflüssige Enamel-Farbe liefert zusätzlich eine überzeugende Tiefenwirkung



3 Mit dem Farbset Russian Green 480 von Vallejo lassen sich nach der Grundierung Farbmodulationen auflackieren



4 Damit der Plastikkleber für eine optimale Haftung sorgt, an den Verbindungszapfen die bereits getrocknete Farbe herunterkratzen

Arbeitsschritt 6

90
Min.



1 Die Decals am Turm zeigen einen glänzenden Trägerfilm. Um Silber zu vermeiden, zuerst einen Glanzlack aufsprühen



2 Die Haltegriffe am Turm tragen etwas auf. Damit sich die Markierungen besser anpassen, punktuell Decal-Weichmacher verwenden



3 Um die Schattenwirkung zu verstärken und das Modell zu altern, Kunstharz-Washes aufbringen, hier von AK interactive



4 Highlights mithilfe der Trockenmal-methode erstellen, hier mit hellem Grau und aufgehellter Fahrzeug-Grundfarbe



5 Staub für eine authentische Optik. Mit einem Pinsel Pigmente am KV anbringen. Zur Versiegelung ist Mattlack empfehlenswert



6 Die Pigmente legen sich natürlich auf alle Bereiche. Abgeschliffene und erhabene Stellen leicht mit Silber übermalen



Durch Turmtausch einfach zu einem KV-1 umfunktioniert. Trotz der wenigen Teile ist das Modell dennoch ansprechend detailliert

Sturmgeschütz III Ausf. E von Bronco Models

Das Krim-Stu

Ein Tiger geht immer – ein StuG III sicher ebenso, dachte sich wohl auch Bronco und offeriert aktuell eine kleine StuG-Serie. Wie schlägt sich die Formenneuheit? Und vor allem: Lässt das Kit sich nach einem historischen Color-Dia umsetzen?

Von Roland Greth



Sturmgeschütz

Sturmgeschütze waren effektive
Waffen und sind beliebte Modelle.
Bronco Models bereichert den Markt
mit attraktiven Formenneuheiten





Das StuG III Ausf. E der Sturmgeschützabteilung 190 der 2. Batterie trägt hier noch keine Schlammtarnung. Typisch: die außergewöhnlich großen Balkenkreuze

Mit der Formenneuheit der Ausführung „E“ des Sturmgeschütz III überraschte Bronco die Modellbauer, lag der Schwerpunkt des chinesischen Herstellers doch bisher bei eher unbekannten und seltenen Vorbildern. Ein zeitgemäßer Bausatz war für viele aus der Szene durchaus willkommen, die Erwartungen waren dementsprechend hoch. Man kann Sturmgeschütz-

ze mit ihrem spannenden historischen und technischen Hintergrund durchaus als einen Schwerpunkt im Plastikmilitärmodellbau bezeichnen. Vom Sturmgeschütz III mit kurzer Sturmkanone (abgekürzt „StuK 7,5 cm L/24“) gab es die Ausführungen A bis E, Letztere mit besagter kurzer „Stummel“-Kanone. Das StuG III E spielte in der frühen Phase des Ostfeldzugs eine wichtige Rolle.

Der Bausatz präsentiert sich hervorragend ausgestattet, mein Bericht soll zeigen, ob Bronco Models den recht hohen Erwartungen gerecht wird. Ein veröffentlichtes Farbdia inspirierte mich dazu, eine provisorische Lehm-tarnung umzusetzen, wie man sie 1942 bei Sturmgeschützen der Sturmgeschützabteilung 190 verwendete. Entsprechend den interessanten Vorbild-Fotos bieten sich dem Modellbauer vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Diese Formenneuheit mit Einzelgliederketten aus Kunststoff, Alurohr, Ätzteilen und einem Schleppkabel aus Kupfer stellt einen sehr gut ausgestatteten Bausatz dieser Ausführung dar. Eine genauere Durchsicht brachte dann aber eine gewisse Ernüchterung. Aufgrund der guten Dokumentation des Fahrzeugs und einer prall gefüllten Ersatzteilkiste konnte ich aber ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Anhand der Fotos und Bemerkungen im Hilfefasten kann derjenige, der nachbessern möchte, alle wichtigen Änderungen und Verfeinerungen gegenüber der Bausatzvariante nachvollziehen.

Das Vorbild: Sturmgeschütz III

Sturmgeschütze waren eine perfekte Waffe zur Unterstützung der Infanterie beim Angriff. Zum ersten Mal im Frankreichfeldzug eingesetzt, zeigte sich die Richtigkeit des Konzeptes und der massive Aufbau der Sturmartillerie als eigene Waffengattung begann. Die Ausführung E erschien ab September 1941 in einer Stückzahl von 234 und berücksichtigte die bisherigen Erfahrungen im Einsatz. Durch einen weiteren gepanzerten Kasten an den Seiten ließ sich zusätzliche Funkausrüstung unterbringen. Damit ersetzten diese so ausgerüsteten Sturmgeschütze die leicht gepanzerten Beobachtungskraftwagen Sd.Kfz. 253 als Führungsfahrzeuge. Bewaffnet war die Ausf. E mit einer „StuK 7,5 cm/L24“. Ein Maschinengewehr fehlte aber, was im Einsatz Nachteile brachte. Die Frontpanzerung betrug, wie auch bei den bisherigen Varianten, 50 Millimeter. Die Sturmartillerie-Abteilung 190, ab 7. Februar 1941 Sturmgeschützabteilung 190, wurde am 1. Oktober 1940 in Jüterbog aufgestellt. Den ersten Kampfeinsatz erlebte die Einheit während des Balkanfeldzugs. Hier zeichnete sie sich insbe-



Dieses Dia diente als Vorlage für das Modell

Foto: PIXPAST.com

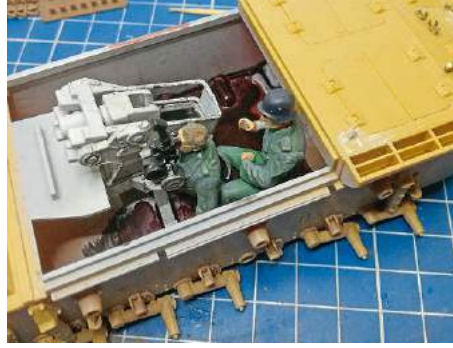
sondere beim Kampf gegen Bunker und Befestigungen der Metaxa-Linie in Griechenland aus. Beim Angriff auf die Sowjetunion der Heeresgruppe Süd zugeteilt, unterstützten die Panzer der Sturmgeschützabteilung 190 im September 1941 die Angriffe auf die Krim durch die Landenge bei Perekop und ab Juni 1942 auf Sewastopol. Die Abteilung existierte bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs und war nur an der Ostfront eingesetzt.

Innenfarben und Besatzung

Bronco hat zwar die Lafette vom Geschütz mit Richtmitteln nachgebildet, aber ansonsten leider auf eine Inneneinrichtung gänzlich verzichtet. Da ich mein Sturmgeschütz aber im Einsatz zeigen wollte, entschied ich mich, zwei Figuren einzubauen. Öffnungen für Richtmittel und eine halboffene Luke ließen sich so überzeugend darstellen. Der zu-



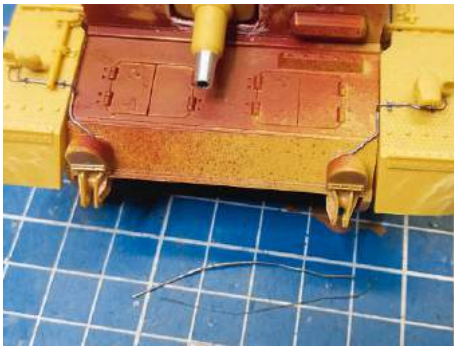
1 Der einsehbare Kampfraum, lackiert mit Elfenbeinweiß (90 Prozent X2, zehn Prozent XF55) und Rostschutzrot (XF9)



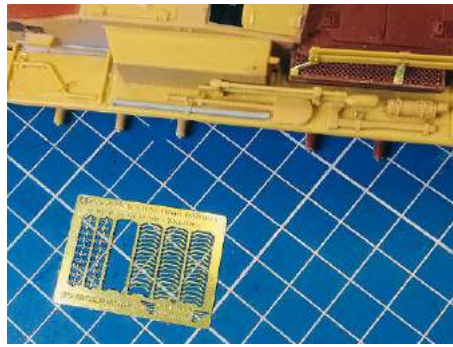
2 Möchte man das Modell im Einsatz zeigen, sollte bei offenen Luken eine Mannschaft nicht fehlen; hier zwei Soldaten von Dragon



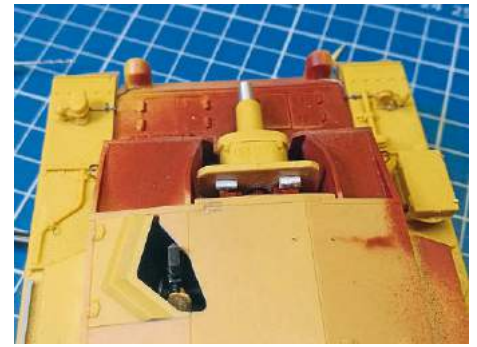
3 Der Bausatz enthält gut umgesetzte Kunststoff-Einzelgliederketten, zusammengehalten wiederum mit Bolzen aus Kunststoff



4 Wichtige Details sind Leitungen und Kabelschellen für Beleuchtung und Signalhorn, hier mit Bleidraht und -folie dargestellt



5 Die Werkzeugverschlüsse sind bis auf die fehlenden Bügel brauchbar, ein Austausch durch PE-Teile an sich nicht notwendig



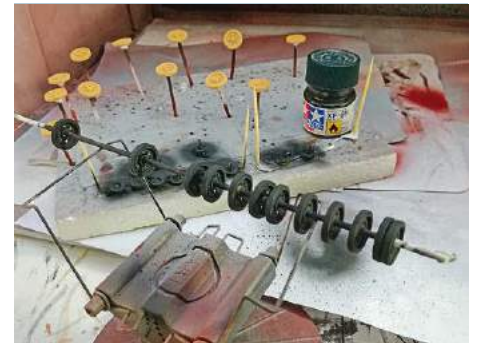
6 Für die im Kit fehlende Darstellung der Verbindungen zwischen Blende und Lafette dienen Kunststoffprofile und Schraubenköpfe



7 Erst nachdem alles lackiert war, fielen beidseitig fehlende Halterungen für Ersatzkettenglieder auf



8 Grundierung hilft bei nachgearbeiteten Oberflächen. Korrekturen mit Spachtelmasse oder Mr. Surfer sind so leicht möglich



9 Erster Schritt beim Lackieren mit Quick-Wheel-Schablonen: Die Laufrollen mit Tamiya XF65 Rubber Black bemalen



10 Auch beim Auftrag der Grundfarbe hilft die Quick-Wheel-Schablone QW-002 (für Dragon), inzwischen gibt es eine für Bronco



11 Grundierung mit Tamiya Fine Surfer Oxidrot und Haarspray als Basis für den Farbauftrag und das „Haarspray-Chipping“



12 Die korrekte Grundfarbe: für Schattenbereiche XF69, partiell wolkig XF63, auf der Oberseite mit XF55 aufgehelltes XF63

mindest teilweise sichtbare Innenraum erhielt mit Elfenbeinweiß und Rostschutzrot die stimmige Bemalung. Ein leichtes Washing und Chipping sorgte dann für das einatzgerechte Erscheinungsbild (1).

Die Dragon-Figuren passend in den Kampfraum zu setzen, erforderte etwas Nacharbeit. Umgerechnet auf 1:35 entsprechen die Miniaturen Soldaten mit einer Körpergröße von 1,90 Meter. Der Richtschütze musste daher auf seine Beine verzichten und mit einem Kunststoffstück auf die richtige Sitzhöhe gebracht werden. Da von den Figuren nur relativ wenig zu sehen ist, stellte das eine vertretbare Lösung dar, um den Umbau-Aufwand deutlich zu begrenzen (2).

Das Bolzensystem

Bronco verwendet bei seinen Gleisketten ein System, bei dem man die Kettenglieder mittels kleiner Kunststoffbolzen verbindet. Nach Abtrennung und Versäuberung aller Kettenglieder unterstützte mich eine Lehre, die Gleisketten fertigzustellen. Jeweils drei Bolzen links und rechts waren dazu mit sehr wenig Klebstoff zu fixieren.

Nach dem Entfernen der Spritzgussreste mit einem Seitenschneider wiederholte sich dieser Vorgang, um eins versetzt mit den nächsten drei Kettenbolzen auf jeder Seite. Zuletzt verband ich alle so entstandenen Siebener-Kettensegmente und erweiterte so weit, bis eine Länge von 93 Kettengliedern montiert war. Der Zeitaufwand für eine bewegliche Einzelgliederkette ist bei diesem System überschaubar (3).

Zusätzliche Verfeinerungen

Leuchten und Signalhörner an Panzern zu verkabeln, ist eine empfehlenswerte, weil auffällige Verfeinerung. Mit Bleidraht und -folie ist dies überzeugend umzusetzen und aufgrund des weichen Materials unkompliziert handzuhaben (4). Die Werkzeughalterungen erhielten zudem Verschlussbügel

aus Ätzteilen von Voyager Model. Mit der richtigen Bemalung ist diese Lösung optisch sehr realitätsnah. Die Firma Voyager bietet für diese Methode ein neues PE-Set an, welches nur diese Bügel und Kistenverschlüsse enthält (5).

Durch andere Modellbauer wurde ich auch auf dieses fehlende Detail aufmerksam: Die Kanonenblende weist auf der Rückseite keine Befestigungsdetails auf. Ein Stück Kunststoffprofil und „Schrauben“ beseitigten den Detailmangel ohne großen Aufwand (6).

Erst nach der Lackierung fielen mir die fehlenden Ersatzkettenglieder auf. Vier Überbleibsel einer Friulmodel-Zinnkette, passend zugeschnittenes Kupferblech und Flügelmuttern von ABER stellen nun diese Halterungen auf den Schutzblechen dar (7). Bearbeitete Oberflächen ließen sich mit Fine Surfacer von Tamiya auf übersehene Kratzer und Macken überprüfen und, falls notwendig, mit Mr.Surfacer 500 von Mr.Hobby ausbessern. Das Modell war damit bereit für den Lack (8).

Für die Laufrollen ließ sich die Quick-Wheel-Schablone 002 für Dragon verwenden. Zuerst erhielten diese Farbaufträge mit XF65 und anschließend XF63 (9, 10). Antriebsrad und Leitrad grundierte ich, wie das ganze übrige Modell, mit Fine Surfacer Oxidrot. Nachdem diese Grundierung getrocknet war, folgten zwei Schichten Haarspray für spätere Chipping-Effekte (11).

Schwarzgrau RAL 7021

Entsprechend dem Einsatzzeitraum waren die meisten Sturmgeschütze 1942 einfarbig in RAL 7021 Schwarzgrau Nr. 46 lackiert. Für die Sturmgeschützabteilung 190 existiert ein Farbdia, welches diese schwarzgraue Bemalung zeigt. Diesen Grundanstrich brachte ich, moduliert mit einer Evolution-Airbrush von Harder & Steenbeck, auf (12). Unter Zuhilfenahme eines Stücks Karton beim Airbrushen schafften farbliche Abgren-

Die Lehmtdarnung zeigt sich wirksam in der Auflösung der Fahrzeugumrisse



13 Der Filter Blue for Dark Grey von AMMO of mig bewirkt eine Auflockerung der Grundfarben und leichte Schattierung



14 True Metall Iron von AK, mit einem Applikator aufgebracht, ergibt einen realistischen Metalleffekt an den Laufrollen



15 Die Innenseiten der Laufrollen sind einfacher mit Grafitstift zu bemalen, auch hier kann man Metallfarben einsetzen



Gewusst wie: So werden die Gleisketten bemalt



16 Grundierung mit Mr.Color 1500 Black plus angemischter Kettenfarbe (XF69/70 %, X10/10 %, XF10/10 %, XF 58/10 %)



17 Ein Schwamm aus dem Make-up-Sortiment ist ideal, um True Metal Steel aufzubringen und blanke Stellen zu imitieren



18 Durch das Einbürsten von Pigmenten wird die Kette „verschmutzt“. Blanke Stellen mittels Schwämmchen darstellen



Das Wappen – ein weißer Löwe mit der Nummer 190 – war auf der rechten Kettenabdeckung aufgemalt. Rot stand für die 2. Batterie

zungen von Panzerplatten einen interessanten Kontrast und eine Variation des einheitlichen Farbanstrichs. Man sollte aber darauf achten, den Unterschied nicht zu stark herauszustellen. Der passende Filter Blue for Dark Grey lockerte die Flächen zusätzlich auf und eine dezente erste Schattierung ließ sich so auch erzielen (13).

Leit- und Antriebsräder erhielten stärkere Chipping-Effekte, um die erhöhte Beanspruchung zu verdeutlichen. Die „Lackierschäden“ am Modell fielen dagegen sehr begrenzt aus. Für die Darstellung der blanken Stellen an Leitradern und den Zähnen der Antriebsräder diente AK-Metallpaste, welche

einen besonders realistischen Effekt ermöglicht (14). Die Innenseiten der Laufrollen waren ebenfalls metallisch blank. Hierfür eignete sich der Grafitstift besonders gut (15).

Laufwerksmontage

Vor der Montage der relativ empfindlichen Einzelgliederketten empfiehlt es sich, diese zu lackieren und je nach Wunsch zu verschmutzen. Um keinen Kettenriss beim Auftragen der Metallpaste zu riskieren, fixierte ein Schleifpad die Kette (16 bis 18). Die Verschmutzung der Wannenseiten und Laufwerkskomponenten vor der Laufwerk-Montage schonte ebenfalls die Kunststoff-

Einzelgliederketten, schwer zugängliche Stellen waren leichter zu erreichen. Dry Earth und Turned Dirt von AMMO of mig, ineinander verblendet mit zusätzlich aufgetupften Pigmenten, ergaben eine vorbildgerechte Verschmutzung (19).

Decals, Details und Alterung

Der Star-Decals-Bogen 35-993 enthält alle Markierungen dieses Vorbilds der Sturmgeschützabteilung 190. Mr.Mark Setter und Mr.Mark Softer sorgten für bestmögliche Haftung (20). Mit einem feinen Pinsel und Acrylfarben von Vallejo und AMMO of mig bemalte ich anschließend sorgfältig alle Werkzeuge und Details (21), Fading und Schattierung mit Ölfarben standen vor Umsetzung der Schlamm-tarnung auf dem Programm (22). Als am nächsten Tag alles getrocknet war, konnte ich die Kanten und Verschlüsse wiederum mithilfe eines Grafitstiftes und Metallpigmenten wirkungsvoll hervorheben (23).

Da die beiliegenden Kupferkabel viel zu stark ausfallen, verwendete ich einen Zubehörsatz der Firma Karaya, um die an den entsprechenden Ösen eingehängten Schleppkabel am Modell zu zeigen (24).

Unter Schlamm

Die Vorstellung, eine Tarnung aus Schlamm am Modell umzusetzen, trug ich schon etwas länger mit mir herum. Druchaus der Schwierigkeiten bewusst, dies möglichst ori-

Auf einen Blick: WWII German Assault Gun Sturmgeschütz III Ausf. E (Sd.Kfz. 142)

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit CB35118

Maßstab 1:35

Hersteller Bronco Models

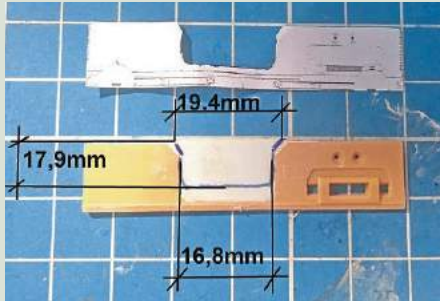
Preis zirka 45 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: Extra Thin Cement (Flüssigkleber); Ethylacetat als Kleber; Mr.Hobby: Mr.Mark Setter, Mr.Mark Softer; Voyager model: FE35010 Ätzteile; RB Model: RB35B131; Quick Wheel: QW-002; Star Decals: 35-993; Karaja: TCR 3508; Bleifolie selbstklebend, Bleidraht 0,3 mm, Kupferdraht, Kupferblech 0,1 mm, Plastic-Sheet; Plastruct: 90798
Figuren: Dragon: 6651, 6174
Farben: Tamiya: X22, XF55, XF63, XF69, XF85,

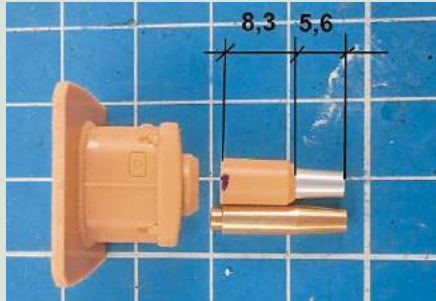


TS80; Mr.Hobby (ex Gunze): Mr.Color Thinner 400; AMMO of mig: 044, 055, 093, 095, 1002, 1203, 1208, 1400, 1402, 1403, 1405, 1407, 1509, 1750, 1752, 1753, 1754; AK interactive: 086, 069; MIG productions: Dark Wash, P232, P234, P415; Vallejo: 333, 950; LYRA: Super FERBY Graphit Stift; AK True Metal: Iron 015; Ölfarben von Schmincke: Lampenschwarz, Asphaltlasurton, Warmgrau, Siena gebr.; Mr.Hobby: Mr.Surfacer 1500 Black; Tamiya: Fine Surfacer Oxidrot

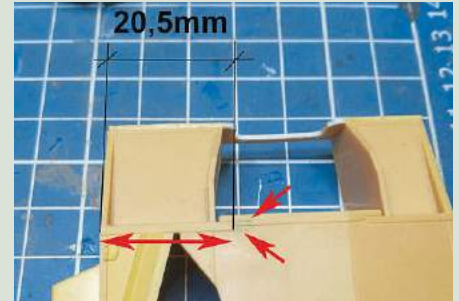
Gewusst wie: Nachträgliche Korrekturen am Bausatz



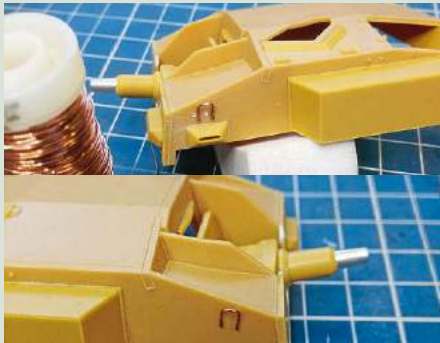
Die Frontpanzerplatte nach Zeichnungen in 1:35 korrigiert. Die eingesetzte Plastikplatte ist nach Vorgabe passend zu feilen



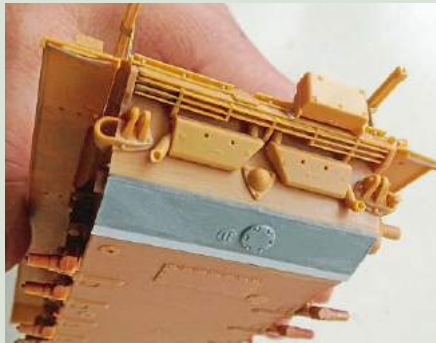
Jon Phillips übermittelte die Maße seines restaurierten Stug III Ausf. E. Die stimmen mit vorhandenen Zeichnungen überein



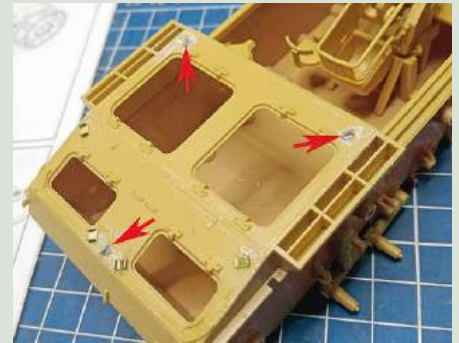
Die Panzerplatte reicht zu weit in die Mitte (korrigieren). Ergänzte Senkkopfschrauben gelingen mittels angeschliffener Kanüle



Die Position der Hebeösen ist mittig über der Sichtblende, die Klebestellen liegen zu weit vorne. Rechts vergaß Bronco die Öse



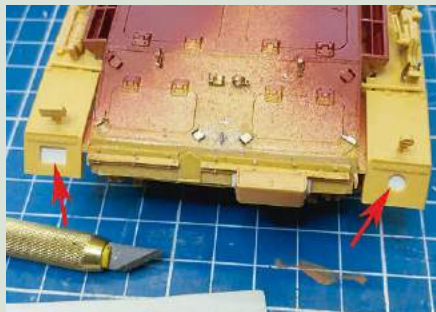
Als Ersatz für die fehlenden Wartungsklappen dient ein überzähliges und angepasstes Dragon-Bauteil aus der Grabbelkiste



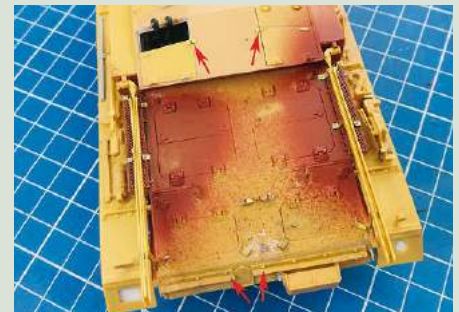
Die Hebehaken passen out-of-Box für Sturmgeschütze ab Ausf. G, die Ersatzteilkiste liefert die historisch korrekten Dragon-Bauteile



Die alternativen PE-Teile fallen zu groß aus. Besser: die dem Kit beiliegenden aus Kunststoff mit maßstäblichen Schrauben ergänzen



Die Schutzbleche sind mit Plastikplatten zu hinterlegen. Fine Surfacer lässt zu tiefe Schleifspuren/Ungenauigkeiten erkennen



Fehlende Verschlüsse der Dachluken kamen aus dem PE-Restevorrat, die Sechskantschrauben von plusmodel (0,7 Millimeter)



Beim Wagenheber hat Bronco die Halterung komplett vergessen. Passende Blechstreifen und Flügelmuttern bieten Ersatz



An den Laufrollen fehlen je sechs kurze Schweißnähte. Normaler oder Wachsspachtel hilft. An den Laufflächen Kanten brechen



Am Antriebsrad sitzen die Speichen zu tief. Hier bieten Dragon-Teile aus der Restekiste Ersatz, andere passen auch – ausprobieren!

Sturmgeschütz III Ausf. E | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Die Bodengestaltung der Vignette entstand nach historischen Fotos. Hintergründe liefern zum Beispiel großformatige Kalenderblätter



19 Bevor man Räder und Ketten montiert, sollte man Wannenseiten und Laufwerkskomponenten verschmutzen



20 35-993 von Star Decals beinhaltet die passenden Nassschiebebilder für dieses Vorbild aus der Sturmgeschützabteilung 190



21 Um die Details in diesem Projekt zu bemalen, kommen diverse Farbtöne von Vallejo und Ammo of Mig zum Einsatz



22 Für die Alterung sind Ölfarben die beste Wahl. Unregelmäßige Farbtöne mit einem Pinsel und Citrus-Terpentin verblenden



23 Letzter Schritt im Finish: Kanten und Verschlüsse mit Metallpigmenten und Grafitstift hervorheben



24 Da die beiliegenden Kupferkabel viel zu stark sind, ist hier ein entsprechender Zubehörsatz von Karaya nützlich

ginalgetreu darzustellen, schob ich dieses Projekt lange vor mich her. Ein altes Farbdia, das passende Decal-Set, das Bronco-StuG und die neuen Pasten von AMMO of Mig waren dann alle benötigten Komponenten, um das Projekt anzugehen.

Meine Devise beim realistischen Umsetzen von Modellen ist überwiegend die Übernahme der Methoden oder Einflüsse wie beim Original. Ein Flachpinsel war sozusagen die „Bürste“ des Panzersoldaten – und die zwei Farbpasten von MIG die „angerührte Schlammischung“. Ein genaues Studium des historischen Dias sollte mir helfen, die Tarnung auf meinem Sturmgeschütz möglichst vorbildgerecht darzustellen.

Bemerkenswerterweise war der Anstrich am echten Sturmgeschütz recht unterschiedlich: zum einen Zick-Zack mit Punkten, zum anderen grobe Wischer in unterschiedlicher Breite und Dicke. Die Bürste hielt(en) der Soldat (oder die Soldaten?) damals erkennbar unterschiedlich. Am Bug, der Motorabdeckung und dem Kampfraumdach hielt die Tarnung durch die Beanspruchung der Besatzung nur sehr kurz, was sich leicht durch Abbürsten mit einem flachen Borspinsel imitieren ließ (25).

Wie präsentieren?

Das Sturmgeschütz wollte ich mit der Tarnung nach Foto in der passenden Umgebung präsentieren. Aufnahmen von diesen Sturmgeschützen zeigen karg bewachsene

Landschaften, wie sie auch heute noch typisch für die Krim sind. Eine rechteckig zugeschnittene Platte Styrodur, eingefasst mit Balsabrettchen, bildete schließlich den einfachen Grundaufbau (26). Der Schaumstoff ließ sich gut mit einem Messer bearbeiten, um das Geländeprofil darzustellen.

Für die Feinarbeit und Darstellung der Kettenspuren diente Air-Basic-Knetmasse der Firma Fimo (lufttrocknend) (27). Solange diese noch weich war, konnte ich die Balsabrettchen ohne Probleme passend zuschneiden und den Rand versäubern. Bis auf die mit Tape abgeklebten Kettenspuren pinselte ich dann alles mit Holzleim ein (28) und streute Sand, kleine Steinchen und Erde auf, aufgelockert an einigen Stellen durch Beflockungsmaterial (29).

Als alles trocken war, bildete ein Sprühauftrag mit der Grundierung Mr.Surfacer 1000 die Basis für die farbliche Abstimmung des Geländes. Zuerst brachte sehr stark verdünnte schwarze Acrylfarbe zusätzliche Tiefe. Erdtöne (Enamel-Farben) folgten und wurden ebenfalls mit dem Airbrush aufgesprüht. Grasbüschel von MiniNatur (Fredericus-Rex) ergaben letztlich eine stimmige Vegetation (30).

Fazit

Ein Sturmgeschütz III Ausf. E aus neuer Form war willkommen und meine Erwartungen waren hoch. Der Kit ist sehr gut ausgestattet und hätte bei mir groß punkten

können. Dass Bronco jedoch gerade bei diesem sehr gut dokumentierten Vorbild einige unnötige Fehler einbaut, hat mich dann aber doch enttäuscht. Nur mit Aufwand ließ sich ein für mich akzeptables Ergebnis erzielen. Trotz der an sich guten Ausstattung war für mich der Zukauf von Zubehör notwendig. Pluspunkte sind auf jeden Fall die tollen Einzelgliederketten und der insgesamt moderate Preis. Je nach Anspruch ist der Bauatz aber auf jeden Fall empfehlenswert. Da weitere interessante Varianten auf Basis des Kits erschienen sind, dürfte dieser Bericht auch für deren Bau hilfreich sein. Vielleicht verbessert Bronco sogar noch Details.



Roland Greth: Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbauleidenschaft. Es wurden ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge, überwiegend von Airfix, gebaut. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35er-Panzer dazu.

Bis dahin war das aus moralischen Gründen von der Mutter unterbunden. Das StuG IV von Italeri und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Walter J. Spielberger entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Die hohe Qualität und die Verfügbarkeit von so gut wie allen Kampffahrzeugen aus dieser Zeit ist ein hoher Motivationsgrund. Roland Greth lebt mit seiner Familie im Oberallgäu und der aktuell elfjährige Sohn Max versucht sich nun ebenfalls im Modellbau.



25 Die Schlamm-tarnung stellt eine Herausforderung dar. Mit den Splashes-Produkten von MIG wirkt es realistisch



26 Die Schaumstoffplatte mit Balsabrettchen verkleiden. Schraubzwingen und Zwischenbretter sorgen für Druck beim Kleben



27 Air-Basic-Knetmasse ist ideal zum Modellieren und Anpassen. Das Balsaholz zurechtschneiden und den Rand versäubern



28 Die eingedrückten Kettenspuren auf der getrockneten Masse mit Tape abkleben. Danach alles mit Holzleim einpinseln



29 In den feuchten Holzleim Sand, kleine Steine und Erde einstreuen. An einigen Stellen mit Beflockungsmaterial auflockern



30 Die farbliche Nachbehandlung gelingt wie am Modell durch Abdunkeln und Aufhellen (Grasbüschel von MiniNatur)

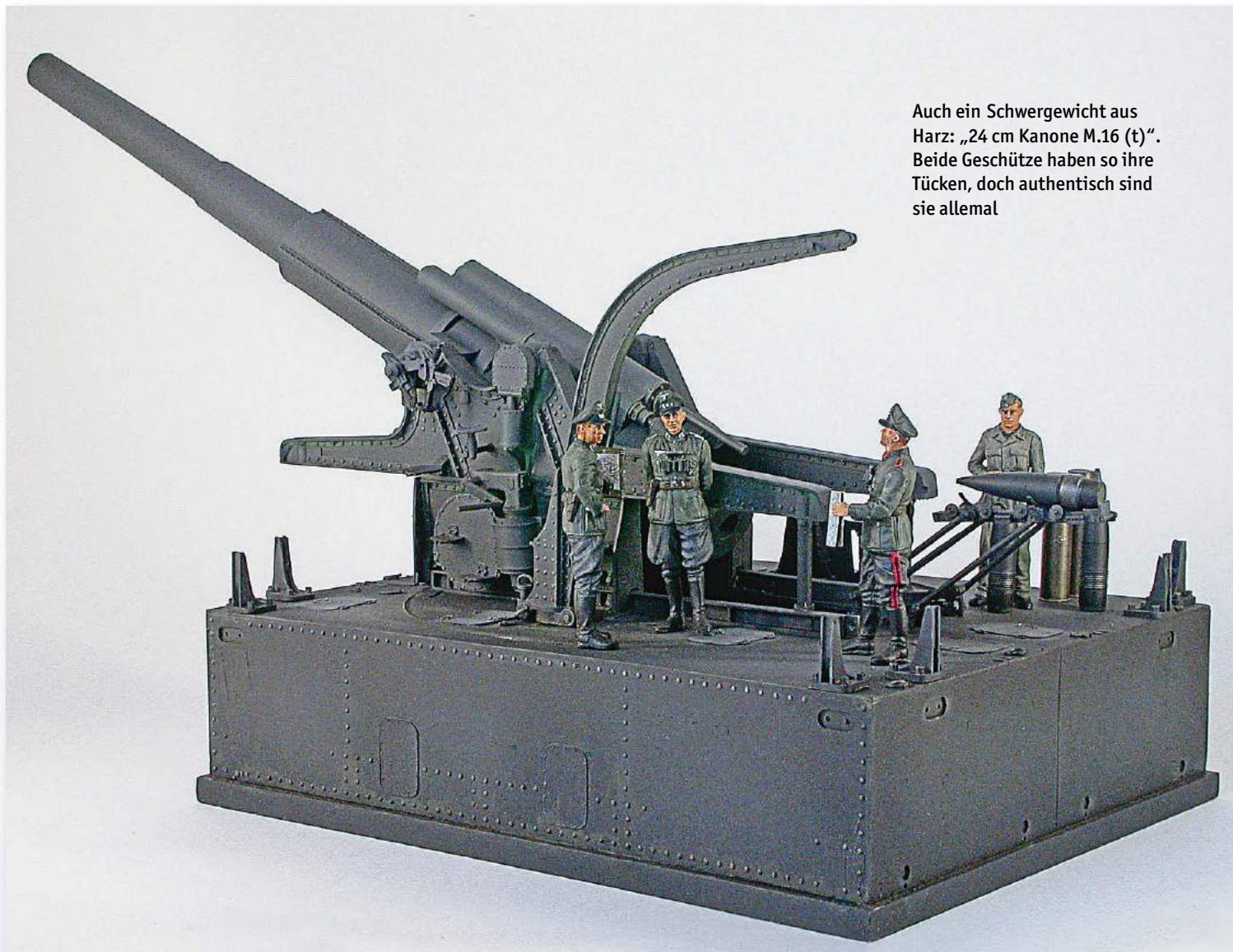
Schwerstes WK-I-Gerät von Kraut-Kit-Models und CMK

Skoda im Doppelpack

Geschütze aus dem Ersten Weltkrieg bleiben in Spritzkunststoff eine Seltenheit. Wir stellen zwei „schwere Kaliber“ aus dem Kleinserienmarkt vor, hergestellt aus Resin Von Lothar Limprecht

Ausgefallene Nischenprodukte dank Resin: Der Bau des 30,5-Zentimeter-Belagerungsmörser birgt einige Schwierigkeiten





Auch ein Schwergewicht aus Harz: „24 cm Kanone M.16 (t)“. Beide Geschütze haben so ihre Tücken, doch authentisch sind sie allemal

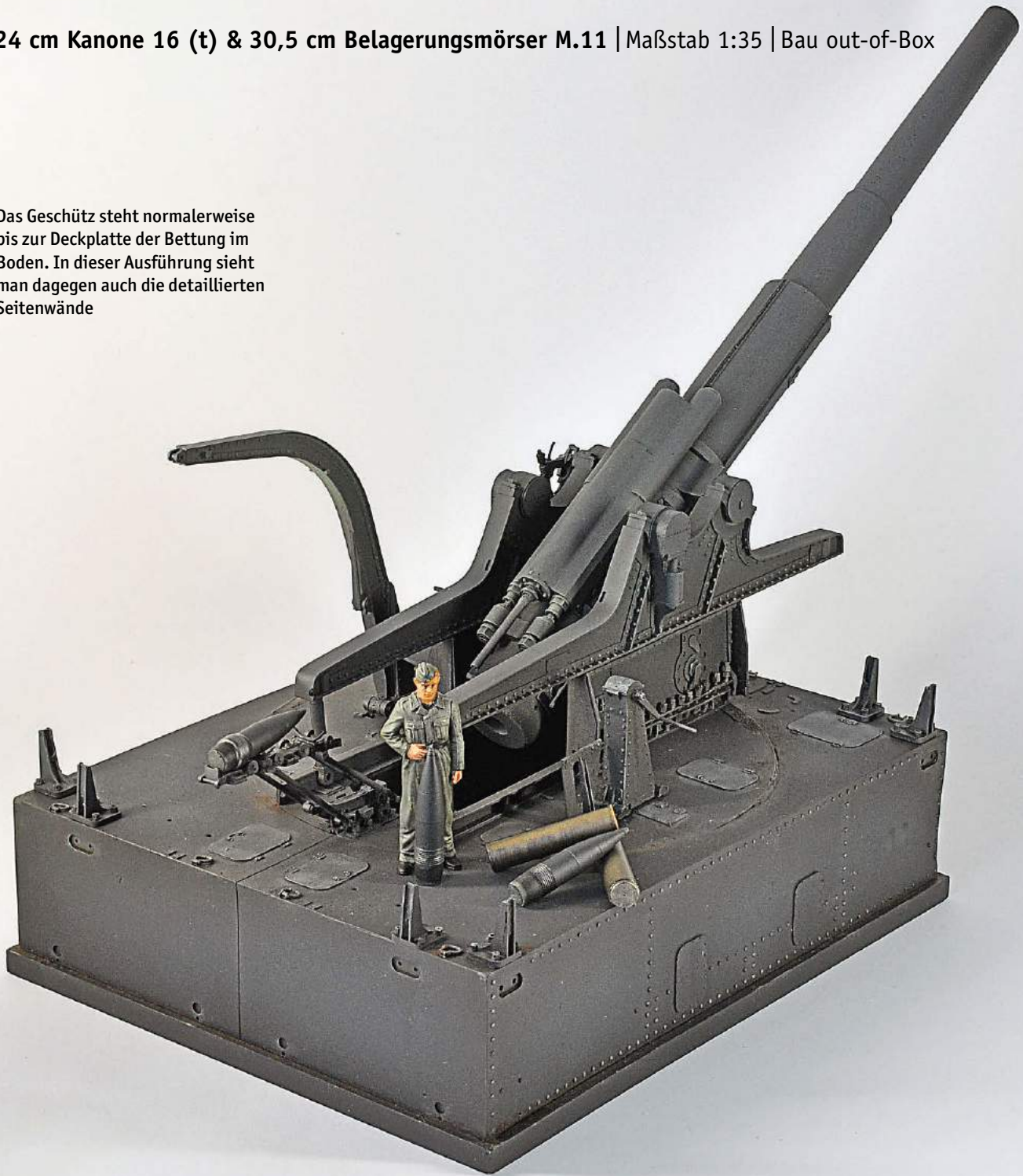


Zwei interessante großkalibrige Skoda-Geschütze bieten die Firmen Kraut-Kit-Models und CMK an, um die Sammlung zu vervollständigen. Die Besonderheit dieser Bausätze ist, dass sie nur aus Resin gefertigt sind und lediglich als Kleinserienkits angeboten werden. Beide Geschütze sind sehr gut umgesetzt und fallen in mein Beuteschema. Allein das rechtfertigte den Kauf, obwohl die Bausätze in meinen Augen durchaus „teuer“ sind.

Kurz zur Erinnerung: „Rèsine“ ist die französische Übersetzung für das Wort „Harz“. Diese industriell gefertigten Kunstharze eignen sich auch vorzüglich für die Herstellung von Modellbausätzen in Klein- und Großserie. Gewöhnungsbedürftig ist, dass sie sich ausschließlich mit Cyanoacrylat-Klebstoff (Sekundenkleber) beziehungsweise Zwei-Komponenten-

Klebstoff montieren lassen. Und die einzelnen Teile müssen üblicherweise aus einer Fischhaut heraus- oder von einem Angussockel abgetrennt werden (Basics Seite 76). Auch kann es bei der Bearbeitung zu unangenehm empfundenen Gerüchen kommen. Bei beiden hier beschriebenen Bausätzen trat nichts dergleichen auf. Die Bauanleitungen gestalten sich allerdings sehr unterschiedlich. Die Spanne reicht von einer mit Handskizzen und Fotos versehenen Anleitung bei der „24 cm Kanone M.16 (t)“ von Kraut Kits bis hin zu einem sehr professionellen Design des Plans zum „30,5 cm Belagerungsmörser M.11“ der Firma CMK. Für beide Ausführungen gilt: Nicht die Schönheit der Darstellung, sondern vielmehr deren Deutlichkeit und Unmissverständlichkeit ist ausschlaggebend. Bei diesen Projekten empfiehlt

Das Geschütz steht normalerweise bis zur Deckplatte der Bettung im Boden. In dieser Ausführung sieht man dagegen auch die detaillierten Seitenwände



1 Sortierkästen sind gerade bei Resin-Bausätzen eine unersetzliche Hilfe, Ordnung bei den zahlreichen Bauteilen zu halten

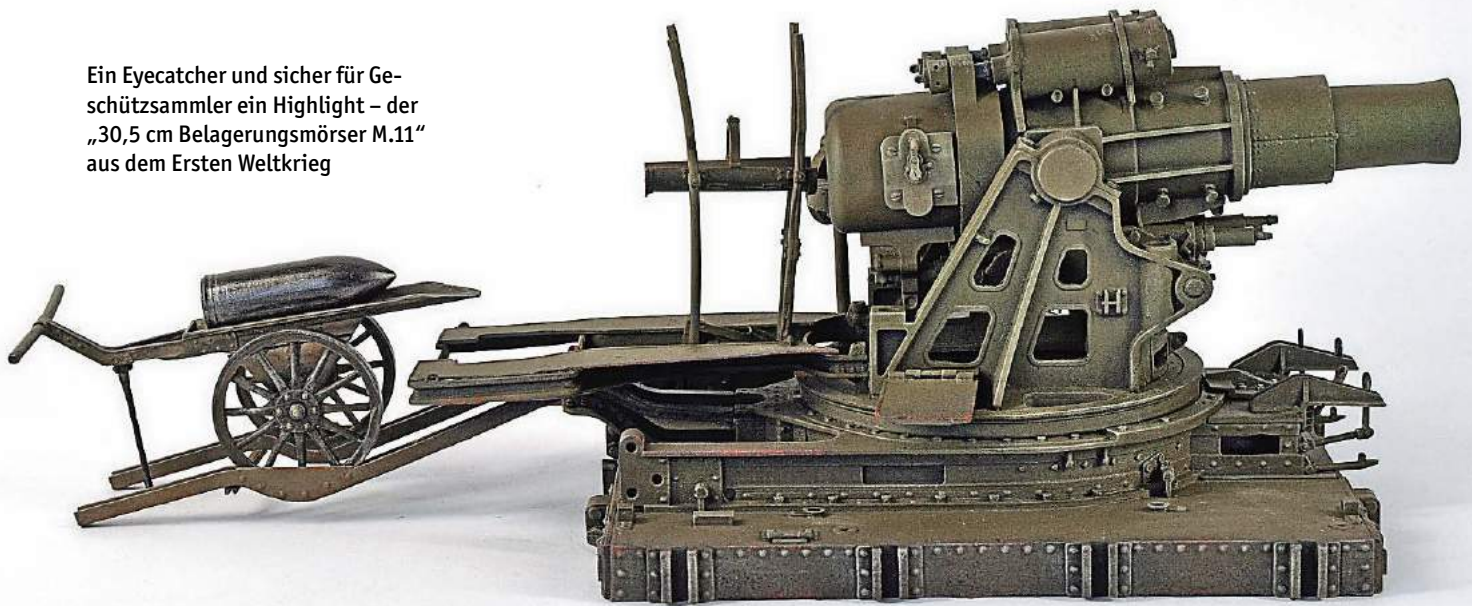


2 Den Kit-Inhalt auf ein Stück Papier zu legen und dieses zu beschriften hilft ebenfalls, die Einzelteile zu identifizieren und zu sortieren



3 Gerade das Absägen von Angusssockeln bringt unweigerlich Staub mit sich, daher eine einfache Staubschutzmaske tragen

Ein Eyecatcher und sicher für Geschützsammler ein Highlight – der „30,5 cm Belagerungsmörser M.11“ aus dem Ersten Weltkrieg



Das Vorbild: Schwere WK-I-Waffen

Die „24 cm Kanone M.16“ von Skoda war nicht nur während des Ersten Weltkriegs im Einsatz, sondern ab 1940 auch mit sechs Geschützen bei der Artillerie-Abteilung 84 in Diensten der Wehrmacht in Belgien und an der französischen Kanalküste (Cap Gris Nez). Mit Beginn des Unternehmens Barbarossa, dem Angriff auf die Sowjetunion, verwendete man diese bis zu jenen Feuerstellungen bei der Belagerung von Leningrad.



24-Zentimeter-Kanone M.16 (t) Foto: unbekannt

30,5-Zentimeter-Belagerungsmörser M.11 Foto: k. u. k. Kriegspressequartier, Lichtbildstelle, Wien, Nr. WK1/ALB071/20445



Zum Transport in Lasten verteilt, erhielten die Kanonen anstelle der veralteten Zugmaschinen leistungsfähige Sd.Kfz. 9 18t Famo-Halbketten. War die Bettung einer Feuerstellung ausgehoben, konnte die 24-Zentimeter-Kanone innerhalb von vier Stunden ihre Feuerbereitschaft erreichen. Die Schussweite betrug 31 Kilometer für das 215 Kilogramm schwere Geschoss. Mit Beginn des Rückzugs 1944 fielen die Geschütze dann sukzessiv in sowjetische Hände oder wurden durch die Bedien-

mannschaften selbst zerstört. Die letzten beiden Kanonen sprengten die deutschen Truppen erst im Mai 1945.

Der „30,5 cm Belagerungsmörser M.11“ war ein Geschütz der österreichisch-ungarischen Festungsartillerie, von denen Skoda bis 1918 79 Stück produzierte. Er ist die Vorgängerversion jenes Mörsers, der als „M.16“ bezeichnet und kampfwertgesteigert noch während des Zweiten Weltkriegs zum Einsatz kam (*Modell-Fan* 2/2017).

sich außerdem, über ausreichend bebilderte Sekundärliteratur zu verfügen, um sich gegebenenfalls die nötige Montageklarheit verschaffen zu können.

Resin – aber wie?

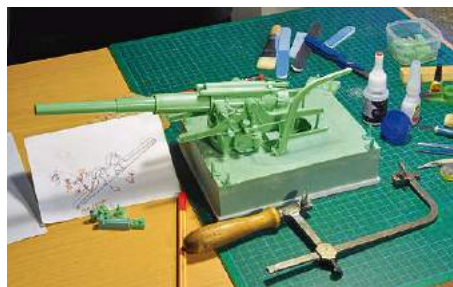
Als Erstes ist beim Zusammenbau eines solchen aus Resin gefertigten Modells zu beachten, dass man die normalerweise gesockelten Bauteile sortiert. Hilfreich erweist sich stets eine Bauteilübersicht und auch eine am Gusssockel befindliche Identifizierungsnummer. Fehlt dies, ist man gezwungen, die Bauteile entweder in Kästen oder sortiert mit Nummern abzulegen (1, 2).

Achtung, Staub!

Und dann beginnt jene für viele unangenehme, staubträchtige Arbeit (3), nämlich das Abtrennen und Versäubern der Bauteile vom Angusssockel. Das klappt je nach Anguss mit Seitenschneider und Messer, kann aber eben auch mit besagter Säge- und Schleifarbeit verbunden sein. Bei kleinen und kleinsten Bauteilen sollte man das erst unmittelbar vor der Montage durchführen, um diese bloß nicht zu verlieren.



4 Hilfsmittel wie eine zweidimensionale Wasserwaage sind teils unverzichtbares Arbeitsgerät, um Schrägstellungen zu vermeiden

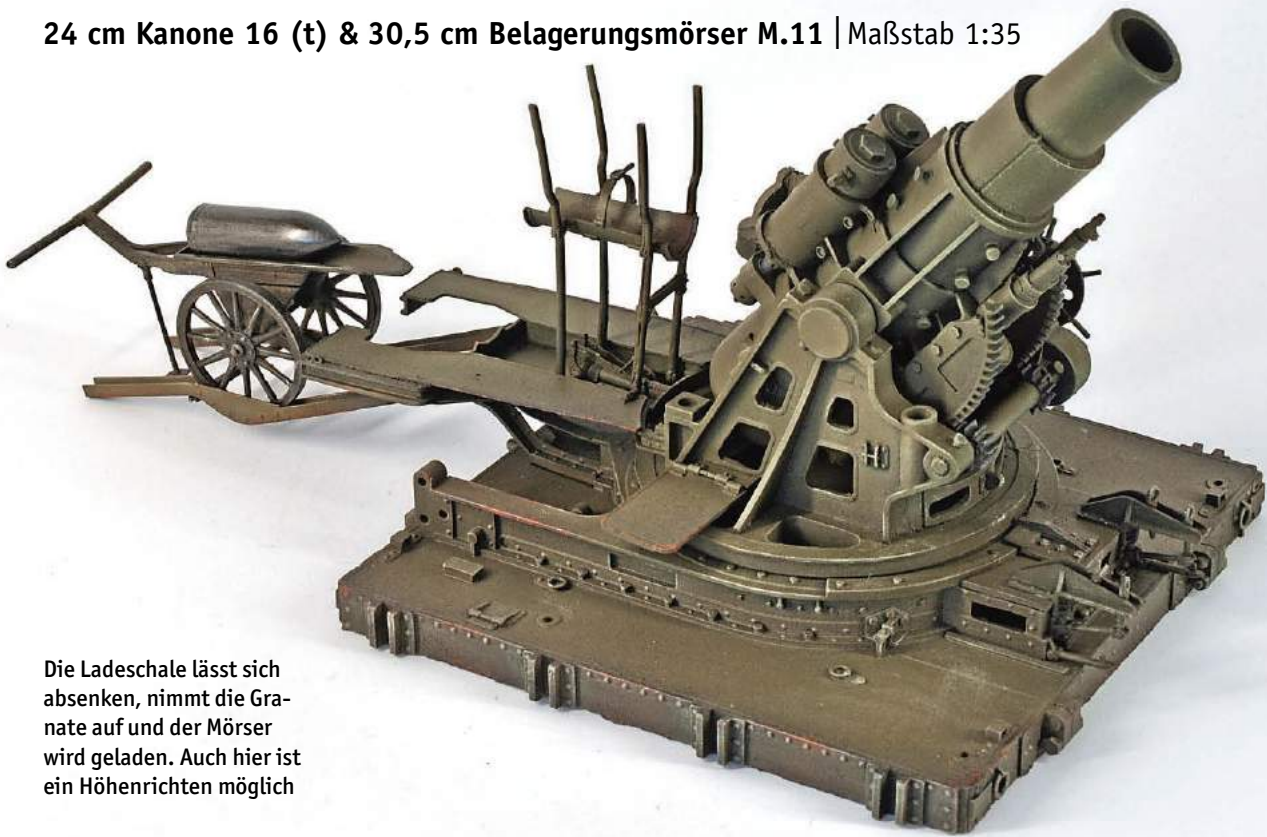


5 Teile bei unbezeichneten Anleitungen zuzuordnen, bedingt ein gutes Vorstellungsvermögen und den Blick in die Literatur



6 Die Bauanleitung und die Einzelteile eines Abschnitts zurechtlegen, sortieren und erst dann mit dem Zusammenbau beginnen

24 cm Kanone 16 (t) & 30,5 cm Belagerungsmörser M.11 | Maßstab 1:35



Die Ladeschale lässt sich absenken, nimmt die Granate auf und der Mörser wird geladen. Auch hier ist ein Höhenrichten möglich

Auf einen Blick: WK-I-Geschütze

Bauzeit ► zirka 45 und 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35024

Maßstab 1:35

Hersteller Kraut-Kit-Model

Preis zirka 135 Euro

Kit RA056

Maßstab 1:35

Hersteller CMK

Preis zirka 125 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Klebstoff: UHU Sekundenkleber, Draht, Plastic-Sheet

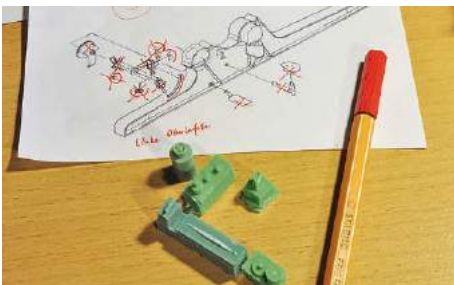
Farben: 24 cm Kanone M16: Vallejo: AFV Painting System Dunkelgrau – German Dark Grey (78.400), Model Air 71.057 Schwarz, 71.059 Mattlack, Wash 521 Oiled Earth; Humbrol: #27003 Polished Steel; diverse Farben für Kleinteile (für beide Geschütze)

30,5 cm Belagerungsmörser: Vallejo: Primer #604 Dunkelgelb, Model Air Nr. 71.024 Khaki Brown, #301 Light Rust, #302 Dark Rust, #303 Yellowish Rust, Washes #518 Black, #507 Dark Rust, #503 Dark Yellow; Humbrol: #27003 Polished Steel

Resin-Bauteile sind mitunter bestenfalls genau an jenen Stellen am Sockel angegossen, die später als Auflage- und Klebeflächen dienen wie hier bei der 24-Zentimeter-Kanone. Damit das Geschütz mitsamt seiner Oberlafette in der Waage steht (4), gilt es, dies in den Arbeitsschritten stets abzugleichen. Die Identifizierung der benötigten Bauteile gestaltete sich bei dieser Kanone zudem nicht immer ganz einfach (5, 6). Als geradezu unerlässlich erweist sich das „Ausstreichen“ der montierten Teile (7).

Technisches Gerät

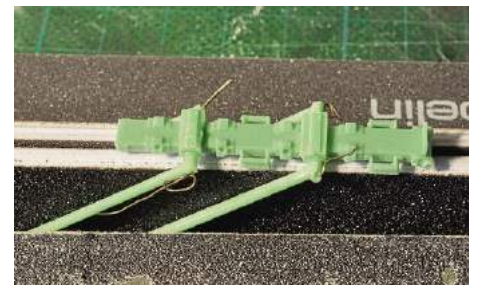
Ein unschätzbarer Vorteil aller Resin-Bausätze besteht darin, dieses Material auch mithilfe einer Minibohrmaschine auf- und durchbohren zu können, ohne dass sich durch die Wärmeentwicklung das Material, wie etwa bei Spritzkunststoff, verformt oder schmilzt. So war es auch hier möglich, das Gestänge der Ladeschale an der 24-Zentimeter-Kanone



7 Hilfreich: benutzte beziehungsweise montierte Bauteile auf der Anleitung markieren ... oder noch besser: gleich durchstreichen



8 Resin lässt sich ausgezeichnet aufbohren, fräsen und schleifen, ohne dabei zu schmelzen wie Bauteile aus Plastikspritzguss



9 Stabilisierung: Hier wird Haltdraht durchgezogen, um somit die gewählte Stellung leicht und dauerhaft zu verkleben



Focke-Wulf Fw 190A-5/A-6 1:24
AIRFIX A16001A • Länge: 368mm • Breite: 437mm • Teile: 171

AKTIONSPREIS! 89,00 EURO JETZT NUR 39,90
frank-modellbau.de - solange Vorrat reicht - Mindestbestellwert 18,- € bayerischer-militärverlag.de

Neuerscheinungen! - Geschichte im Detail - Neuerscheinungen!



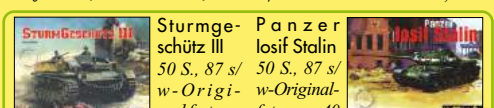
Krise im Pazifik. Korallenmeer und Midway. J.V.García/L.G.Martínez. 64 S., 91 S/W-, 47 Farbfotos, 13 Farb- u. Profils, 7 Karten **14,98 €**
Die Ardennenschlacht. J.V.García. 64 S., 99 S/W-Fotos, 35 Farbfotos, 9 Farbzeichnungen, 5 Karten in Farbe **14,98 €**
Krieg in Finnland 1939-1944. J.V.García. 80 S., 89 S/W-, 9 Farbfotos, 8 Farbzeichnungen, 3 farb. Karten, 1 Karte in S/W **14,98 €**
Die Hitlerjugend. Geschichte und Sammlerobjekte der nationalsozialistischen Jugendorganisation. G.T.Gallego. 64 S., 63 S/W- und 139 Farbfotos, 11 Farb- **16,98 €**
Der Reichsarbeitsdienst im III. Reich (RAD). C.C.Jurado. 80 S., 135 S/W-, 78 Farbfotos, 10 Farb- und 5 S/W-Zeichn., Tabellen **16,98 €**
Die Schlacht von Stalingrad 1942-43. J.V.García. 64 S., 96 S/W-, 15 Farbfotos, 5 Farb-., 7 Karten in Farbe u. 2 in S/W **14,98 €**



Seekrieg 1914-1918. 88 S., HC, 220 Abb. teilw. farb. + Karten **19,95 €**
Luftkrieg 1914-1918. 80 S., HC, 200 Abb. teilw. farb., Karten, **19,95 €**
Die Schlacht von Verdun. 80 S., HC, 200 Abb. teilw. farb. + Karten **16,95 €**
U.S. Marines in Vietnam. 68 S., HC, 220 Farb-Abb./Karten, **16,95 €**
Der Erste Weltkrieg in Afrika. 64 S., HC, ca. 200 Abb. teilw. farb., Karten **19,95 €**
Die Schlacht um Berlin 1945. 80 S., HC, 143 Abb. teilw. farb. + Karten **19,95 €**



Iwo Jima - Krieg im Pazifik. ca. 65 Fotos, 64 S. 2 Farbtafeln, 3 Karten, einige farb. **14,95 €**
Die Geschichte der „Bismarck“. 72 S., 85, Hc., ca. 100 Fotos, einige farb., 3 große Karten in Farbe, **14,95 €**
U-Boote. Die Geschichte der „Grauen Wölfe“ 64 S., 85, Hc., über 170 Fotos, davon einige in Farbe, **14,95 €**
Der Kessel von Cholm. 72 S., Hc., über 130 Fotos, einige farb., **14,95 €**
Die Geschichte der Russen gegen Stalin. Die Geschichte der Russischen Befreiungsarmee. 88 S., 85, Hc., über 90 Fotos, einige farb., **19,95 €**
Unternehmen „Merkur“. Deutsche Fallschirmjäger bei der Invasion Kretas. 80 S., Hc., über 100 Fotos, davon einige in Farbe, **14,95 €**

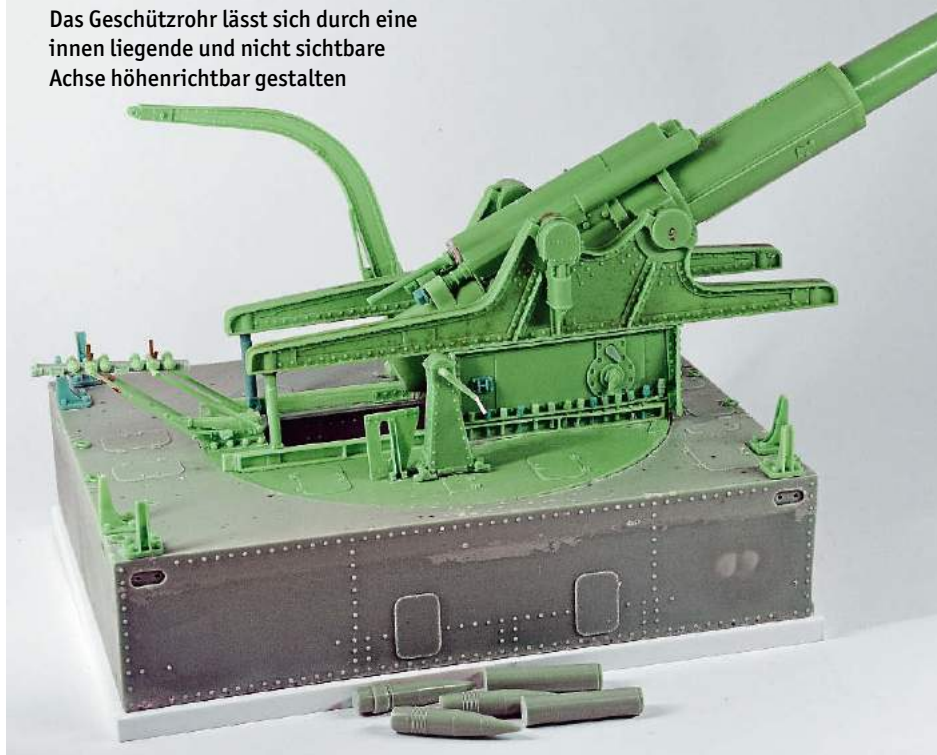


Sturmgeschütz III. 50 S., 87 s/w-Originalfotos, ca. 40 s/w-Zeichn., ca. 10 Farbzeichn. **9,95 EURO**
Panzerlosif Stalin. 50 S., 87 s/w-Originalfotos, ca. 40 s/w-Zeichn., ca. 10 Farbzeichnungen **9,95 EURO**
Das Schwere Sturmgeschütz FERDINAND. 90 originale s/w-Fotos, ca. 20-25 s/w-Zeichn., 7 Farbbabb. **9,95 EURO**
Taranstriche deutscher Militärfahrzeuge 1930-1945. M. Kolomiez, I. Mostschaskij 49 S., 121 s/w-Fotos, s/w-u. Farbtaf., A4, PB. **14,95 EURO**
Taranstriche für Panzer bei der Roten Armee 1930-1945. M. Kolomiez, I. Mostschaskij. 56 S., 149 s/w-Fotos, 21 Farbprof., Tafel, A4 PB. **14,95 EURO**



Cockpits deutscher Flugzeuge. Historische Instrumentierungen 1911 bis 1970. P. Cohausz, 302 Seiten, geb., Großf., viele Abbildungen. Statt 69,00 EURO **jetzt nur 19,95 EURO!**
Modellbau Handbuch. Klassische Jagdflugzeuge im Modell: Bf 109, Fw 190, Supermarine Spitfire und Mustang P 51. Pb., 234 Seiten, viele Farbbabb.; statt 44,80 EURO **Sonderpreis nur 9,95 EURO**

VDM Heinz Nickel
Kasernenstr. 6-10, 66482 Zweibrücken,
Tel.: 06332-72710, FAX: 06332-72730
E-Mail: heinz.nickel@vdmedien.de
www.VDMedien24.de

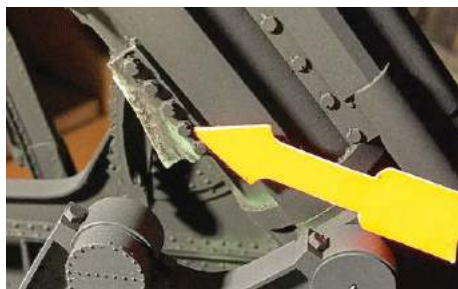


Das Geschützrohr lässt sich durch eine innen liegende und nicht sichtbare Achse höhenrichtbar gestalten

ne mithilfe von Messingdraht so aufzubereiten, dass es sich leichter ausrichten und verkleben ließ (8, 9). Dabei gilt unbedingt zu berücksichtigen, dass sprödes und eher unflexibles Resin (die Hersteller verwenden unterschiedlichste Sorten) leicht brechen kann, sich aber meist auch ebenso leicht wieder verkleben lässt (10). Die weitere Verarbeitung der versäuberten Bauteile verlief wie bei Spritzgussbausätzen und bei beiden Modellen problemlos (11).

Kolorierung und Kennzeichnung

Keines der Geschütze benötigt unbedingt eine Kennzeichnung und die Farbgebung gelang nach Bauanleitung für die deutsche WH-Ausführung der 24-Zentimeter-Kanone in Panzergrau und für jenen k.u. k. Mörser in Khaki. Beide Waffen erhielten eine schlichte Oberflächengestaltung, welche die Eintönigkeit der jeweiligen Grundfarbe aufbricht und dezente Alterungen zulässt.



10 Bruchstellen lassen sich leicht reparieren, Lufteinschlüsse wie hier an den Schraubenköpfen mit Spachtel verschließen

Was unterm Strich festzustellen bleibt: Resin sei Dank erhält der Sammler immer wieder eher ausgefallene Modelle und echte Nischenprodukte. Allerdings sind beide schweren Geschütze material- und herstellungsbedingt preislich doch recht hoch einzuschätzen, was den Käuferkreis sicher einschränkt. Dafür stimmt allerdings auch der Gegenwert. Der Bau gestaltet sich aber nicht ganz einfach, ist also nichts für Anfänger im Resin-Modellbau. Erfahrene Bastler werden ihren Spaß mit beiden Modellen haben.

Literaturempfehlung

Prasil, Michal: Skoda Heavy Guns. Schiffer Publ. Ltd., USA, 1997



Lothar Limprecht, Jahrgang 1950, pensionierter Berufssoldat, hat nach mehreren Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei Militärfahrzeugen von 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, russische und japanische Fahrzeuge. Lothar bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorische Hintergründe er umfangreich recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden immer dann sein besonderes Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen. Ein weiteres beliebtes Bastelthema sind Geschütze aller Art bis in die Moderne. Somit fallen diese beiden Schwergewichte genau in sein Beuteschema.



Revells „MAN 5t mil gl“ mit MSA und Tankanlage

Revell bietet mit dem „MAN 5t mil gl“ ein solides Modell. Out-of-Box schon gut umgesetzt, sorgt das passende Zubehör von Y-Modelle für Perfektion und lässt einen Eyecatcher entstehen Von Marcus Jacob

NACHSCHUB SPEZIALST



1 Für den Vorbildnachbau neben dem Basisbausatz von Revell verwendet: Räder, MSA-Kabine und Tankanlage von Y-Modelle



2 Beim Verändern der Räder wird das Profil – dank günstig platzierter Angüsse – nicht in Mitleidenschaft gezogen



3 Bereits der Rahmen mit Achsen und Getriebe des „MAN 5t mil gl“ besteht aus zahlreichen, schön detaillierten Elementen

Ohne Nachschub geht nichts, dazu gehört auch die Versorgung mit Kraftstoff. Mithilfe von Umrüstsätzen lässt sich ein außergewöhnliches Modell des „MAN 5t mil gl“ mit Tankanlage erstellen

Die Bausätze im kleinen Maßstab (*Smallscale*) müssen sich schon lange nicht mehr verstecken. Im Detailreichtum stehen sie mittlerweile ihren Pendants im Maßstab 1:35 in fast nichts mehr nach. Einen Vorteil für den Modellbauer liefern sie allemal – den meist deutlich günstigeren Preis!

Für dieses Projekt inspirierte mich ein Foto in der *Militärfahrzeug Spezial* (N° 5027) aus dem Tankograd Publishing-Verlag. Dort war ein „MAN 5t mil gl“ mit Tankanlage im SFOR-Einsatz zu sehen. Somit war die Idee zum Bau geboren.

Den passenden MAN lieferte Revell, die Tankanlage und die Kabine mit modularer Schutzausstattung (MSA) sowie passende Räder Y-Modelle. Die Spritzlinge des Basisbausatzes zeigen sehr schön gefertigte Teile, die durchaus einem Premium-Anspruch gerecht werden. Und die Zubehörteile von Y-Modelle besitzen eine hervorragende Detailtiefe. Die gesockelten, teilweise recht filigranen Resin-Teile sind eine wahre Augenweide. Somit war alles Notwendige für den Bau nach Vorbild vorhanden (1).

Erste Verfeinerungen

Die Versäuberung der von Y-Modelle gelieferten Räder mit Skalpell und Schleifvlies stand zuerst an. Dank der durchdachten Angüsse wurde beim Entfernen dieser das Profil nicht in Mitleidenschaft gezogen (2).



4 Mithilfe von Messingdraht lässt sich die Auspuffanlage korrigieren, dünner Kupferdraht stellt die fehlenden Bremsleitungen dar



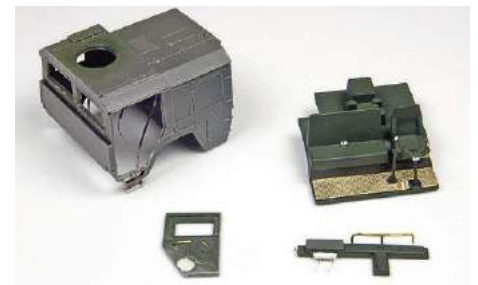
Die Pumpanlage aus Resin mit den herabhängenden Tankschläuchen ist ein wahrer Blickfang. Konstruktion und Druck in 3D verhelfen selbst in diesem Maßstab zu beachtlich feinen Details



Scheibenwischer und -arme entstehen für den MAN aus Gießast als Ersatz für die Originalteile. Sie werten die bereits von vornherein sehr gut detaillierte Kabine weiter auf



5 Die Kabine mit modularer Schutzausstattung (MSA) von Y-Modelle ist schön detailliert und muss kaum versäubert werden



6 Draht, Alufolie einer Zigarettschachtel und Plastikprofile sind die Mittel der Wahl für die Verfeinerung der Inneneinrichtung



Mit der MSA-Kabine und Tankanlage von Y-Modelle entsteht alles andere als ein „ordinärer“ Fünftonner

Weiter ging es mit den beiden Achsen des Basisbausatzes, welche aus recht vielen Kleinteilen bestehen. Nach ausreichender Trocknung verklebte ich die Baugruppen zusammen mit den übrigen Anbauteilen wie Seilwinde, Getriebe, Unterlegkeile, Druckluftbehälter und Auspuff am Rahmen (3). Dafür ist flüssiger Plastikleber empfehlenswert.

Nach näherer Betrachtung und dem Vergleich mit meinen gesammelten Referenzen stellte ich fest, dass die Abgasrohre nicht ganz dem Original entsprechen. Dieses Detail war aber mithilfe von Messingdraht schnell korrigiert. Obwohl schon recht detailliert, ergänzte ich auch noch die fehlenden Bremsleitungen mittels dünnem Draht. Die angedeutete enthaltene Seilwinde wurde verfeinert, die nötige Umlenkrolle wie auch

das Seil selbst wurden ergänzt (4). Anschließend montierte ich die Räder mittels wieder lösbarem Weißleim erst mal nur zur Probe.

Aufgehübscht

Nun war die Kabine mit der modularen Schutzausstattung (MSA) von Y-Modelle dran. Stoßstange, „Krähennest“ und die Kabine selbst wurden erst einmal vom Anguss gelöst, versäubert und auf Passung geprüft (5). Die Kabine baute ich in Kombination mit Originalteilen des Bausatzes auf.

Die Inneneinrichtung von Revell entsprach nicht ganz meinem Anspruch an Details, daher half ich auch hier etwas nach. Mittels Messingdraht, Bleifolie und dem Alupapier einer Zigarettenschachtel sowie Plastic-Sheet und -Profilen von Evergreen erhielt

der Innenraum mit wenig Aufwand die gewünschten Details. Damit diese auch zu sehen sind, entschied ich mich dazu, die Fahrertür mit einer feinen Resin-Säge aus der Kabine herauszutrennen. Somit ließ sie sich später geöffnet darstellen (6, 7). Die Verfeinerungen waren damit abgeschlossen und die Bauteile auf Passung geprüft.

Die Kabine versah ich innen nach Fotos mit olivgrüner Farbe von Tamiya (Airbrush). Sitze, Armaturenbrett und Bedienteile erhielten ihre Detailbemalung mittels Pinsel und Farben von Vallejo und Revell (8).

Teile für den Nachschub

Den Rüstsatz „Betriebsstofftransport“, wie die Tankanlage eigentlich richtig heißt, bereitete ich als Nächstes vor. Nach dem Ab-



7 Am Kabineninnendach sind die Auswerfermarken verspachtelt und Plastikprofile dienen gemäß Original der weiteren Verfeinerung



8 Die Details der Inneneinrichtung der Kabine werden vor dem Zusammenbau mittels Pinsel und Acrylfarben bemalt und gealtert



9 Aufgrund der beschädigten filigransten Bauteile der Tankanlage gilt es, mit Kupferdraht und Plastic-Sheet nachzubessern

trennen von Tanks und Pumpanlage vom jeweiligen Sockel und dem geduldigen Versäubern wurden die Hebeösen mittels Kupferdraht neu erstellt. Dies war notwendig, da sich die mitgelieferten Bauteile aufgrund ihrer extremen Filigranität bei mir auf Nimmerwiedersehen verabschiedet hatten. Beide Tanks ließen sich miteinander gut mit Sekundenkleber fixieren. Hierbei sollte man eine ebene Unterlage zum Ausrichten verwenden. Zudem ergänzte ich Leitungen und Schutzringe. Hier ist ebenfalls sehr viel Sorgfalt aufgrund der filigranen Elemente gefordert! Damit war auch die Tankanlage für die weiteren Arbeiten vorbereitet (9). Ich versäuberte noch die Pritschenteile und fügte die kleineren Bauteile wie Schmutzfänger und Staukisten zusammen. Nach dem Auffüllen der Sinkstellen mit Acrylpachtel bereitete ich alles für die Lackierung vor.

Farbe wie am Original

Nachdem nun Kabine, Tankanlage, Fahrgestell und Pritsche vorbereitet waren, ging es an die eigentliche Außenkolorierung. Der Auftrag der schwarzen Grundierung von AMMO of mig mit dem Airbrush war hier der erste Schritt (10). Das Fahrgestell lackierte ich danach mit einer Mischung aus Schwarz und Anthrazit, die Aufbauten mit klassischem Bronzegrün. Teile der Kabine und die Seiten der Pritsche erhielten freihand mittels Airbrush die noch fehlenden schwarzen und lederbraunen Flecken mit Farben von MIG und Tamiya (11). Nachdem ich die Räder mit NATO-Black von Tamiya lackiert und mit stark verdünntem Humbrol Dark Earth nachbehandelt hatte, erhielten auch die Felgen einen bronzegrünen Auftrag. Dazu erstellte ich mit meinem Schneidplotter entsprechend passende Abdeckmasken, was die folgende Lackierung ungemein erleichterte (12). Im Anschluss und nach vollständiger Trocknung setzte ich die Baugruppen zusammen und ergänzte auf der Ladefläche die Verzurrung der Tanks mit verdrehtem 0,2-Millimeter-Kupferdraht (13). Nach dessen Detailbe-



10 In Baugruppen aufgeteilt, sind die Teile für die Grundierung mit Primer vorbereitet („aufspießen“, auf Haltehilfe kleben)

Das Vorbild: MAN 5t mil gl, MSA und TA 4600 I

Bei dem „LKW 5t mil gl“ handelt es sich um ein zweiachsiges Allradfahrzeug (4 x 4) der sogenannten Kfz-Folgegeneration, eingesetzt für den Personen- und Materialtransport, im Instandsetzungsdienst, im Führungs- und Fernmeldedienst sowie für die Versorgung. Zwischen 1976 und 1983 wurden insgesamt 8.634 Fahrzeuge der MAN-Folgegeneration in den Gewichtsklassen 5-, 7- und 10 Tonnen für die Bundeswehr gefertigt. Als Motorisierung dient für die beiden Typen 451 und 461 ein 256 PS starker Deutz-V8-Dieselmotor des Typs F8L413F. Der Unterschied zwischen den Ausführungen besteht lediglich im Einbau einer Seilwinde der Firma Rotzler mit 30 Meter Kabel im Typ 461. Die umgebauten Tankfahrzeuge auf Basis des „5t mil gl“ bilden im Straßenverkehr eine Ausnahme. Grund: Sie überschreiten durch die beiden Tanks mit Pumpe, offiziell als Rüstsatz „Betriebsstofftransport“ bezeichnet, in der Konfiguration mit 4.600 Liter Treibstoff das zulässige Gesamtgewicht. Daher erhöhte man den Reifendruck und erhielt eine Ausnahmegenehmigung für den normalen Straßenverkehr. Die Tankaufsätze selbst bestehen aus dem ei-



MAN mit MSA-Kabine

Foto: Jochen Vollert, Tankograd Publishing

gentlichen Tankbehälter sowie der jeweiligen Betankungsanlage – einer autonom arbeitenden Pumpanlage. Um im Ernstfall den Schutz der Besatzung zu verbessern, verbaute man an einigen Fahrzeugen eine zusätzliche Panzerung – die modulare Schutzausstattung (MSA). Je nach Modell werden Fahrzeuge der Generation 3 inzwischen bereits ab Werk mit einer Fahrzeugschutzausstattung ausgestattet.

malung verklebte ich die Pritschenwände am Pritschenboden und die Kabine am Rahmen (14). Die hintere Pritschenwand wollte ich geöffnet darstellen, damit der Blick auf die schön dargestellte Pumpenanlage möglich ist. Zuvor musste ich das Heckklappenbauteil noch von Sinkmarken befreien. Mit PE-Gitter und Evergreen-Profilen erstellte ich die klappbaren Auftritte. Die herabhängenden Tankschläuche der Pumpenanlage stellte ich aus dünnem Messingdraht her. Damit waren soweit alle Baugruppen miteinander verbaut.

Der letzte Schliff

Die Markierungen des MAN 5t mil gl – nicht ganz so einfach! Y-Modelle lieferte die notwendigen Decals für die Tankanlage als auch die Gefahrenschilder mit. Was aber gemäß meinem gewählten Vorbild fehlte, waren die SFOR-Markierungen und das Fir-

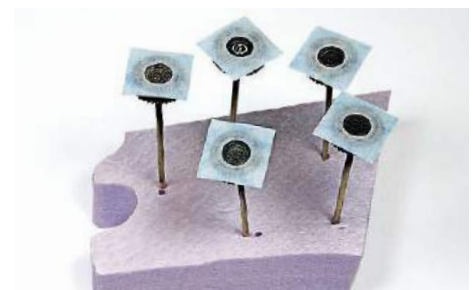
menlogo von KMW. Diese musste ich also selbst am PC erstellen. Den Druck übernahm freundlicherweise einer meiner Modellbaukollegen mit seinem ALPS-Drucker, denn der kann auch „Weiß“!

Fummelarbeit: Decals aufbringen

Vorbereitend für die Decals versah ich das Modell mit einer Schicht Erdal Glänzer. Nach entsprechender kurzer Trocknungszeit schnitt ich dann die unterschiedlichen Nassschiebebilder teilweise randnah aus und brachte sie an. Decal-Softener ist immer empfehlenswert und sollte auf jeden Fall ausreichend Zeit zur Trocknung erhalten (15). Mit einer weiteren Schicht Glänzer wurden die Nassschiebebilder für die weiteren Schritte versiegelt. Die gelben Einsatzmarkierungen erstellte ich aus Tamiya-Tape. Filter mischte ich individuell und klassisch aus den ideal



11 Für die Außenlackierung des MAN dienen hier perfekt passende Acrylfarben der drei Firmen Tamiya, Vallejo und AMMO of mig



12 Mittels Schneidplotter lassen sich die Masken für die Lackierung der Felgen erstellen, ein Schneidzirkel funktioniert auch



Gerade die Kombination aus Modell und selbst erstellter Vignette mit ihren kleinen Details schafft einen realistischen Gesamteindruck

geeigneten Ölfarben „Titan Weiß“ und „Burnt Sienna“ an, verdünnt mit „White Spirit“ und großflächig aufgetragen mit einem großen Rundpinsel (16).

Die Alterung des MAN führte ich mit Enamel-Farben von Humbrol, Ölfarben von „Abteilung 502“ sowie Washes von AK inter-

active durch. Mit den Ölfarben wendete ich auf der Kabine ein Fading an, um die Eintönigkeit der grünen Farbe aufzuheben. Die Washes führte ich in Form eines Pin-Washings durch, um die notwendige optische Tiefe zu erzeugen. Fuel Stains diente für die Kraftstoffablagerungen beim Einfüllstutzen

und der Pumpenanlage auf der Pritsche. Die Enamel-Farben nutzte ich für die subtile Darstellung von Schmutz und Staub. Das Verfahren dabei ist recht einfach: Erst die Enamel-Farben gut verdünnt mit dem Airbrush an den gewünschten Stellen wolkig auftragen, kurz antrocknen lassen und an-



13 Nach dem Verkleben von Tankanlage und Pritsche: Verzerrungen aus verdrehtem 0,2-Millimeter-Kupferdraht erstellen



14 Nach Abschluss der Verfeinerungsarbeiten die drei Baugruppen Rahmen, Pritsche und MSA-Kabine zusammenführen



15 Für das „Aufkleben“ der selbst erstellten und mitgelieferten Nassschiebebilder ist Decal-Softer sehr hilfreich



16 Filtern gelang mit einer selbst erstellten Mischung aus White Spirit und den Ölfarben Titan Weiß und Burnt Sienna



17 Mit Enamel-Farben, Washes und Ölfarben gelangen Alterung und Darstellung von Schmutz und Staub auf bewährte Weise



18 Bau der Vignette: Styrodur, Modelliermasse, Schotter aus dem Eisenbahnhandel und ein Kunststoff-Bilderrahmen



19 Durch das Verkleben einer Schicht Modelliermasse und Schotter auf dem Styrodur entsteht die Oberfläche der Vignette



20 Hochverdünnte Pigmente, aber auch Washes und Enamel-Farben wurden bei der Farbgebung der kleinen Base verwendet

schließlich mit einem in White Spirit gefüllten Rundpinsel fluten. Nach dem Austrocknen des Verdünnungsmittels sammelt sich die Farbe gut sichtbar in allen Ecken und Vertiefungen und sorgt so für eine meiner Meinung nach realistische Ansammlung von Staub und Schmutz.

Am Rahmen und den Seiten nebelte ich die Farbe dann noch hochverdünnt mit etwas mehr Abstand auf (17). Abschließend fixierte ich auch die letzten kleineren Bauteile an ihren vorgesehenen Plätzen.

Passende Umgebung

Für die Präsentation eines Modells gehört für mich eine kleine Vignette dazu. Sie verleiht meiner Ansicht nach einem Modell ein bisschen mehr Leben. Mir schwebte spontan ein kleiner Abstellplatz mit Schotter vor, auf dem die Nachbetankung von Fahrzeugen durchgeführt werden soll.

Als Material für die Base verwendete ich einen einfachen Kunststoff-Bilderrahmen aus dem Baumarkt, Styrodur (sehr feinporiger Schaumstoff ähnlich Styropor) als Inlay, Modelliermasse, Weißleim und Schotter aus dem Modellbahn-Fachhandel (18).

Auf die Styrodur-Platte verklebte ich eine ausgerollte Schicht Modelliermasse mit Weißleim. Darauf schlossen sich die Modellierung von passenden, aber nur leichten Spurrillen und der erste Auftrag des Modellbahn-Schotters an (19). Nach dem Trocknen führte ich mit mittels White Spirit verdünnten Pigmenten und Washes das Einfärben



Die Kombination des Revell-Bausatzes mit Zubehörteilen von Y-Modelle, ergänzt durch teils selbst erstellte Decals

Auf einen Blick: LKW 5t mil gl (4x4 Truck)

Kit 03300	Maßstab 1:72	Hersteller Revell	Preis zirka 14 Euro
-----------	--------------	-------------------	---------------------

Tankanlage, 2 x 2300 l

Kit 72-133	Maßstab 1:72	Hersteller Y-Modelle	Preis zirka 25 Euro
------------	--------------	----------------------	---------------------

PS22-Räder MAN 4x4

Kit 72-118	Maßstab 1:72	Hersteller Y-Modelle	Preis zirka 10 Euro
------------	--------------	----------------------	---------------------

MSA-Kabine mit „Krähen-Nest“

Kit 72-113	Maßstab 1:72	Hersteller Y-Modelle	Preis zirka 14 Euro
------------	--------------	----------------------	---------------------



Zusätzlich verwendete Materialien: Mr.Hobby: Weichmacher Mr.Mark Softer; Bleifolie, Messingdraht 0,2 mm und 0,3 mm, Zigarettenschachtel-Papier, Plastic-Sheet, Sekundenkleber
Farben: AMMO of mig: 7114 NATO Color Set, 2005 Black Primer, 0045 Gun Metal; Tamiya: X26 Orange klar, X27 Rot klar, XF69 Nato Black; Revell Aqua Color: 36104 Weiß, 36109 Anthrazit, 36190 Silber; Humbrol: 029 Dark Earth, 072 Khaki Drill, 121 Pale Stone; Abteilung 502 Ölfarben

Bauzeit > zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

des Bodens durch. Ein bisschen Bewuchs, ebenfalls aus dem Modellbahnhandel, und ein am PC erstelltes Schild mit „Beinen“ aus Messingdraht ergänzen und vervollständigen die kleine Szene (20). Der Aufwand war recht gering, und nun kam der MAN in seine vorgesehene Umgebung.

Tankbereit!

Der „MAN 5t mil gl“ mit Tankanlage und MSA-Kabine – ein nicht ganz alltägliches Modell, das mithilfe der detaillierten Zubehörteile von Y-Modelle entstand und in puncto Optik und Detaillierung zu überzeugen weiß. Der Bau zeigt aber auch, dass mit wenigen Handgriffen, etwas Geduld und einfachstem Materialeinsatz fehlende Details eines an sich guten Bausatzes noch

selbst ergänzt werden können. Also keine Scheu vor einem Nachbau, interessante Umbaumöglichkeiten gibt es zuhauf.



Marcus Jacob aus dem Westerwald betreibt das Hobby Modellbau seit einigen Jahren. Dabei liegt sein bevorzugtes Interessengebiet bei modernen Militärmodellen der Bundeswehr sowie deren NATO-Partnern. Sowohl Fahrzeuge als auch Flugzeuge in allen verfügbaren Maßstäben finden den Weg auf seine Werkbank. Immer auf der Suche nach Interessantem und Neuem aus der Welt des modernen Militärmodellbaus unterhält und betreibt Marcus Jacob außerdem eine eigene Homepage mit vielen Informationen zu diesem Thema.

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

MSP: Gebäudebau

S. 68

Basics: Arbeiten mit Resin – Teil 1

S. 76

Tipps & Tricks zum Gebäudebau

Alles brauchbar

Um ein Gebäude, eine Ruine oder Ähnliches zu gestalten, bedient man sich verschiedenster Basismaterialien von einfacher Pappe bis hin zu strukturierten Plastikplatten. Welche gängigen Materialien und Arbeitsweisen gibt es?

Von Joachim Goetz

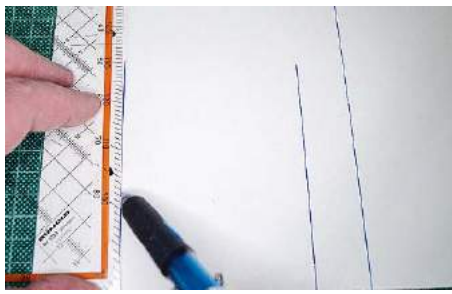
Schwerpunkt Gebäudebau

Der eigene Architekt sein – im Modellbau kein Problem. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, und solche Projekte zu erstellen, ist keine Hexerei

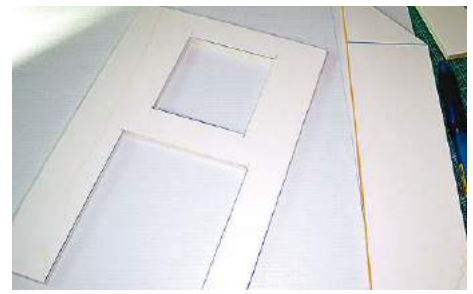




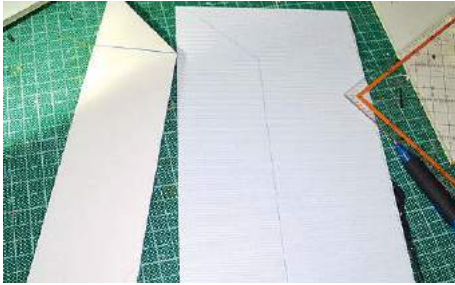
1 Strukturierte Mauerplatten gibt es in allen möglichen Maßstäben und in vielen Variationen im Fachhandel fertig zu kaufen



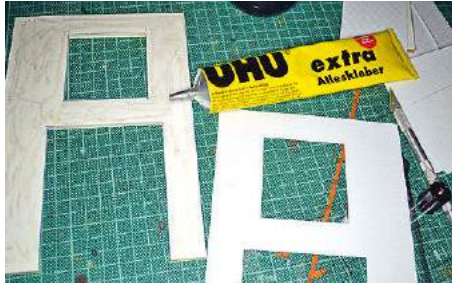
2 Auf Depafit-Karton (beschichteter Schaumstoff) das Grundgerüst aufzeichnen und sorgfältig mit dem Skalpell ausschneiden



3 Depafit-Platten sind leicht, aber dennoch sehr stabil und stellen damit eine gute Basis für alle weiteren Arbeiten dar



4 Nachdem man die Schablone auf die eigentliche Strukturplatte (rechts) übertragen hat, steht sorgfältiges Ausschneiden an



5 Mit handelsüblichem Klebstoff, hier der bekannte UHU Alleskleber, ganz einfach die Mauerplatte auf dem Grundgerüst fixieren



6 Fenster- und Türrahmen lassen sich aus schmalen Kunststoff-Streifen, etwa von der Firma Evergreen, leicht selbst erstellen

Auf Ausstellungen und Messen wird mir oft die Frage gestellt, aus welchen Materialien ich meine Gebäude zusammenstelle und wie ich sie baue. Eine präzise Antwort gibt es eigentlich nicht, da sich fast alles aus vielen einzelnen Komponenten zusammensuchen und -fügen lässt. Ich nutze gerne alles, was irgendwie zu verwenden ist, und so gibt es in meinem Bastelkeller eine Ecke, in der sich Restmaterial tummelt: neben alten Raketenstangen aus der feucht-fröhlichen Silvesternacht, Aluminium-Verpackungen vom vergangenen Chinamann-Festessen oder Styrodur-Resten von der Baustelle aus der Nachbarschaft finden sich die unterschiedlichsten Materialien für die Konstruktion von Gebäuden. Der Modellbauer ist eben auch ein Sammler. Der Dioramen-Zubehörmarkt bietet zudem eine fast unbegrenzte Auswahl an Struktur-Dach- und Mauerplatten, so dass sich heutzutage eigentlich jedes Projekt in die Tat umsetzen lässt. Auf den folgenden Seiten stelle ich meine Arbeitsweisen vor, die zeigen, wie einfach und ohne großen Kostenaufwand Häuser oder gar ganze Gebäudekomplexe entstehen können.

Strukturierte Kunststoffplatten

Der Markt rund um Architektur und/oder Modelleisenbahnen bietet zahlreiche geprägte Kunststoff-Platten mit den verschiedensten Mauerstrukturen an, von Ziegelmauern bis hin zu Bruchstein- oder Natursteinplatten (1). Dieses Material ist mittlerweile auch in differierenden Maßstäben lieferbar, so dass man passend zum Projekt

schnell etwas findet. Als Beispiel zeige ich hier die Konstruktion einer kleinen Fabrikhalle im Maßstab 1:35.

Für diesen Gebäudebau benötigte ich ein zirka DIN A4 großes Stück geprägte Ziegelmauer, etwas Depafit-Karton, starke Alu-Folie, verschiedene Kunststoffprofile, ein paar Reste Kunststoffplatten, Plastik- und Papierklebstoff und ein scharfes Skalpell.

Skizze und Schablone

Bevor man zur Tat schreitet, empfiehlt es sich, eine kleine, grobe Skizze anzufertigen. In dieser Phase legt man die Größe seines Projekts und die ungefähre spätere Optik fest. Vieles wird sich während der Umsetzung noch verändern, aber eine Planung ist hier sicher unerlässlich!

Nachdem die Proportionen feststanden, zeichnete ich die Grundskizze auf Depafit-Karton (ein Schaumstoffplatte, die beidseitig mit Karton kaschiert ist) (2). Mit einem scharfen Skalpell schnitt ich nun die Konturen und Fensteröffnungen sorgfältig aus (3). Diese Schablone diente dazu, die Grundform auf die Mauerstrukturplatte zu übertragen. Die galt es dann auszuschneiden und auf den Depafit-Karton aufzukleben (4-6).

Detailarbeit

Neben der Ziegelmauerstruktur sollte das Fabrikgebäude auch Holzteile und Stahlträger beinhalten. Holz lässt sich einfach aus glatten Kunststoffplatten simulieren, die man mit einem Skalpell oder einer Graviernadel bearbeitet: Ein passend zurechtgeschnittenes Stück Kunststoff dazu mit parallel laufenden

Rillen versehen und dann die Holzmaserung einritzen. Abschließend das Ganze unbedingt noch einmal mit feinem Sandpapier versäubern (7).

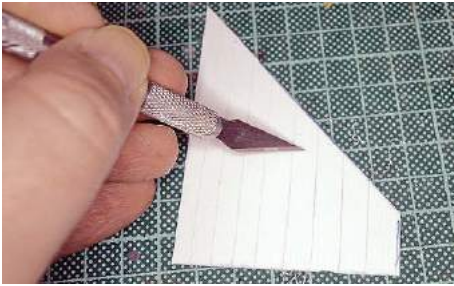
Schmale Streifen der Mauerplatte dienen dazu, Erhebungen und Kanten darzustellen (8). Die Fenster- und Türrahmen baue ich üblicherweise aus geschnittenen Plastikstreifen und verschiedenen Profilen aus dem Evergreen-Programm.

Blickfänge

Kleine Details, die das Auge des Betrachters fesseln sollen, schenkte ich besondere Aufmerksamkeit. Gerade diese Dinge machen ein Diorama zu etwas Außergewöhnlichem. So stelle ich üblicherweise aus filigranen Einzelbuchstaben Beschriftungen an Mauerwänden zusammen (9,10). Mit den richtigen Farben wird sowas zum kleinen Eyecatcher. Auch das Tor, welches aus Plastikplatten und Profilen entstand, gibt dem Ganzen noch das gewisse Extra. Die gewollten Rostflecken und Abnutzungsspuren ließen sich einfach mit einem Skalpell einritzen. Die Nieten sind schmale Abschnitte eines Rundprofils (11,12).

Resteverwertung

Schaut man sich Fabrikgebäude aus älteren Tagen an, so wurde oftmals Wellblech als Dachmaterial eingesetzt. Wie stellt man so was realistisch in der 35-fachen Verkleinerung dar? Im Programm von Green Stuff aus Spanien fand ich eine Wellblech-Presse, die sich ideal für unsere Zwecke eignet (13). Es gibt aber auch fertige Profilplatten. Um



7 Holz aus Kunststoff: Die gewünschte Maserung lässt sich einfach mit einem Skalpell in die Kunststoff-Oberfläche einritzen

die Bleche zu erstellen, nutze ich gerne die Reste von Essensverpackungen aus Alu-Folie vom heimischen Chinesen. Ordentlich gesäubert und passend zurechtgeschnitten, eignet sich das kostenlose Ausgangsmaterial ideal für die Dachkonstruktion. Es gehört ein wenig Übung dazu, die Platten gerade einzulegen und einen gleichmäßigen Druck beim Walzen auszuführen, aber nach ein paar Versuchen hat man den „Dreh“ raus.

Eine Unterkonstruktion aus Vierkantholz-Leisten gab diesem Konstrukt den nötigen Halt. Die einzelnen Bleche fixierte ich, überlappend, mit etwas Sekundenkleber. Ein Stück Metallfolie, in Abschnitten aufgeklebt, lieferte den Abschluss der Dachkante (14). Jetzt fehlten noch ein paar Accessoires wie Dachrinne und Leitungen, Stromversorgung und ähnliches. Vieles findet sich im Zubehörmarkt, oder man baut es sich aus Resten selbst. Bei dem Fallrohr handelt es sich zum Beispiel um ein Rundprofil, die Halterungen entstanden aus zugeschnittener Bleifolie.

Die Farbe macht's

Die Wirkung eines Gebäudes steht und fällt mit der richtigen Bemalung. Je aufwendiger und sorgfältiger diese angelegt ist, umso mehr kann sie überzeugen. Nachdem alles an seinem richtigen Platz war, versah ich den gesamten Bau mit einem weißen Haftgrund aus der Sprühdose und ließ alles ein paar Stunden trocknen. Die Basisfarben des Mauerwerkes und die Grundfarbe des Daches sprühte ich mit dem Airbrush auf. In dieser Phase musste ich auch die ersten Schatten und Witterungsspuren anlegen. Es folgten zeitaufwendige Detailarbeiten. Um die Ziegelsteine realistisch wirken zu lassen, eignet sich zum Beispiel eine wässrige weiße Lösung, die sich nur in den Vertiefungen absetzt und so die Fugen deutlich betont. Einzelne Steine wurden mit verschiedenen Braun- und Rottönen versehen, um so eine zu monoton wirkende Fläche zu vermeiden. Etliche Trockenmaldurchgänge mit Hellbraun oder Neapelgelb modellierten die raue Mauerstruktur und ließen die Fabrikhalle erst authentisch wirken (15). Das



8 Langsam nimmt die Fabrikhallenfassade ein realistisches Aussehen an. Die Mühe lohnt, ein solches Fenster ist ein Eyecatcher

Dach grundierte ich zum Beispiel mit einem matten Dunkelgrau, dann erzielte ich mit einer Schwarzlasur einen Tiefeneffekt und malte anschließend alles mit einem helleren Grau trocken. Um Verwitterungen darzustellen, eignet sich etwas weiße Ölfarbe für Vogelexkremente und Regenspuren, und auch Rostpigmente kamen zum Einsatz. Das Tor und die Fensterrahmen erhielten einen Grundauftrag in Dunkelgrün, worauf-



hin ich sie mit verschiedenen Grüntönen trockenmalte. Ein paar Tupfer Eisenfarbe veranschaulichten die tägliche Beanspruchung und die Verwitterung (16).

Präsentation

Fast genauso wichtig wie das Gebäude ist auch die Base, auf der das Schmuckstück später stehen soll. Ein passender Holzsockel gab dieser Fabrikhalle genügend Platz. Den Rahmen aus Kiefernleisten goss ich mit einem sehr flüssigen Gips aus, und nachdem alles ausreichend getrocknet war, konnte ich die Umrisse der Betonplatten mit der Graviernadel einritzen. Verschiedene Grau- und Beigetöne ließen den Gips wie Gussbeton aussehen. Zu guter Letzt setzten ein paar Grasbüschel in den Betonfugen Akzente.

Der alte Schuppen

Es muss ja nicht immer gleich ein ganzes Haus oder eine Fabrikanlage sein. Wenn ein Fahrzeug oder eine Figur im Vordergrund stehen soll, dann kann ein Gebäude auch nur als Beiwerk dienen. Ein solcher kleiner Schuppen kann am Rande eines Dioramas stehen und nur den Hintergrund ausfüllen (17). Ebenso wie bei der Fabrikhalle bildete hier ein Konstrukt aus Depafit die Aus-



9 Beschriftungen sind noch ein extra Hingucker und fesseln das Auge des Betrachters. Diese Buchstaben gibt es im Fachhandel

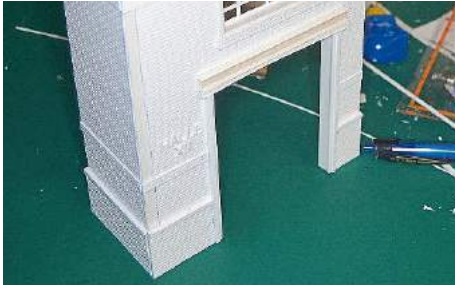
gangsbasis. Das Fundament der Hütte sollte aus Bruchsteinen gemauert sein. Hierfür eignen sich wiederum geprägte Strukturplatten (18).

Passend zurechtgeschnittene Streifen aus dünnem Kunststoff verwendete ich für den Bretterverschlag. In jeden einzelnen Streifen musste ich die Holzmaserung sorgfältig mit dem Skalpell eingravieren (19). Das bereitete zwar viel Arbeit, aber das Endergebnis belohnt den Einsatz. Sicherlich könnte man hier auch dünnes Balsaholz verwenden, aber die Kunststoffstreifen zeigen für mich einen eindrucksvolleren Effekt.

Nach der Bearbeitung aller Bretter klebte ich diese nach und nach auf das Grundobjekt auf und fügte wie bei einem Original noch ein paar Querverstrebungen und Versteifungen hinzu (20). Damit der Schuppen alt und etwas verwittert aussieht, waren die Holzlaten im unteren Bereich (da, wo Feuchtigkeit das Holz angreifen kann) mit dem Skalpell zu bearbeiten und Schadstellen und Risse einzuschneiden. Das gestaltet das Ganze noch naturgetreuer (21). Für das Dach bediene ich mich üblicherweise im Architekturbedarf – hier finden sich die unterschiedlichsten Dachplatten. Neben klassischen Pfannen gibt es etwa noch Biberschwanz- oder Schieferplatten-Dächer (22). Dieses Dach schnitt ich passend zurecht und klebte es auf eine Unterkonstruktion aus Holzleisten auf. Ringsherum waren noch Kunststoffstreifen hinzuzufügen, ebenfalls mit einer Holzmaserung versehen. Schon war der Schuppen fertig fürs Bemalen (23).

Farbe = Lebendigkeit

Wie üblich erhielt auch dieser kleine Schuppen eine Grundierung mit einem Haftgrund. Die ersten Grundfarben sprühte ich mit dem Airbrush auf. Das bedeutete hier im Prinzip drei Farben: Rot für das Holz, Braun für das Dach und ein dunkles Grau für die Bruchsteinmauer (24). Alles weitere war dann Pinselarbeit. Sowohl der Bretterverschlag wie auch das Dach und das Mauerwerk erhielten einen Lasurauftrag mit einem wässrigen Schwarz. Das gab Tiefe und



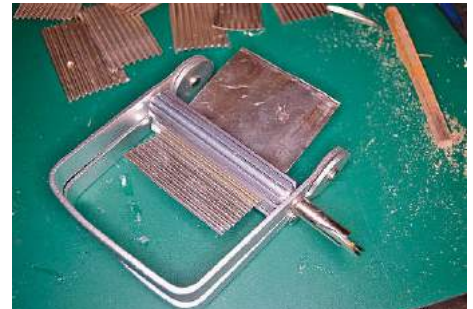
10 Nun lassen sich die vorbereiteten Bauteile zusammenfügen. Die Kanten sind danach ebenfalls passend zu verkleiden



11 Aus Plastic-Sheet und Profilen entsteht hier ein Metalltor. Feine Abschnitte eines Rundprofils dienen als Niete



12 Kleine Kratzer und Rostschäden wie hier unten am Tor mit dem Skalpell einschneiden beziehungsweise einkratzen



13 Mit der Wellblech-Pressen von Green Stuff und Alu-Streifen aus einer alten Verpackung lässt sich ein Dach herstellen



14 Das aufgeleimte Dach nach der Grundierung. Im Anschluss macht die richtige Farbwahl die Konstruktion perfekt



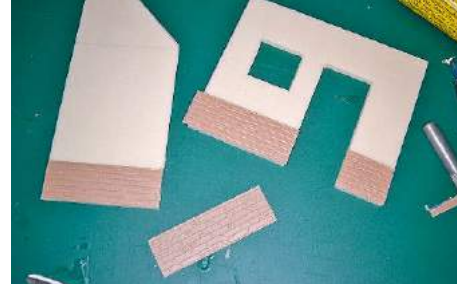
15 Die komplett bemalte und gealterte Fabrikhalle mit allen selbst erstellten Accessoires



16 Die beiden Tore sind aufwendig gestaltet und ergeben so einen weiteren Eyecatcher und Kontrast zur Wand



17 Komplet *scratch* mit realistisch wirkender Holzmaserung und ein-drucksvoller Verwitterung



18 Hier werden Bruchsteinmauern aus Strukturplatten verwendet – der Zube-hörmarkt bietet zahlreiche Möglichkeiten



19 Arbeit, die sich lohnt: Auf jeden einzel-nen Kunststoff-Streifen lässt sich mit dem Skalpell eine Maserung aufbringen



20 Die mit lösungsmittelfreiem Klebstoff aufgeleimten Querstreifen liefern die nötige Höhe für die einzusetzenden Bretter



21 Der Schuppen nimmt Form an. Die ge-kratze grobe Holzmaserung wirkt äu-ßerst realistisch und wartet auf Farbe



22 Die zugekauften Dachplatten aus tief-gezogenem Kunststoff. Auch sie sind in vielen Ausführungen/Maßstäben erhältlich



23 Der fertige Rohbau. Nach der Grundie-rung mit einem hellgrauen Haftgrund kann man ihn grundlegend bemalen



24 Braun, Rot und Grau sind hier die Grundfarben. Sie werden in der Regel mit dem Airbrush aufgesprüht



25 Das Dach ist mit Rotbraun trockenge-malt, die Moose lassen sich zum Bei-spiel mit grüner Ölfarbe leicht auftrufen



26 Die Arbeit hat sich gelohnt. Nach zahl-reichen Maldurchgängen wirkt der Schuppen realistisch. Fehlt noch eine Figur ...

betonte die Kanten der eingravierten Holzmaserung. Immer beachten: Die Farben benötigen eine gewisse Zeit zum Durchtrocknen, bevor der nächste Mالدurchgang vollzogen werden kann (25). Hier benötigte ich mehrere Trockenmalphasen, bis die Hütte das gewünschte Aussehen erreichte (26).

Die Kirchenruine

Eine ganz andere Arbeitsweise verlangt der Einsatz von Styrodur (27). Dieser Baustoff setzt sich im Modellbaubereich mehr und mehr durch und ist mittlerweile in verschiedenen Größen und Stärken erhältlich. Styrodur ist leicht zu schneiden und lässt sich mit zahlreichen Werkzeugen bearbeiten. Dieser Werkstoff eignet sich gerade für gröbere Strukturen. Er ist bedingt gravierbar und mit allen lösungsmittelfreien (!) Farben zu bemalen. Als Beispiel zeige ich den Bau einer einfachen Kirchenruine (28).

Dafür verwendete ich Styrodur in den Stärken 1,5 und 1 Zentimeter sowie fünf Millimeter. Zudem wollte ich ein Kirchenfenster aus Resin in der Mauer integrieren.

Die Außenkontur und die Fensteröffnung zeichnete ich mit einem Bleistift auf die 1,5 Zentimeter starke Platte und schnitt dann vorsichtig die Mauer aus. In gleicher Art und Weise entstanden auch die Mauerstützen. Für die Erhebungen und Vorsprünge setzte ich das dünnere Material ein und fixierte es mit UHU-Klebstoff oder Weißleim. Natürlich sollte das Mauerwerk nicht glatt

Meisterschule Plastikmodellbau

27 Die Ruine sieht wuchtig und schwer aus ist aber, dank des „luftigen“ Materials, federleicht



28 Bei dem einfach zu bearbeitendem Styrodur handelt es sich um ein feinsporiges Dämmmaterial aus dem Baustoffhandel



29 Ein simpler Schaschlik-Spieß dient als Gravierstift. Mit Hilfe eines Lineals die Fugen quasi „einzeichnen“ (eindrücken)



30 Zusammengeknüllte Alufolie liefert einen erstklassigen Stempel, um die rauen Oberflächen darzustellen



31 Böse Überraschungen vermeiden: als Grundierung auf Styrodur nur lösungsmittelfreien Haftgrund verwenden!



32 Täuschend ähnlich: Bemalt wirkt das gravierte Styrodur wie eine feste, hier leicht verwitterte Steinwand



33 Highlight ist das leuchtend-bunte Kirchenfenster. Das besteht aus Folie und entstand mit Hilfe eines Tintenstrahldruckers



34 Eine stabile Pappröhre stellt die Grundform dar, Tür und Fensteröffnungen sind herausgeschnitten



35 Modelliermassen findet man im Künstlerfachhandel. Dieses Material trocknet an der Luft



36 Eine handelsübliche Kuchenrolle ist das perfekte Werkzeug, um die Masse zu glätten



37 Beim Prägen darauf achten, den Druck auf die Glaswalze gleichmäßig auszuführen



38 Nun den gesamten Turm ummanteln. Öffnungen lassen sich mit dem Skalpell ausschneiden



39 Die Verbindungsstellen der einzelnen Platten lassen sich mit feuchtem Material verfüllen



40 Falls Druckstellen entstehen, kann man diese mit einem Zahnstocher leicht retuschieren



41 Um grobe Steinoberflächen darzustellen, eignet sich wieder ein zerknitterter Klumpen Alufolie als Stempel



42 Erhebungen und Versteifungen wie der gemauerte Ring lassen sich ebenfalls leicht mit Modelliermasse darstellen



43 Ein mühseliger Job – der Dachbau; aber das vom Wetter gezeichnete und ramponierte Endergebnis kann überzeugen

sein, sondern Fugen, Risse und Struktur aufzeigen. Ein einfacher Schaschlik-Spieß verrichtete hier beste Dienste: Mit Hilfe eines Lineals „zeichnete“ ich parallel laufende Linien über die gesamte Ruine (29). Danach noch ein paar vertikale Linien – und es entstand ein Mauerwerk aus großen Steinen. Ein Stück zusammengeknüllte Alufolie und leichter Druck genügten, um dem Styrodur eine realistische Steinstruktur zu verleihen. An den Bruchstellen wirkt dies besonders eindrucksvoll (30). Bei der Grundierung unbedingt drauf achten, dass der Haftgrund nicht das Material angreift (31)! Wer mit Acrylfarben malt, der ist auf der sicheren Seite. Verschiedene Grau- und Brauntöne, aufgetragen in Lasur- und Trockenmalweise, erzeugten einen täuschend echten Eindruck von massivem Mauerwerk aus schweren Steinen (32). Das Kirchenfenster ist ein Tintenstrahlausdruck auf einer Overhead-Folie.

Im Internet findet man zahlreiche solcher Vorlagen, und besser kann man es kaum noch darstellen (33).

Ein Burgturm aus Pappe und Ton

Beim Stöbern im Internet stieß ich auf lasergravierte Glaswalzen, mit denen sich ganz leicht verschiedene Muster in Modelliermassen einprägen lassen. Passend kam mir die Idee, einen Turm zu gestalten. Und in der besagten Materialecke lag seit geraumer Zeit eine stabile Pappröhre, die vom Durchmesser her ideal geeignet schien.

Mit der Feinsäge ließ sich die Röhre auf die richtige Größe stutzen und mit einem scharfen Skalpell eine Tür und zwei Fenster ausschneiden (34). Modelliermassen gibt es in unterschiedlichen Farben. Ich verwende gerne eine graue Masse (hier Home Deco – Modelling Clay), die in kurzer Zeit durchtrocknet und danach leicht zu verarbeiten ist (35).

Mit einer Küchenrolle ließ sich die Masse auf einer Kunststoffoberfläche dünn ausrollen. Dabei achtete ich darauf, die Masse gleichmäßig dünn zu halten (36).

Die geprägte Strukturwalze rollte ich vorsichtig und mit gleichmäßigem Druck über die Modelliermasse und schnitt die gewünschte Form anschließend mit einem angefeuchteten Skalpell rechteckig aus (37). Dieses Stück Mauerwerk nahm ich vorsichtig und brachte es auf die Pappröhre auf. Die Arbeitsschritte wurden so oft wiederholt, bis der gesamte Turm ummantelt war (38).

Ich schnitt die Fenster und die Tür sorgfältig aus und glättete die Schnittkanten mit dem Finger und einem Falzbein. Dort, wo die einzelnen Platten zusammenstießen, diente feuchtes Modelliermaterial als Fugenfüller (39). Um die Masse sauber und fest um den Turm zu legen, benötigte ich hier und da etwas Druck. Das führte dazu, dass die Gravur

ren an manchen Stellen leiden. Mit einem Zahnstocher waren diese Schäden schnell wieder behoben (40).

Wem die Steinstruktur noch nicht grob genug ist, der kann die Flächen auch hier mit einem Stück Alufolie nachbehandeln (41). Nachdem ich alles fertiggestellt hatte, legte ich das komplette Bauwerk für einen Tag zum Trocknen beiseite (42). Erst danach ging es an die aufwendige Dachkonstruktion und die passende Bemalung.

Das runde Turmdach

Ein rundes Dach stellt eine echte Herausforderung dar. Wie so oft galt hier ein Original als Maßstab. Sechs Balsaholzleisten wurden passgenau eingeschnitten und immer zwei gegenüberliegend verklebt. Das so entstandene Sechseck ergab somit die Grundform des Daches. Die Zwischenräume verfüllte ich mit Querstreben und ließ den Klebstoff erstmal trocknen. In der Zwischenzeit schnitt ich schon mal Balsaholz in gleichmäßige dünne Streifen und teilte diese in gleichgroße Dachschindeln. Nun folgte eine recht monotone, aber notwendige Fleißarbeit: Jede einzelne Schindel war sorgfältig von unten nach oben aufzukleben. Ich habe die Plättchen in diesem Beispiel nicht gezählt, aber es waren sicher über 100 – die Mühe lohnt aber, das Ergebnis überzeugt (43).

Purer Bemalspaß

Als ich den Haftgrund aufgetragen hatte, konnte es mit der „Malerei“ losgehen. Mit dem Airbrush sprühte ich den gesamten Turm mit einer beige-braunen Farbe ein, das Dach erhielt eine dunkelgrau-braune Basisfarbe. Um die Vertiefungen eines Mauerwerks zu betonen, eignet sich eine schwarze Lasur. Einzelne Steine bemalte ich mit zum Objekt passenden Tönen, hier in hellgrau und braun, um eine optisch interessante Wir-

kung zu erzielen. Witterungsspuren und Schatten entstanden wiederum mit dem Airbrush,

das war unkompliziert und ging recht flott. Holz auf einem Dach ist dem Wetter schutzlos ausgeliefert – also finden sich hier ausgebleichte und bemooste Dachschindeln. Dieser Effekt lässt sich am besten mit Ölfarben und in Trockenmalweise simulieren. Moose gibt es auch am Mauerwerk, vor allem überall dort, wo die Steine den Boden berühren.

Die Tür und die Fensterläden entstanden auch hier aus Kunststoff, sie sind schwarz grundiert und mit einer Holzfarbe trockengemalt. Zum Abschluss fehlte nur noch etwas Efeu, wozu sich eine angerührte Mischung aus Weißleim und Birkenspritzel (Samenkörner der Birke) eignete. Die zähe Masse ließ sich mit einem breiten Pinsel auf den Turm tupfen und musste vor der Bemalung mit diversen Grüntönen durchtrocknen – und schon konnte Rapunzel ihr Turmzimmer beziehen (44).

Es finden sich noch viele weitere Materialien im persönlichen Umfeld und bei den verschiedensten Fachhändlern, die sich im Dioramenbau einsetzen lassen – also Augen auf. Aus Gips gegossene Platten lassen sich mit Graviernadeln, Säge und Schleifpapier bearbeiten, so erhält man Straßen- oder Mauerteile. Alte Joghurtbecher oder Essenverpackungen können, ummantelt mit Strukturplatten oder Spachtelmasse, als Basis für Gebäudestrukturen dienen. Es gibt also vieles auszuprobieren und zu testen – gehen Sie es einfach mal an.

44 Die fertige Turm-Vignette – auch ohne Figuren ein echter Hingucker, an dem es viele Details zu entdecken gibt



Basteln mit Resin – Teil 1

Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics

Viele Modellbauer scheuen den Umgang mit Resin – völlig zu Unrecht. Denn wenn man weiß, wie, lässt sich das Material gut bearbeiten und bietet so manchen Vorteil gegenüber Kunststoffteilen

Von Lothar Limprecht

Der Ausdruck „Resin“ kommt aus dem Französischen und steht schlicht für das Wort „Harz“. Aus diesem Material lassen sich per Handguss oder maschinell die unterschiedlichsten Klein- und Großserienteile herstellen. Die haben sich vor allem dank Francois Verlinden auch im Modellbau etabliert und sind aus dem Hobby nicht mehr wegzudenken. Verzogene Teile lassen sich mit Wärme korrigieren (*ModellFan* 11/2015) und nur mit Sekunden- oder 2K-Klebstoff dauerhaft fixieren. Mehr zum Thema findet sich in unserem Praxisbuch *Modellbau Werkstatt*.

Im Unterschied zu Kunststoffteilen sind solche aus Resin von herstellungsbedingten Angüssen oder „Fischhäuten“ zu befreien, der reine Zusammenbau ähnelt dann dem von Plastikbausätzen. Schleifen, Bohren oder Fräsen stellen kein Problem dar. Hierbei entstehen jedoch feine bis feinste Staubpartikel. Zur Gesundheitsprophylaxe ist deshalb das Tragen einer Staubmaske angeraten. Auch gilt es gleichermaßen seinen Arbeitsplatz immer wieder staubfrei zu halten. Einige (meist ältere) Typen verbreiten einen unangenehmen Geruch. Das hat sich bei modernen Harzen bis hin zur Geruchsneu-

tralität verbessert. Wer seinen Bausatz beim Händler vor Ort ersteht, kann im Regelfall die Qualität der Bauteile und die Anleitung prüfen. Die gestaltet sich je nach Hersteller sehr unterschiedlich. Die Spanne reicht von provisorischen Handskizzen bis hin zum CAD-Design. Wichtig sind dabei Deutlichkeit und Unmissverständlichkeit. Schlechte Fotokopien von bereits undeutlichen Fotos sind sicherlich weniger hilfreich als eine Handzeichnung, die keine Frage offen lässt. Im Folgenden stellen wir einige Arbeitsmittel und -tipps vor, mit denen sich der Resin-Modellbau einfach meistern lässt.

Die Resin-Alternative. Ketten und Geschützrohr bestehen aus Metall, die Decals steuerte der eigene Fundus bei





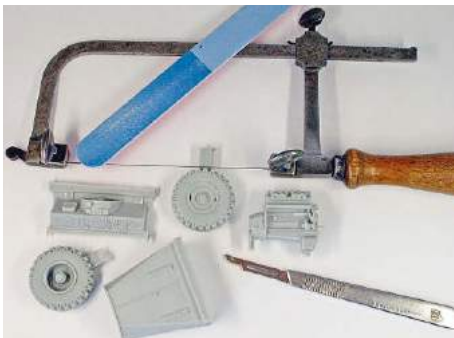
Nur beispielhaft: Fast jeder Sekundenkleber ist verwendbar. „Lösungsmittelfreie“ Kleber werden den Anforderungen jedoch selten gerecht



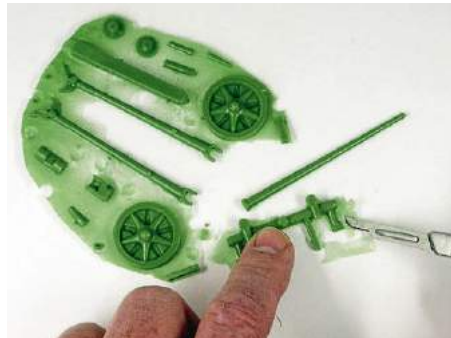
Sägen gibt es in unterschiedlichsten Formen, Stärken und Feinheiten. Sie nutzen sich jedoch ab, also stets einen Vorrat bereithalten



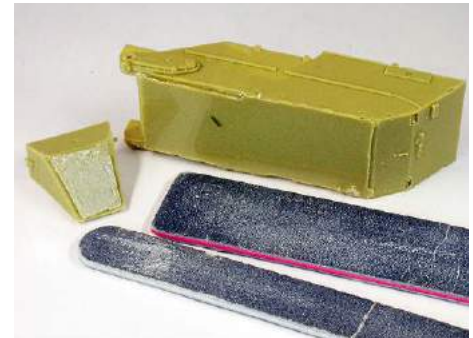
Resin lässt sich schleifen, fräsen und bohren, ohne dabei zu schmelzen. Eine wohlsortierte Auswahl an Werkzeugen ist unersetzlich



Zum Abtrennen und Versäubern reichen eine feine Säge, ein scharfes Messer und mindestens eine mit Wasser zu reinigende Feile



Bauteile in „Fischhaut“ sind mit Messer und Feile von den umgebenden Gusshäuten zu befreien. Eine Säge ist hier nicht vonnöten



Flache, über die gesamte Fläche eines Bauteils verlaufende Angusssockel sind kaum noch üblich, sie erfordern erheblichen Schleifaufwand



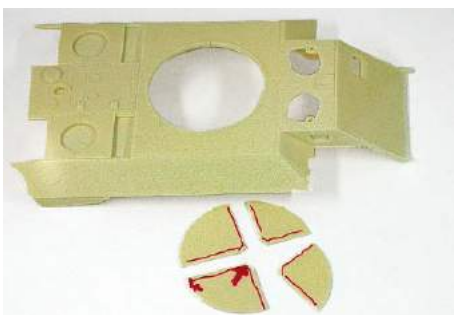
Der schwarze Untergrund macht überdeutlich, wie viele Staubpartikel beim Sägen anfallen. Eine Schutzmaske ist hier sehr wichtig



Resin-Bausätze sind im Verhältnis schwer. Der St. Chamond wiegt knapp 400 Gramm, das Laufwerk muss also stabil ausgeführt sein



Achsen ohne eingegossenen Metallstab sind zu schwach (oben). Hier schaffen Metallstäbe Ersatz (Draht und/oder Sheet-Rundprofile)



Gusshaut in der Wanne: mittig ein Loch bohren, zum Rand hin einsägen, Segmente am Rand anritzen, ausbrechen oder -schneiden



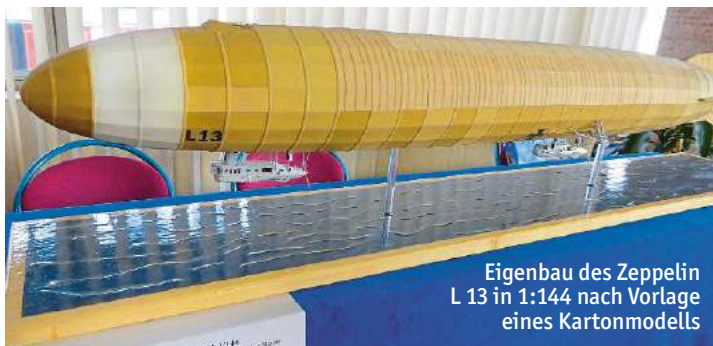
Passt das Metallrohr nicht, ist aufzubohren und zu fräsen. Mit niedriger Drehzahl arbeiten, Bohrer und Fräskopf stets reinigen



Der Turm passt, arbeitsintensive und größere Bauteile sind montiert, jetzt folgen die Details. Weiter geht's im zweiten Teil

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.

30 Jahre EPMC Dresden



Eigenbau des Zeppelin L 13 in 1:144 nach Vorlage eines Kartonmodells



Ein T-55-Bergepanzer auf Basis Tamiya in 1:35 in auffälliger Lackierung

Der EPMC Dresden ist einer der ältesten Modellbauvereine in Ostdeutschland und feierte nun in Radebeul sein 30-jähriges Jubiläum. Außerdem gehört der Verein zu den Gründungsmitgliedern des DPMV. Viele Vereine und Einzelaussteller aus nah und fern, die dem EPMC Dresden seit Jahren verbunden sind, waren am 1. und 2. April 2017 nach Radebeul gekommen, um die Dresdner Modellbauer gebührend zu feiern.

Da das DDR-Museum nicht mehr im angrenzenden Gebäude untergebracht ist, was auch immer eine gewisse Laufkundschaft bescherte, war die

Zuschauerzahl überschaubar. Das tat der guten Stimmung trotzdem keinen Abbruch. Es gab genug untereinander zu erzählen, schließlich hatte man sich den ganzen Winter über nicht gesehen. Die Tombola war wegen des guten Angebots schon am ersten Tag ausverkauft. Daneben gab es auch Bastelangebote für Kinder, Händler boten ihre Bausätze und Zubehör an und man konnte in der extra herausgegebenen Jubiläumsschrift schmökern. Zum Ende der Modellbauausstellung wurde es noch mal emotional, da der langjährige

Vereinsvorsitzende Hans Böhme nach 30 Jahren den Staffelstab an Jens Bajcsik übergab, der in Zukunft die Geschicke des EPMC Dresden leiten wird. Wir wünschen ihm dazu viel Glück und Erfolg! Es war eine schöne Modellbauausstellung und wir kommen gern wieder.

*Text und Fotos:
Thomas Schöffter,
Modellbauclub
Hoyerswerda e. V.*

Termine von Modellbau-Clubs

Alle aktuellen Termine finden Sie auf www.modellfan.de

10. Juni 2017

Ausstellung des 1. PMC Köln e. V.,
Bezirksrathaus, Friedrich-Ebert-Ufer 64-70,
51143 Köln-Porz
Info: 1.pmckoeln@web.de

10. und 11. Juni 2017

Kurpfälzer Modellbautage 2017,
Nachbarschaftshaus Rheinau,
Rheinauer Ring 101, 68219 Mannheim
Info: pmc-kurpfalz@hotmail.de oder
www.pmckurpfalz.de



17. und 18. Juni 2017

Ausstellung des Club Maquettiste
Strasbourg, Cosc Halle, Rue du Colège,
F-67450 Mundolsheim, Frankreich
Info: club.maquettiste.strasbourg@gmail.com oder
www.club-maquettiste-strasbourg.fr



Ein Prost auf den Ruhestand nach 30 Jahren:
Thomas Schöffter (links) und Heinz Böhm
(rechts)



Diese Nuss war schwer zu knacken. Maßstab: ziemlich klein!



Staffelstabübergabe von Hans Böhme (6. von links) an Jens Bajcsik (5. von rechts)

Neues Fördermitglied im DPMV: Modellwelten e. V.



Seit dem Frühjahr 2017 kann der DPMV mit „Modellwelten e. V.“ ein weiteres Fördermitglied begrüßen. Der Vorsitzende Michael Ratzel stellt hier den Verein und seine Ziele vor:

Gegründet wurde Modellwelten e. V. im Jahr 2016 in Speyer als Ableitung aus dem gleichnamigen Projekt, welches man aber vorerst aus personellen und finanziellen Gründen auf Eis gelegt hatte. Näheres hierzu gerne auf Anfrage.

Die Zielsetzungen des nun gegründeten Vereins wie auch des Projektes sind in weiten Teilen die gleichen geblieben: den Modellbau mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken, Schnittpunkte zwischen Modellbau, Technik, Kultur und Geschichte zu erkennen sowie Wege zu entdecken, wie der Modellbau in einer sich schnell verändernden Zeit überleben kann.

Unserer Ansicht nach erscheint es diesbezüglich notwendig, technische Ansätze und mediale Möglichkeiten mit dem Modellbau zu verknüpfen. Dies zu erreichen, setzt kreative Ideen und Bündelung von Potenzialen voraus, welche wir mittelfristig durch vereinsübergreifende Kooperatio-

nen wie auch durch Unterstützung von Seiten der Hersteller erreichen wollen. Insbesondere im Zusammenwirken und durch die Unterstützung des DPMV sehen wir hierfür langfristig sehr gute Voraussetzungen gegeben.

Modellwelten e. V. entwickelt und fertigt Modellbauprojekte aus unterschiedlichen Themenbereichen wie beispielsweise Rennsport, Science Fiction, Seefahrt, Luftfahrt oder Architektur. Hierbei konzipieren wir kleine Anlagen von vorneherein als Ausstellungsobjekte, welche dann im öffentlichen Raum an wechselnden Orten ausgestellt werden sollen. Wichtig hierbei ist uns stets, das oder die Modelle in einem entsprechenden Kontext einzubinden, denn erst durch ein so geschaffenes Spannungsfeld lässt sich eine lebendige Darstellung erreichen. Ob Plastik-, Karton-, oder Holzmodellbau, ob Bausatz oder Eigenbau, alles hat hier seine Berechtigung und stellt einen integralen Bestandteil der Projekte dar.

Die Einbeziehung elektrotechnischer Komponenten als logische und zeitgemäße Erweiterung des Modellbaus ist für uns unverzichtbar. Einen direkten Zugriff auf die gesamte Entstehungsgeschichte der

Projekte erhält der Betrachter etwa durch Scannen eines QR-Codes, mit welchem er auf einen entsprechenden Bereich unserer Website gelangen kann. Dies ist nur ein erster Ansatz, wie sich der mediale Anspruch sinnvoll einbinden lässt, um hierdurch potenziell interessierte Menschen zu erreichen.

Text: Michael Ratzel /

www.modellwelten.org/info@modellwelten.org

MILITÄR
HISTORISCHES
MUSEUM

Flugplatz Berlin-Gatow



MODELLBAU- AUSSTELLUNG der I.P.M.S.



Die I.P.M.S. Deutschland veranstaltet zusammen mit dem Militärhistorischen Museum Flugplatz Berlin-Gatow am 2. und 3. September 2017 eine Modellbauausstellung. Ausgestellt werden alle Sparten des Maßstabmodellbaus.

- Baut euer eigenes buntes Modell (Jung und Alt bauen gemeinsam)
- Wettbewerb: Best-of Show
- Freier Eintritt

Wir freuen uns, euch in Berlin-Gatow begrüßen zu können

Volker Helms

1. Vorsitzender I.P.M.S. Deutschland

Anmeldung: ausstellung@ipmsdeutschland.de

Aufruf an alle DPMV-Mitglieder

Wenn Sie in die diversen 2017er-Online-Modellbaukalender schauen, so zum Beispiel auf www.dpmv.de, werden Sie erkennen und auch sicherlich schon wissen, dass im Herbst immer besonders viele Modellbauausstellungen oder andere Aktivitäten rund um unser kreatives Hobby stattfinden.

Doch die beste Ausstellung ist nichts ohne entsprechende Werbung. Die Mitgliederclubs können hier in der *ModellFan* oder auf der Webseite des DPMV kostenlose (!) Werbung für die eigene Veranstaltung platzieren. Doch dazu gibt es ein paar Details zu berücksichtigen, so zum Beispiel eine redaktionelle Vorlaufzeit von zwei Monaten. Ein entsprechender Text und hochauflösende Fotos sind weitere Grundvoraussetzungen, die ein Club oder Verein bereitstellen muss. Dieses Material senden Sie dann bitte an den Beisitzer für die Koordination DPMV – *ModellFan*, Bernd Heller (Bernd.Heller@DPMV.de).

Aber auch Berichte über die anderen Clubaktivitäten können Sie auf diesem Weg veröffentlichen, denn die Verbandsarbeit, auch im DPMV, steht und fällt mit der Unterstützung der Mitglieder.

Der Vorstand des DPMV e.V.

Revells Traumauto-Neuheit McLaren 570S

Sportwagen

Unter den Revell-Fahrzeugneuheiten fällt neben dem Mercedes AMG GT vor allem der McLaren 570S ins Auge. Können die ausgesprochen preiswerten Bausätze ebenso überzeugen wie die Modelle von Tamiya & Co? Von Sascha Müller



extrem



Wunsch und Realität zum Taschengeldpreis – Revell ermöglicht jedem einen aktuellen McLaren, zumindest für die Modellbaugarage

Die Türen lassen sich lediglich anstecken (offen) oder verkleben (geschlossen), es gibt keine beweglichen Scharniere



Als ich vergangenes Jahr die Neuankündigungen der Firma Revell in den Händen hielt, fiel mir vor allem der Kit des McLaren 570S ins Auge. Als Fan solcher Fahrzeuge musste der Bolide auf den

Basteltisch. Die Wartezeit verging langsam, aber endlich lag der Bausatz vor mir und ich begab mich umgehend an das neue Projekt. Der Bausatz ist ein Level 3-Kit und verfügt über 106 Teile. Motor und Innenraum sind

insgesamt schön detailliert, und wie man bereits auf dem Karton sehen kann, lassen sich die Flügeltüren und die Motorhaube später am Modell offen oder geschlossen darstellen. Als Extra kann man den Wagen als Links- oder Rechtslenker auslegen, und sogar einige Carbon-Decals sind auf dem schön gedruckten Satz enthalten.

Das Vorbild: Der McLaren 570S



Das Original 2016 auf dem Revell-Stand auf der Spielwarenmesse Nürnberg Foto: Sascha Müller

Schlicht 570S heißt der jüngste Spross der englischen Sportwagenschmiede McLaren. Die Zahl leitet sich von den 570 PS ab, die hinter den Insassen im Mittelmotor wüten. Bei dem Triebwerk handelt es sich um eine weiterentwickelte Variante des bekannten 3,8-Liter-Doppelturbo-V8, der auch im 650S, 675LT und P1 verbaut wird. Die Fahrwerte sind beeindruckend – so sprintet der 570S in 3,2 Sekunden auf 100 und in 9,5 Sekunden erklimmt der Brite aus dem Stand die 200-Kilometer-Marke

– das schaffen nicht viele Serienfahrzeuge. Erst bei 328 km/h erreicht der Bolide seine Maximalgeschwindigkeit. McLaren setzt konsequent auf Leichtbau, das Kohlefaser-Monocoque wiegt gerade mal 75 Kilogramm. In der „günstigen“ Variante wird eine Aluminiumkarosserie mit einigen Carbon-Anteilen verbaut. Allerdings bieten die Briten noch einige Leichtbauvarianten an, die den an sich schon nicht ganz günstigen Preis von 181.750 Euro weiter in die Höhe schnellen lassen.

Bodywork zuerst

Wie ich es mir über die Jahre angewöhnt habe, beginne ich üblicherweise – meist entgegen der Bauanleitung – mit der Karosserie. Die besteht beim McLaren aus neun Teilen, wovon acht zu lackieren sind (1).

Als Erstes verklebte ich das Frontteil am Body. Beim folgenden prüfenden Blick über die Frontschürze zur Haube stellte ich einen leichten Versatz fest. Ebenso verlief die Gravur der Sicke durch das Verkleben nicht gleichmäßig. Also schliff ich erst einmal die Oberfläche mit einer passenden Flachfeile plan (2). Die Gravur zog ich im Anschluss mit einem speziellen Gravurmesser von der Firma Trumpeter nach (3).

Den komplettierten Body grundierte ich im Anschluss in zwei Arbeitsgängen mit Zwischenschliff mit White Primer (Tamiya). Als Schleifmittel verwendete ich 3.000er-Pads von 3M (4). Das Ergebnis sah dann durchaus überzeugend aus. Zu erwähnen ist, dass Revell die extravaganten Türen mit



1 Die Karosserie besteht aus insgesamt neun Teilen (davon sind acht zu lackieren), Türen und Motorhaube lassen sich offen darstellen



2 Nacharbeit: Die verklebte Frontschürze sitzt nicht ganz perfekt, nach etwas Schleifarbeit sieht es dann aber super aus



3 Mit einem speziellen Gravurmesser, hier von Trumpeter, lassen sich die Sicken sauber nachziehen und so etwas vertiefen



4 Vorbereitung der mit Tamiya-Spray grundierten Karosserie; mit einem 3.000er-Schleifpad lässt sich die Oberfläche glätten



5 Ganze Arbeit geleistet: Die extravaganten Türen mit der offenen Leiste setzt Revell sehr originalgetreu im Bausatz um



6 Zero Paints liefert das tolle Orange für den McLaren. Die genaue Bezeichnung: Yellow/Orange Paint McLaren MP4-12C GT3



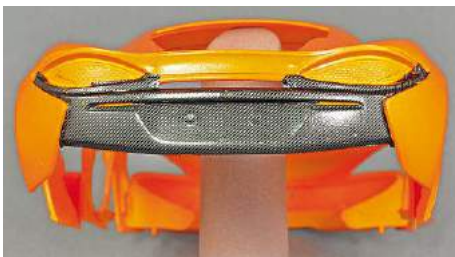
7 Die Revell-Decals aus dem Kit, darunter solche mit Carbon-Optik, weisen eine gute Qualität auf und lassen sich leicht verarbeiten



8 Sicherheit geht vor! Zusätzlich hilft ein Decal-Kleber von Mr.Hobby (ex Gunze), die Nassschiebebilder dauerhaft zu fixieren



9 Die Heckpartie stellt schon eine kleine Herausforderung dar, möchte man sie mit dem „schwarzen Gold“ konturgenau bekleben



10 Mithilfe von Decal-Weichmacher und einem Haarfön lässt sich das große Carbon-Decal auf dem Heck perfekt aufbringen



11 Eine Alternative, um Gravuren am Modell zu „schwärzen“: dünn geschnittene 3M-Folie in die Vertiefungen legen und versiegeln



12 Gestaltet die Sache einfacher: eine simple Feinwaage, um die beiden Komponenten des 2K-Klarlacks genau zu dosieren



13 Das Motorgehäuse ist mit Silver Leaf aus der Dose (Tamiya) lackiert und wird mit einem leichten Wash versehen (Revell)



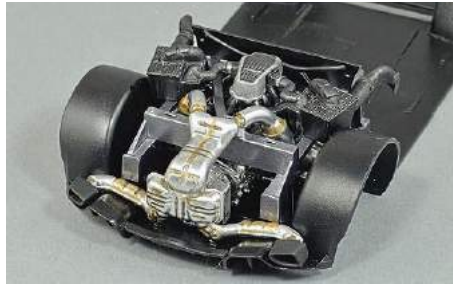
14 Dank des Washings kommt die Struktur des Motors gut zur Geltung, die Baugruppe sieht nicht mehr „spielzeughaft“ aus



15 Als Basis für die ausgezeichnete Alclad-Chromfarbe sind die Auspuffrohre erst einmal schwarz (glänzend!) zu lackieren



16 Die Chromfarbe sprüht man nur sehr dünn auf die schwarz lackierte Oberfläche; so ergibt sich ein sehr schönes Finish



17 Die Vertiefungen erhalten mit dem Pinsel goldene Farbakzente, das lässt den Motor auch noch plastischer wirken



18 Ein schönes und untypisches Extra: Dem Kit liegen zwei perfekt passende Armaturen-bretter für Links- und Rechtslenker bei



19 Besseres Handling: Die zu lackierenden Teile sind in diesem Beispiel mit Sekundenkleber an Schaschlik-Spieße geklebt



20 Die orangefarbenen Streifen vor dem Lackieren mit der schwarzen Farbe abkleben. Alternativ liegen passende Decals bei



21 Farbklecks: Mit Maskierband die Streifen auf den Sitzen abkleben und die Polsterfläche dann mit Tamiya TS-6 schwarz lackieren

Gewusst wie: So verarbeitet man große Decals



A Lediglich Decal-Kleber und Weichmacher von Mr.Hobby kommen zum Einsatz



B Zuerst einfach den „Kleber“ mit dem Pinsel auf das lackierte Dach auftragen



C Mithilfe eines Haarföns das Decal erwärmen und damit flexibel machen



D Mit einem Wattestäbchen das Material von innen nach außen andrücken



E Falls sich jetzt immer noch Falten legen, mit Decal-Weichmacher nacharbeiten



F Zum Schluss alles mit einem feuchten, weichen Tuch glatt streichen

Unter der schnittigen Haube verbirgt sich das bissige Modelltriebwerk, das im Original 570 PS im 3,8-Liter-Doppelturbo-V8 auf die Achse bringt



der jeweiligen offenen Leiste ausgezeichnet umgesetzt hat (5). Dafür hapert es bei den Scharnieren, aber dazu später mehr.

Schon Farbe

Als Farbton suchte ich mir ein McLaren-typhisches Orange aus, in diesem Fall das Yellow/Orange Paint McLaren MP4-12C GT3 von der Firma Zero Paints. Die Farben dieses Herstellers sind fertig gemischt und lassen sich direkt aus dem Glas sofort mit dem Airbrush verwenden. Nach dem Auftrag dreier dünner Lagen erstrahlte alles in einem tollen leuchtenden Orange (6).

Bevor ich die Teile klar lackierte, brachte ich noch die Carbon-Decals auf, um diese gleich mit zu versiegeln. Im Kit sind bereits einige enthalten, ich wollte mein Modell aber komplett überall dort bekleben, wo am Original-Fahrzeug auch Carbon-Oberflächen zu sehen sind. Hier griff ich auf das Material von

Scale Production zurück, mit dem ich in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen gesammelt habe. Die Revell-Decals zeigen eine sehr gute Qualität und lassen sich ebenso verarbeiten (7). Ich verwende zur Sicherheit zusätzlich immer den Decal-Kleber von Mr.Hobby (ex Gunze), damit ich später beim Klarlackieren keine bösen Überraschungen erlebe und sich Decals lösen oder Blasen werfen (8). Alternativ kann man die Flächen auch schwarz lackieren und sich so den Bastelspaß einfacher gestalten.

Schwarzes Gold Carbon

Die Heckpartie ist schon eine kleine Herausforderung, wenn man sie mit dem „schwarzen Gold“ bekleben möchte. Ich schnitt mir dazu ein passendes Stück zurecht und pinselte etwas von dem Decal-Kleber auf die Karosserie. Dann legte ich das Nassschiebebild vorsichtig auf und drückte es mit einem

Wattestäbchen an (9). Mithilfe eines Haarföns erwärmte ich das Decal. Dadurch wird es weicher und dehnbarer. Abschließend drückte ich das Material in die Ecken – das funktionierte hervorragend (10). Bei ganz widerspenstigen Stellen verwende ich den Decal-Weichmacher von Mr.Hobby (Gunze). Ebenso verarbeitete ich das große Decal auf dem Dach, das sieht einfach aus, ist aber durch die gewölbte Form gar nicht so leicht zu verkleben. Wie man auf dem Foto sieht, entstanden Falten. Die bekam ich aber mithilfe eines Föns (oder Weichmachers) problemlos glattgezogen (Bildblock links).

Gravuren schwärzen

Ich muss zugeben, dass ich in der Regel kein Glück beim Schwärzen von Gravuren habe, was aber meiner Meinung nach ein Muss bei handgebauten Modellen ist. Ein Modellbauerkollege hatte mir vor einiger Zeit den Tipp ge-

Revell McLaren 570S



Die komplizierte Formgebung der Seitentüren setzt Revell perfekt um. Die Fugen sind statt mit Farbe mit schmal zugeschnittenen Folienstreifen ausgelegt und die wiederum mit Klarlack fixiert

geben, dass ich es doch mal mit sehr schmal geschnittener 3M-Klebefolie probieren sollte. Das habe ich zwischenzeitlich auch schon bei einigen Modellen praktiziert, und das Ergebnis überzeugt mich wirklich. Hier schnitt ich mithilfe eines Stahllineals und eines Cutters zirka 0,15 bis 0,2 Millimeter schmale Streifen zu und verlegte diese in den Gravuren – eine Fummelarbeit, die lohnt (11).

Klarlack-Finish

Nach der Reinigung der Karosserie und der Türen mit Wasser und Spülmittel stand das Versiegeln mit Klarlack an. Ich verwende hierzu mittlerweile 2K-Autolack von Standox. Die beiden Komponenten Farbe und Härter muss man in einem bestimmten Verhältnis vermischen. Hierzu verwende ich eine Tischfeinwaage und ein entsprechendes Glastöpfchen, das ich später einfach unter meine Airbrush schrauben kann (12). Nach dem Auftrag einer sehr dünnen ersten Schicht, die ich etwa zwei Minuten antrocknen ließ, brachte ich noch eine zweite, etwas dickere Lage auf – fertig.

Chassis und Motor

Der Motor ist sehr schön detailliert und nicht nur als Maske ausgeführt. Das Gehäuse lackierte ich mit TS-30 Silver Leaf direkt aus der Dose. Nachdem es getrocknet war, versah ich es mit einem leichten Washing, um die Strukturen stärker hervorzuheben (13, 14). Die Auspuffrohre wollte ich chrom-glänzend lackieren. Dazu verwendete ich Alclad-

Farben, die ich mit dem Airbrush auftrug. Es ist angeraten, die Teile vorher zu grundieren (hier kam Tamiya-Lack zum Einsatz) und anschließend mit TS14 Schwarz glänzend, wiederum von Tamiya, zu lackieren. Die Farbe bildete die Basis für die Alclad-Farben (15). Die „haucht“ man dann wirklich nur in einer dünnen Schicht darüber und

lässt alles ausgiebig trocknen (16). Die Vertiefungen der Auspuffanlage versah ich noch mit ein wenig Alclad Gold, aufgebracht mit einem schmalen Pinsel (17).

Zweifarbiger Innenraum

Der Innenraum des 1:24-McLaren ist zweifarbig gestaltet, die Wagenfarbe findet sich auch



22 Nach dem Antrocknen Tape abziehen und unsaubere Stellen mit Aqua Color-Schwarz entlang der Gravuren nachziehen



23 Alternativ sind hier die schwarzen Flächen pinselbemalet, um sich das Abkleben der orangefarbenen Bereiche zu sparen



24 Nach der Versieglung mit Top-Coat matt von Mr.Hobby kann sich das „Pinsel-Ergebnis“ durchaus sehen lassen



25 Der Blick von oben auf die fertige Bodenplatte mit Innenraum, Motor und Achsen belegt die stimmige Detaillierung

innen am Armaturenbrett, an den Türverkleidungen und auf den Sitzen wieder. Dem Bausatz liegen zwei Armaturenbretter bei, sodass sich wahlweise ohne Mehraufwand ein Links- oder ein Rechtslenker bauen lässt (18).

Ich fixierte alle Bauteile mit Sekundenkleber an Holzstäbchen, damit sie besser zu handhaben waren (19). Nach der Grundierung nebelte ich alles mit der Zero Paint-Karosseriefarbe ein (20). Die dünnen Streifen auf den Sitzen klebte ich mit Maskiertape ab und lackierte die Sitzflächen mit schwarzer Tamiya-Farbe. Alternativ kann man hierzu auch die Revell-Decals verwenden (21, 22). Für die schwarzen Flächen des Armaturenbretts verwendete ich die Revell Aqua Color-Farbe Teerschwartz und pinselte sie auf die Oberfläche, das ersparte mir das schwierige Abkleben der Lüftungsdüsen. Das Finish bildete eine Lage mattsches Mr.Hobby Top Coat auf allen Innenteilen, um die Lederoberfläche nachzubilden (23, 24).

Die Bodenplatte

Die mattschwarz lackierte Bodenplatte bestückte ich mit den vormontierten Achsen, dem Motor und dem Innenraum. Alles ließ sich ohne Probleme verkleben und die Teile passen insgesamt gut zueinander (25). Nebenbei führte ich einen Test durch: Wie passt die Karosserie auf das Chassis? Das gestaltete sich etwas fummelig, da man unterhalb des Einstiegskastens einen breiten Zapfen einklicken muss. Ich brach den Versuch ab, da ich Angst hatte, etwas zu beschädigen,



26 Um die klaren Plastikteile nicht „zu dick“ aussehen zu lassen, die schmalen Kanten mit einem Edding bemalen



28 An den Flügeltüren ist je ein Zapfen angespritzt, damit lassen sich die Baugruppen (nicht beweglich) anstecken

Auf einen Blick: McLaren 570S

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 07051

Maßstab 1:24

Hersteller Revell

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Holzstäbchen, Tape; **Edding:** Permanent-Stift Schwarz; **Scale Production:** Carbon-Decals **Farben:** Tamiya: Grundierung Weiß, Matt Black TS6; Revell Aqua Color: Teerschwartz, Eisen, Aluminium; Zero Paints: „Yellow/Orange Paint McLaren MP4-12C GT3“; Standox: 2K-Klarlack; diverse Farben für Kleinteile

gen, denn ich musste den Body für weitere Arbeiten noch einmal abnehmen. Bei der Endmontage überzeugte mich diese Fixierung aber, da die Karosserie sehr gut in Position gebracht und gehalten wird.

Klarteile und Endmontage

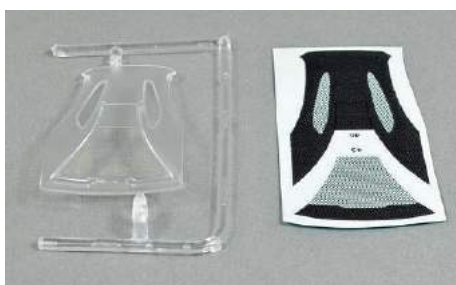
Ein kleiner Trick, um Klarteile nicht „dick“ aussehen zu lassen, ist, die Kopfseiten einfach mit einem Edding-Permanent-Marker schwarz zu bemalen (26). Der Farbstift bietet zudem den Vorteil, dass er nicht mit dem Sekundenkleber, den ich üblicherweise verwende, reagiert. Warum ich nicht Weißleim für das Einkleben der Klarteile nutze? Da ich oft mit meinen Modellen unterwegs bin, muss alles stabil fixiert sein; mit Weißleim verklebte Teile fallen schon mal gerne ab. Ebenso verwendete ich den Farbstift, um die Fensterrahmen zu schwärzen (27). Die Türen und die Motorhaube sind als gesonderte Teile konstruiert und lassen sich

am Modell offen oder geschlossen verbauen. Erstere sind mit einem Zapfen versehen, den man einfach in die jeweilige Türöffnung steckt. Das ist simpel gelöst und funktioniert an sich wunderbar. Der Haken an dieser „Scharnierlösung“ ist, dass man die Türen nicht schließen (zuklappen) kann (28). Man muss sich also entscheiden oder selber etwas basteln, aber mal ehrlich: Wer macht an seinen Modellen ständig Türen auf und zu? Wählt man die geschlossene Darstellung, sind diese Zapfen abzuschneiden und die Baugruppen einzukleben.

Die Motorhaube hat leider gar keine Halter oder Stifte, da muss man selber etwas konstruieren oder die Haube lose auflegen. Eine Herausforderung ist auf jeden Fall noch das große Carbon-Decal, das auf der Motorhaube zu verkleben ist. Auch hier sollte man mit der von mir beschriebenen Methode vorgehen. Ich habe den Bereich nicht mit 2K-Klarlack versiegelt, sondern mit Mr.Hobby Top Coat, da dieser Lack nicht mit dem spröden Hauben-Klarteil reagiert (29).



27 Ebenso die Fensterrahmen mit Permanentstift und ruhiger Hand schwärzen. Die Farbe immer von innen auftragen



29 Klarteile auf keinen Fall mit 2K-Klarlack versiegeln, sie könnten milchig werden! Besser geeignet: Mr.Hobby Top-Coat

Fazit

Revell ist auf dem richtigen Weg. Der McLaren ist ein toller, top detaillierter Bausatz für jedermann (ohne die zusätzlichen Carbon-Decals) zum gewohnt kleinen Preis. Die Einzelteile passen alle gut zu- und aneinander, bedürfen aber auch hier und da der Nacharbeit. Mich persönlich stören lediglich die als Decal ausgeführten Seitenlichter, aber auch das ist an sich akzeptabel.



Sascha Müller ist Jahrgang 1972, verheiratet und von Beruf Modellbauermeister in einer Gießerei. Zu seinen Hobbys gehören neben dem Garten Motorsport und Modellbau. Nach langer Pause fand Sascha 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Erstellt werden neben Prototypen und GT-Fahrzeugen der Le Mans-Serie gelegentlich auch Oldtimer. Inzwischen füllen auch kleine Vignetten, auffällige Sockel und Dioramen die Vitrinen. Ebenso sind seine Modelle auch auf Ausstellungen zu sehen. Dieser neue McLaren passt genau in seine Lieblingskategorie.

Von null zum fertigen Modell

Aufbruch ins Unbekannte

Nachdem es im ersten Teil um Werkzeuge und grundsätzliche Arbeitsschritte ging, zeigt Ulf Lundberg anhand von Beispielen, wie aus viel Rohmaterial die fertige RM *Saetta* im Maßstab 1:350 entsteht

Von Ulf Lundberg



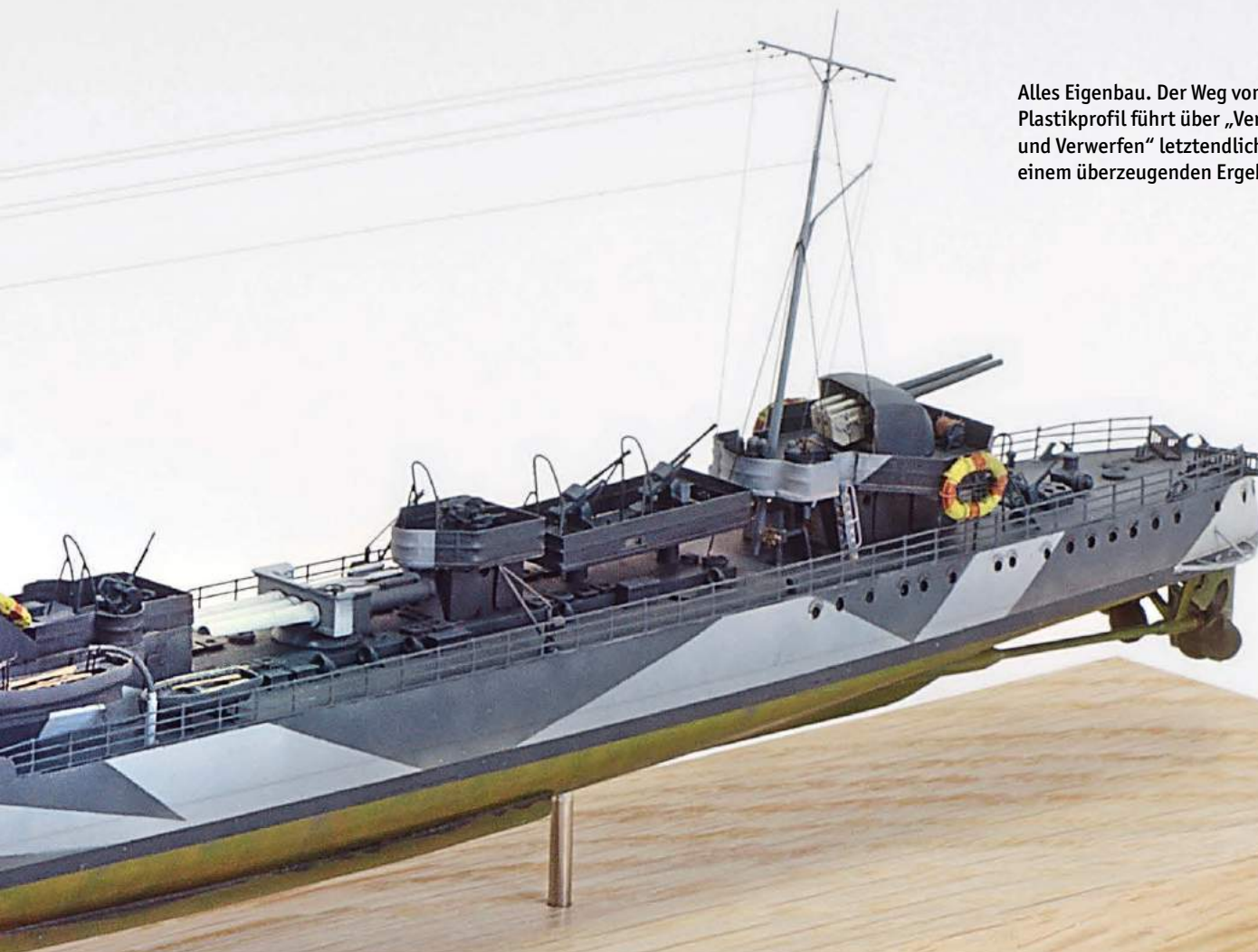
Das Vorbild: RM *Saetta* (SA)

Die *Saetta* war einer der vier Zerstörer der *Freccia*-Klasse. Sie lief am 17. Januar 1932 vom Stapel und wurde am 5. Oktober desselben Jahres fertiggestellt. Während des Spanischen Bürgerkriegs versenkte sie am 11. August 1937 den spanisch-republikanischen Tanker *Campeador*. Während des Zweiten Weltkriegs nahm sie an den Schlachten von Punta Stilo und Capo Teulada teil. Danach folgten verschiedene Einsätze im Geleitedienst. Über den Jahreswechsel 1942/43 modernisierte man die *Saetta*, wobei man die drei achteren Torpedorohre durch zwei 37-Millimeter-Luftabwehrgeschütze ersetzte. Am



Die *Dardo* ist ein weiteres Schiff der *Freccia*-Klasse
Foto: RM

3. Februar 1943 ging sie während eines Geleiteinsatzes durch einen Minentreffer unter.



Alles Eigenbau. Der Weg vom Plastikprofil führt über „Versuchen und Verwerfen“ letztendlich zu einem überzeugenden Ergebnis

Wie schon im ersten Teil erwähnt (*ModellFan 5/2017*), sollte man sich jeweils Baugruppen als Zwischenziele setzen, um den Überblick zu wahren und – vielleicht viel wichtiger – Erfolgserlebnisse zu haben. Das sollte auch für diesen zweiten Teil des Berichtes gelten, es folgt keine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Bau der RM *Saetta*. Ich möchte Sie stattdessen beispielhaft vor Fehlern und Irrwegen bei einem solchen Projekt bewahren.

Es gibt grundsätzlich drei Methoden, einen Rumpf zu bauen: Spantbau, den Rumpf aus einem massiven Polystyrolblock zuschneiden oder Lamellenbau. Da es im Riss Wasserlinien gibt und der Rumpf mit 27 Zentimetern ziemlich klein ist, entschied ich mich für die Lamellenmethode. Der erste Versuch, den Rumpf zu bauen, scheiterte. Das kam aber nicht ganz unerwartet – zu ungenau war die Verarbeitung der einzelnen Schichten (1).

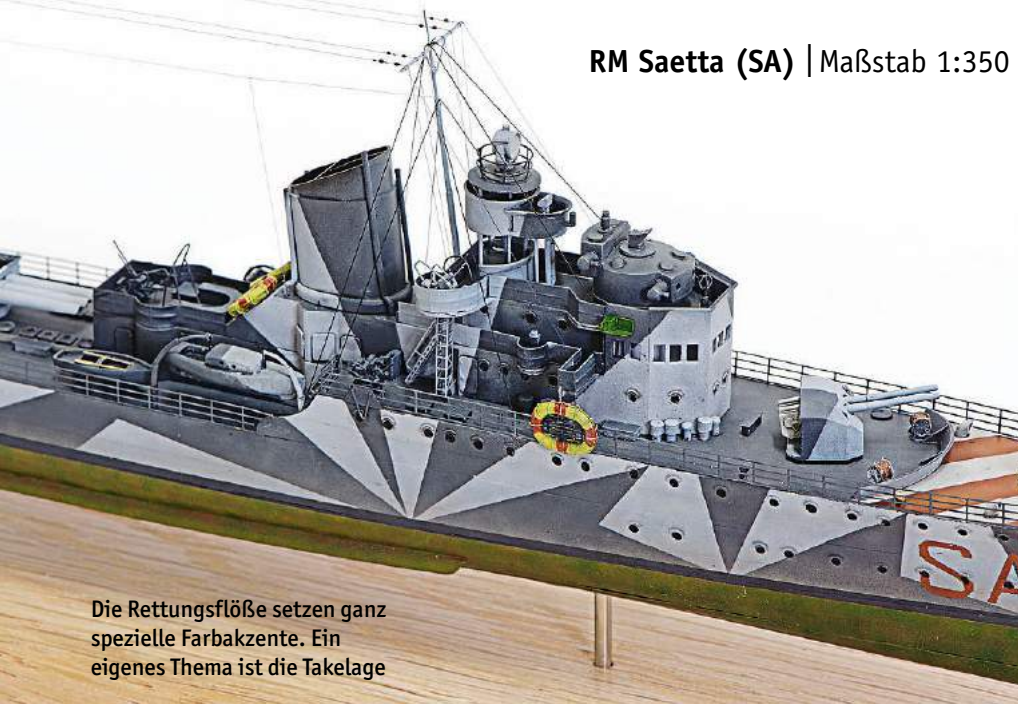
Zweiter Anlauf

Ich schnitt also neue Wasserlinienschaablonen zu (2) und dieses Mal ritzte ich in jede Lamelle eine Mittellinie, an der ich die Schablonen ausrichtete. Beim Zuschneiden der Lamellen arbeitete ich auch genauer als

beim ersten Versuch. Beim Zusammenleimen legte ich die Mittellinien genau aufeinander (3), verzichtete auf die Schraubzwingen und presste die Lamellen nur mit meinen Fingern zusammen. Während der Klebstoff aushärtete, schnitt ich für jeden Spant im Spantenriss eine Spantschablone zu. Für jede Schablone leimte ich eine ausgeschnittene Kopie des Spantenriss' auf eine 0,5-Millimeter-Polystyrolplatte und schnitt die Schablonen sorgfältig aus (4).

Als nächsten Schritt ritzte ich Markierungen an die Stellen des Decks, wo die Spantschablonen passen sollten.

Den Rumpf begann ich zu formen, indem ich alles offensichtlich unnötige Material mit einem Hohlbeitel wegschnitt (5). Dann hielt ich die Spantschablonen gegen den Rumpf und markierte mit einem schwarzen Faserstift die Stellen, an denen die Schablone den Rumpf berührte (6). Nachdem ich das an einem Teil des Rumpfes gemacht hatte, schliiff

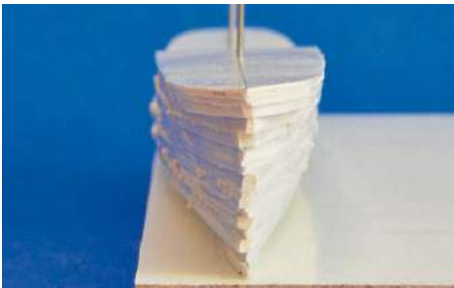


Die Rettungsflöße setzen ganz spezielle Farbakzente. Ein eigenes Thema ist die Takelage

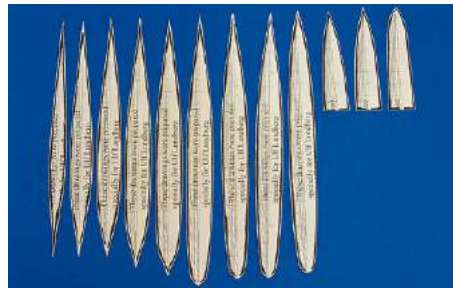
ich die Markierungen weg. Diesen Schritt wiederholte ich dann, bis alle Spantschablonen passten (7).

Diese Arbeit verlangte viel Geduld, aber es war auch faszinierend zu sehen, wie der Rumpf langsam seine Form annahm. Obwohl ich die Lamellen genau zuschnitt, musste ich die Backbordseite des Rumpfes verspachteln und ein Stück Polystyrol am Vorsteven festkleben (8). Am Ende war es aber eine schöne Belohnung, stolz die eleganten italienischen Linien des Rumpfes bewundern zu können (9).

Um Schleifspuren und andere Unebenheiten zu verstecken, bedeckte ich die Rumpfsseiten mit Mr.Surfacer und schliiff sie dann glatt (10). Wenn ich von Schleifen rede, meine ich immer: nass schleifen. Das Ergebnis wird besser und die Schleifpapiere nutzen sich nicht so schnell ab.



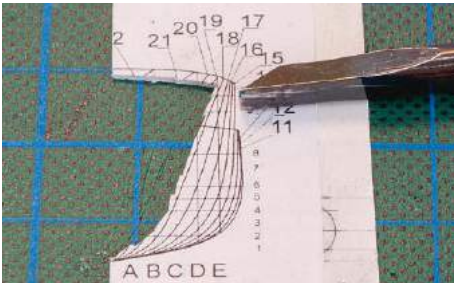
1 Fehlversuch: Beim Zusammenpressen der Lamellen für den Rumpf mit Schraubzwingen verschieben diese sich seitlich



2 Zweiter Versuch: zwölf neue Lamellen, nunmehr exakt markiert und ohne Kraftaufwand übereinander gefügt



3 Mithilfe der gravierten Mittellinie kann man die einzelnen Scheiben des Rumpfes genau ausrichten



4 Beim Zuschneiden einer Spantschablone kommt die Spantkurve im weiteren Verlauf Schritt für Schritt näher



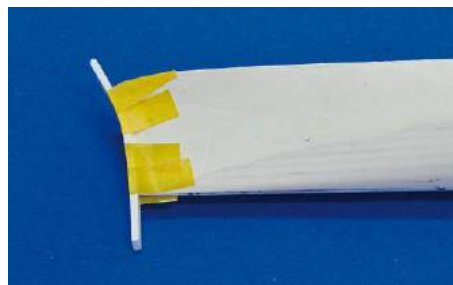
5 Beginn der Feinarbeit: Unnötiges Material wird mit einem Hohlbeitel grob entfernt



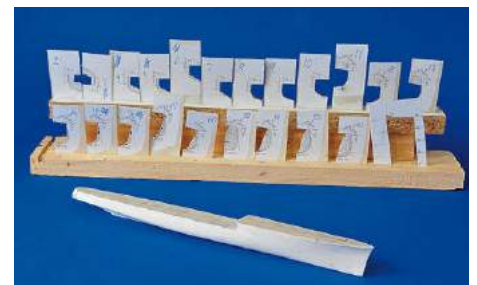
6 Mit einem Faserstift markiert man die Stellen, an denen die Spantschablone den Rumpf berührt



7 Dann schleift man die Markierungen weg und wiederholt die Prozedur, bis alle Spantschablonen passen. Geduld ist geboten



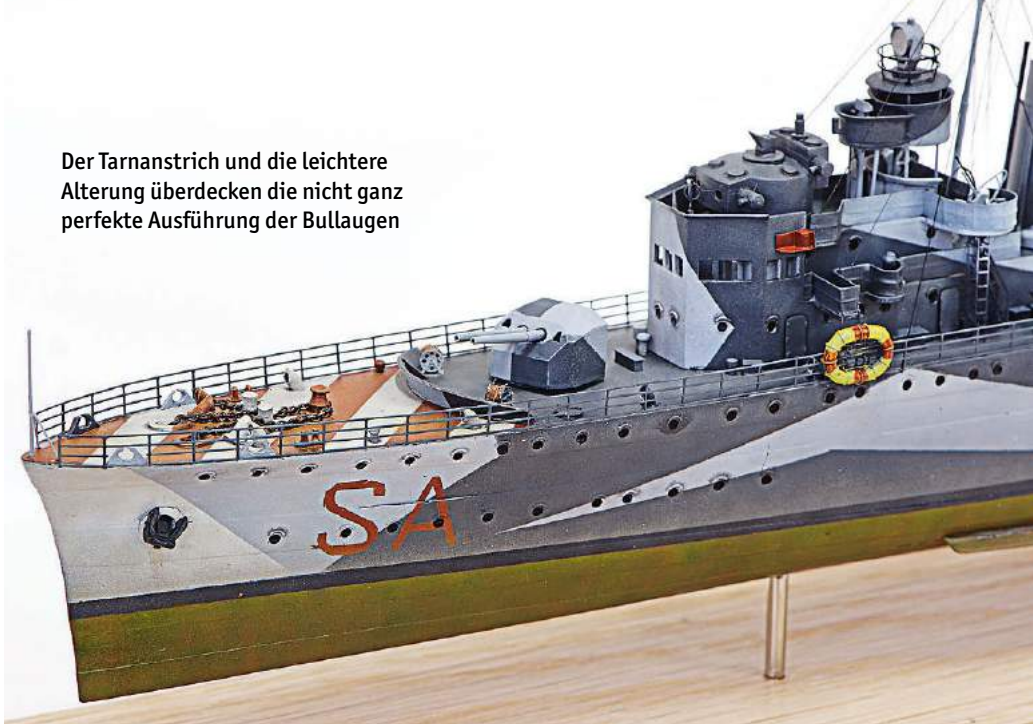
8 Zu viel Material abgetragen: Die verspachtelte Backbordseite und der neue Vorsteven aus einem Kunststoffprofil



9 Nach langem Schleifen sind die schönen, italienischen Linien des Rumpfes endlich zu sehen. Hinten stehen die Spantschablonen

Italienische Schiffe dieser Zeit waren genietet, nicht geschweißt, und deswegen sind die Plattengänge des Rumpfes gut zu sehen. Ich stellte sie mit Streifen von 0,1-Millimeter-Polystyrol, sogenanntem Pla-Paper von Tamiya, dar, die ich mit Ethylacetat befestigte. Danach bohrte ich die Bullaugen aus. Ich befestigte ein Stück Dymotape als Lineal da, wo die Reihe von Bullaugen verlaufen sollte, und markierte die Positionen der Bullaugen mit einer Nadel. Dann bohrte ich sie erst mit einem 0,5-Millimeter-Bohrer und dann mit einem 1-Millimeter-Bohrer aus. Das war wohl nicht die beste Methode. Die Reihe wurde nicht ganz gerade. Für meinen nächsten Bau muss ich eine bessere Methode entwickeln (12). Die Propellerwellen stellten hingegen kein Problem dar. Ich baute sie einfach aus Federstahldraht und Polystyrolrohren. Dann schnitt ich die Kimmkeile aus 0,5-Millimeter-

Der Tarnanstrich und die leichtere Alterung überdecken die nicht ganz perfekte Ausführung der Bullaugen



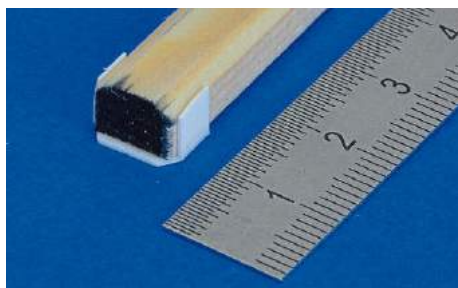
10 Obwohl am Rumpf per Schliff eine Schicht Mr.Surfacer wegfiel, fanden sich immer noch kleine Fehler



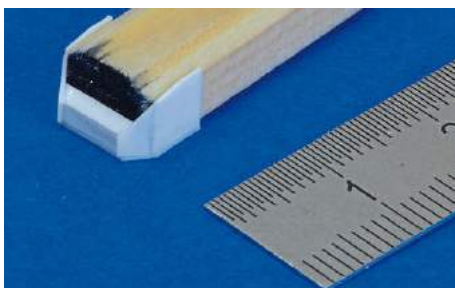
11 Die nicht ganz gerade Reihe von Bullaugen. Tarnanstrich und Alterung sollen von diesem Missgeschick ablenken



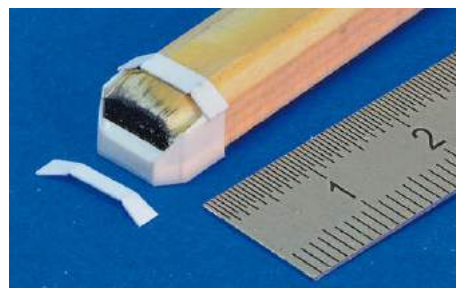
12 Der fertige Rumpf mit Propellerwellen, Kimmkeilen, Plattengängen und allen äußeren Details. Nicht perfekt, aber gut genug



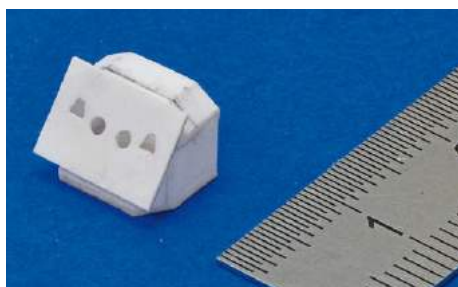
13 Die Seiten und der Boden des Schildes. Das Holzstück gibt die Form vor und stabilisiert die Einzelteile



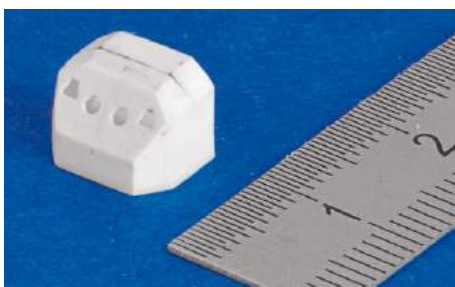
14 Das nur von vorn sichtbare untere Frontteil des Schildes entsteht in stärkerer Ausführung, um das Schild stabiler zu machen



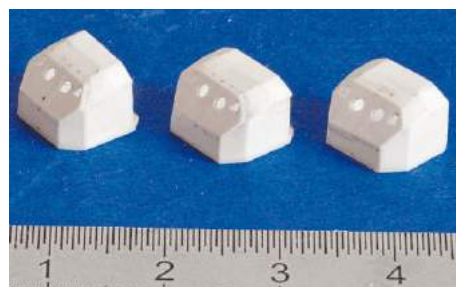
15 Auch die Abdeckung besteht aus mehreren Teilen, die man um den Holzkern herum mit den Seitenteilen verklebt



16 Die Frontpanzerung, geschnitten im Übermaß, mit Bohrungen versehen und erst nach Montage auf Maß geschliffen



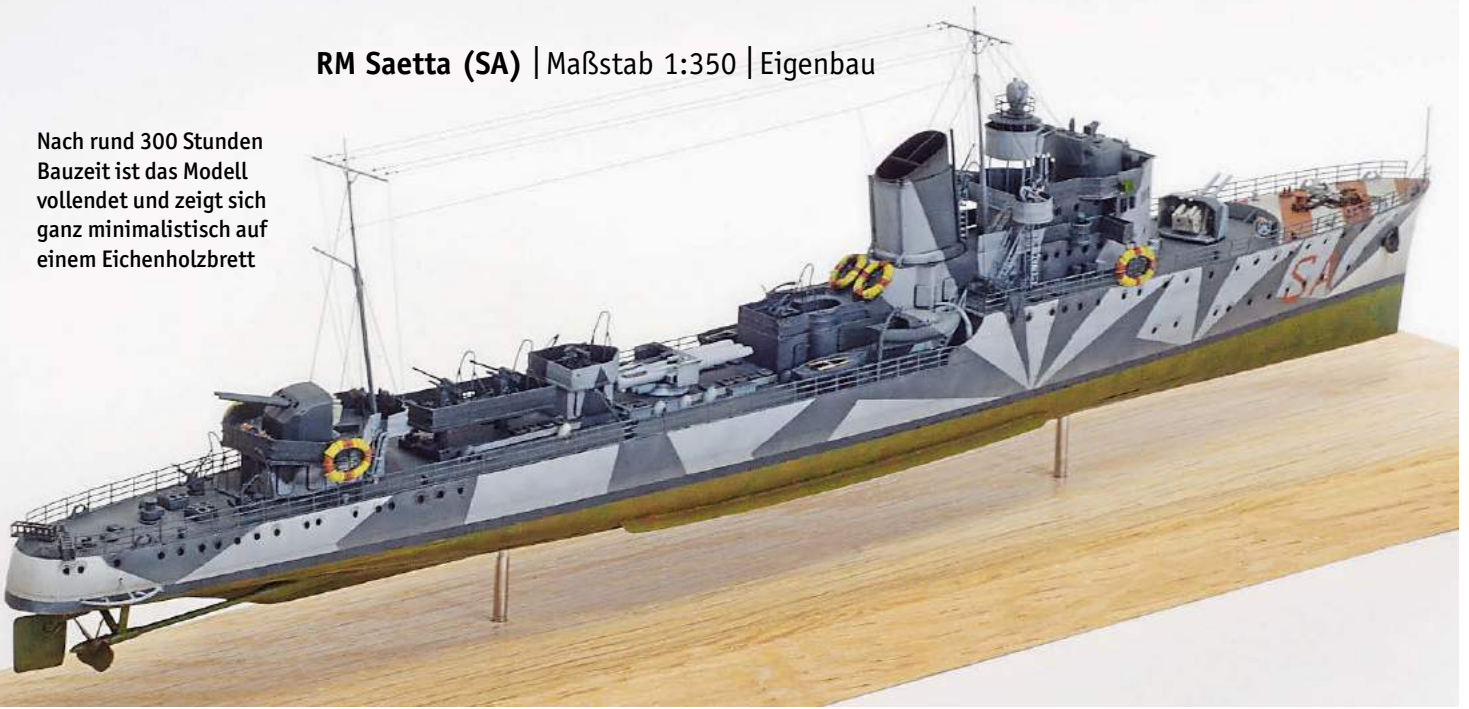
17 Das erste Schild ist zu hoch ... weg damit. Holzleiste anpassen und das gleiche Spiel noch einmal von vorn



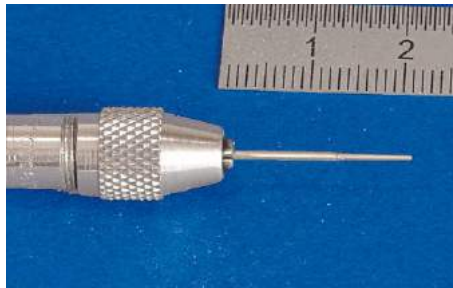
18 Drei neue Schilder, im richtigen Maß und nahezu identisch. Das schwächste Glied (links) wandert in die Bastelkiste

RM Saetta (SA) | Maßstab 1:350 | Eigenbau

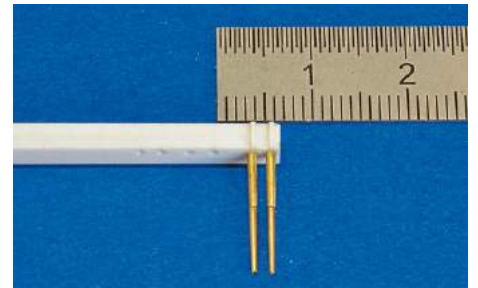
Nach rund 300 Stunden Bauzeit ist das Modell vollendet und zeigt sich ganz minimalistisch auf einem Eichenholzbrett



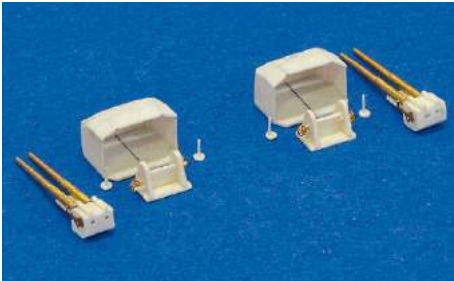
19 Die Verlängerungen der Geschützrohre, eingespannt im Handbohrer, um sie festhalten und konisch schleifen zu können



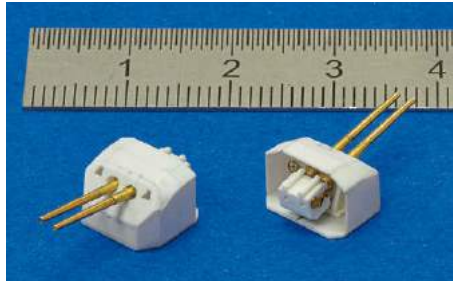
20 Das zusammengeklebte Geschützrohr aus Teilen für amerikanische Waffen und aus der Bastelkiste



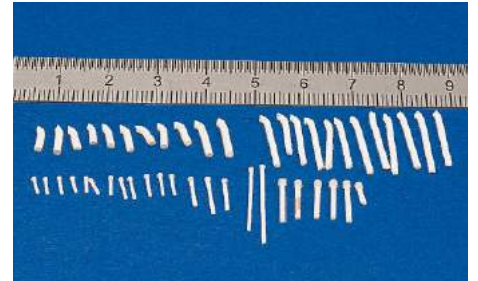
21 Verschluss des Zwillingsgeschützes aus einem Polystyrolstab. Wenn die Rohre eingepasst sind, schneidet man den Stab ab



22 Zwillingsgeschütze, Lafetten und Schilder: Alles ist vervollständigt und zum Zusammenkleben vorbereitet



23 Die fertigen Geschütze kann man nun bemalen und danach auf dem vorgesehenen Platz einbauen



24 Lüfter und Ventilatoren: Wie immer sind mehr als erforderlich gefertigt, um dann die besten auszuwählen



25 Munitionskisten, Davits, Flotten, Spille, Poller, Klüse, Luken und vieles mehr. Die Arbeit von drei Wochen auf kleiner Fläche



26 Biegen, falten, löten: Weitere Kleinteile aus Metall warten auf den Einbau. Die Zahl der Fehlversuche ist deutlich größer



27 Der Rohbau auf dem Weg zur Vervollständigung. Rumpf und Aufbauten sind fertig, es fehlen „nur noch“ die Kleinteile

Auf einen Blick: RM Saetta (SA)

Bauzeit ➤ zirka 300 Stunden

Schwierigkeitsgrad ➤ sehr schwer

Kit ohne

Maßstab 1:350

Hersteller Eigenbau

Preis zirka 50 Euro (Material)

Verwendete Materialien: Pläne von Profile Morskie, Polystyrolplatten unterschiedlicher Stärken, Polystyrolstreifen, -profile und -rohre unterschiedlicher Dimensionen, Federstahldraht und Gitarrenseiten unterschiedlicher Stärken,

Messingrohr von Albion Alloys, Plastik und Fotoätzteile aus der Grabbelkiste, Fliegenbindegarn, Eichenplatte
Farben: Citadel/Games Workshop und Schmincke Aerocolor

Polystyrol zu und klebte sie mit Ethylacetat fest. Der Rumpf war damit fertig (11). Damit endete der erste und wichtigste Teil, der für mich ganz neu war. Zuversichtlich konnte ich mit den Aufbauten fortfahren.

Die Hauptartillerie

Die Schilde für die Hauptartillerie konstruierte wohl ein Ingenieur, der zukünftigen Modellbauern das Leben schwer machen wollte. Jedes Schild bestand aus zwölf kleinen Plattenstückchen, die in unterschiedlichen Winkeln zusammengefügt waren.

Als Erstes hobelte ich ein Holzstückchen zu recht, dessen Maße den Innenmaßen des Schildes entsprachen (13). Danach schnitt ich den Fußboden und die Seiten des Schildes zu und klebte sie zusammen (14). Dann fügte ich Schritt für Schritt weitere Teile hinzu, wobei das Holzstückchen als Unterstützung für die kleinen Segmente des Schildes diente (15-17). Wie bei dem Rumpf scheiterte der erste Versuch. Das Schild war zu hoch. Ich justierte die Dimensionen des Holzstückchens und baute drei neue Schilder. Keines von ihnen wurde perfekt, aber damit hatte ich gerechnet. Ich wählte die zwei besten aus und das dritte landete in der Grabbelkiste (18).

Auf dem Zubehörmarkt konnte ich keine gedrehten Messingrohre für italienische 12-Zentimeter-Geschützrohre finden, aber in meiner Bastelkiste hatte ich einige amerikanische, die den italienischen ausreichend ähnelten. Sie waren aber zu kurz und deswegen verlängerte ich sie mit einigen Stückchen Messingrohr (19, 20).

Die fertigen Rohre passte ich in Löcher ein, die ich in einen Plastikstab gebohrt hatte. Ich fügte weitere Details hinzu, ehe ich den Stab abschnitt (21). Das Zwillingsgeschütz mit seinem gemeinsamen Verschluss war jetzt fertig. Dann war es einfach, die Lafette zu bauen (22) und die Geschütze auf ihren Lafetten in die Schilder einzusetzen (23).

Viele Kleinteile

Nachdem ich die Aufbauten und die Hauptartillerie fertiggestellt hatte, gingen die Arbeiten zäher voran. Ich musste eine scheinbar endlose Reihe von Munitionskisten, Davits, Polern, Skylights, Rettungsflotten und anderen Kleinteilen herstellen (24-26). Ich denke, dass es bei den meisten Bauprojekten solche Ar-

beitsphasen gibt, aber bei Eigenbauten sind sie wahrscheinlich länger. Hier muss man eine Strategie entwickeln, wie man durchhält, sonst gerät der Bauprozess ins Stocken.

Ich setzte mich einfach eine Stunde oder zwei pro Tag hin, bis ich die meisten Kleinteile hergestellt hatte. Am Ende war es fast lächerlich zu sehen, dass alles, was ich in drei Wochen geleistet hatte, in ein Streichholzschächtelchen passte (27).

Bemalung und Finish

Ich grundierte alle Teile mit Chaos Black von Citadel/Games Workshop und spritzlackierte das Modell mit Schmincke Aerocolor Künstlerfarben. Die Bemalungstechniken habe ich genauer in den Artikeln über die Roma (ModellFan 5/2015) und die Seydlitz (ModellFan 6/2016) beschrieben.

Danach fügte ich die letzten Details hinzu, takelte das Modell und klebte die Ringe des Haupt- und Backdecks mit verdünntem Weißleim fest. Als Letztes besprühte ich das Modell mit unterschiedlichen Mischungen von Glanz- und Mattlack, um Leimreste zu verstecken und die Oberflächen lebendiger aussehen zu lassen.

Mein erster Eigenbau war fertig. Wenn ich nahe an das Modell herangehe, sehe ich eine Unmenge von kleinen Baufehlern und Ungenauigkeiten, aber damit kann ich ohne Problem leben. Ich bin mit dem Gesamteindruck sehr zufrieden und die Erfahrungen, die ich gewonnen habe, werde ich beim nächsten Bau nutzen. In meinem Rechner liegen Pläne für den leichten Kreuzer Emmanuelle Filiberto Duca d'Aosta. Aber zunächst werde ich mir vielleicht eher einen oder zwei kleine einfache Bausätze vornehmen ...



Ulf Lundberg wurde 1963 in Schweden geboren und lebt in Berlin. Er hat sich auf Schiffsmodelle im Maßstab 1:350 spezialisiert, baut aber gelegentlich auch Flugzeuge im Maßstab 1:48. Durch seine Teilnahme an internationalen Wettbewerben hat er bereits zahlreiche Auszeichnungen und Preise gewonnen. Entsprechend war der Schritt vom Umbauer zum Eigenbauer für ihn nur ein kleiner.

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?



GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80977 München

Diese hochwertige Acryl-Sammelnkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen.
In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
€ 18,95
Best.-Nr. 51009

5 Acryl-Kassetten
für nur € 79,95
Sie sparen 15 %
Best.-Nr. 51010



Jetzt bestellen unter:
www.modellfan.de oder
Telefon 0180-532 16 17
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

17. Internationale Figurenausstellung und Wettbewerb

Gesicht zeigen

Anfang April 2017 begrüßten die Mitglieder des Fördervereins Künstler und Figur wieder Teilnehmer und Gäste aus der ganzen Welt im Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt zum nunmehr 17. Figurenwettbewerb „Herzog von Bayern“

Von Karsten Pöpping



Bestechend realistisch:
Für diese Büste aus dem
Segment Standard Pain-
ting erhielt Jakub Malysa
(PL) eine Goldwertung



Gekonnt „erhellte“
das Lampenlicht
das Gesicht des
Piraten von
Erich Strasser (D)

Dass die Veranstaltung „Herzog von Bayern“ einen mehr als guten Ruf in der Figurenszene genießt, bewiesen mal wieder die vielen Gäste aus dem In- und Ausland, die die Ausstellung (31. März bis 2. April 2017) mit ihren Exponaten oder auch als Besucher bereicherten. Im Wettbewerb waren mehr als 500 Arbeiten zu sehen, die jeden Betrachter begeistert durch das wundervolle Ambiente des Schlosses schlendern ließen.

Teilnehmer aus den verschiedensten Nationen wie Polen, Russland, Slowenien, Tschechien, der Slowakei, der Schweiz, Österreich, Schottland, England, Schweden, Dänemark, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Spanien, Italien, Kanada und Deutschland (ich hoffe, ich habe niemanden vergessen) bereicherten diese Veranstaltung ungemein und sorgten für ein ganz besonderes, ja, fast familiäres Flair.

Neben dem eigentlichen Wettbewerb wurde auch wieder ein großer Händlerbereich mit Fachhändlern geboten, der es einem nicht leicht machte, sparsam zu sein. Und von den gemeinsamen langen Abenden in den Wirtshäusern, Biergärten und Cocktailbars möchte ich erst gar nicht reden.

Wieder einmal ging dieses Wochenende viel zu schnell vorüber und schon jetzt freut man sich auf ein Wiedersehen beim „Herzog von Bayern 2018“!

Fotos: Daniela Barth

Fear
In The
Eyes



Standard Painting, 200 mm, Sean-Connery-Büste von Büte Miklos (PL), Gold



Standard Painting, 200 mm, Pikenier von Thomas Scholz (D), Gold



Standard Open, 54 mm, Indianer von Peter Rehmke (D), Silber



Master Painting, 200 mm, deutscher WK-I-Soldat von Ernesto Reyes Stalhuth (VEN), Gold



Master Painting, 54 mm, Soldat auf Skiern von Anna Shestakova (RUS), Bronze



Master Painting, 200 mm, Marilyn Monroe von Jens Gerhardy (D)

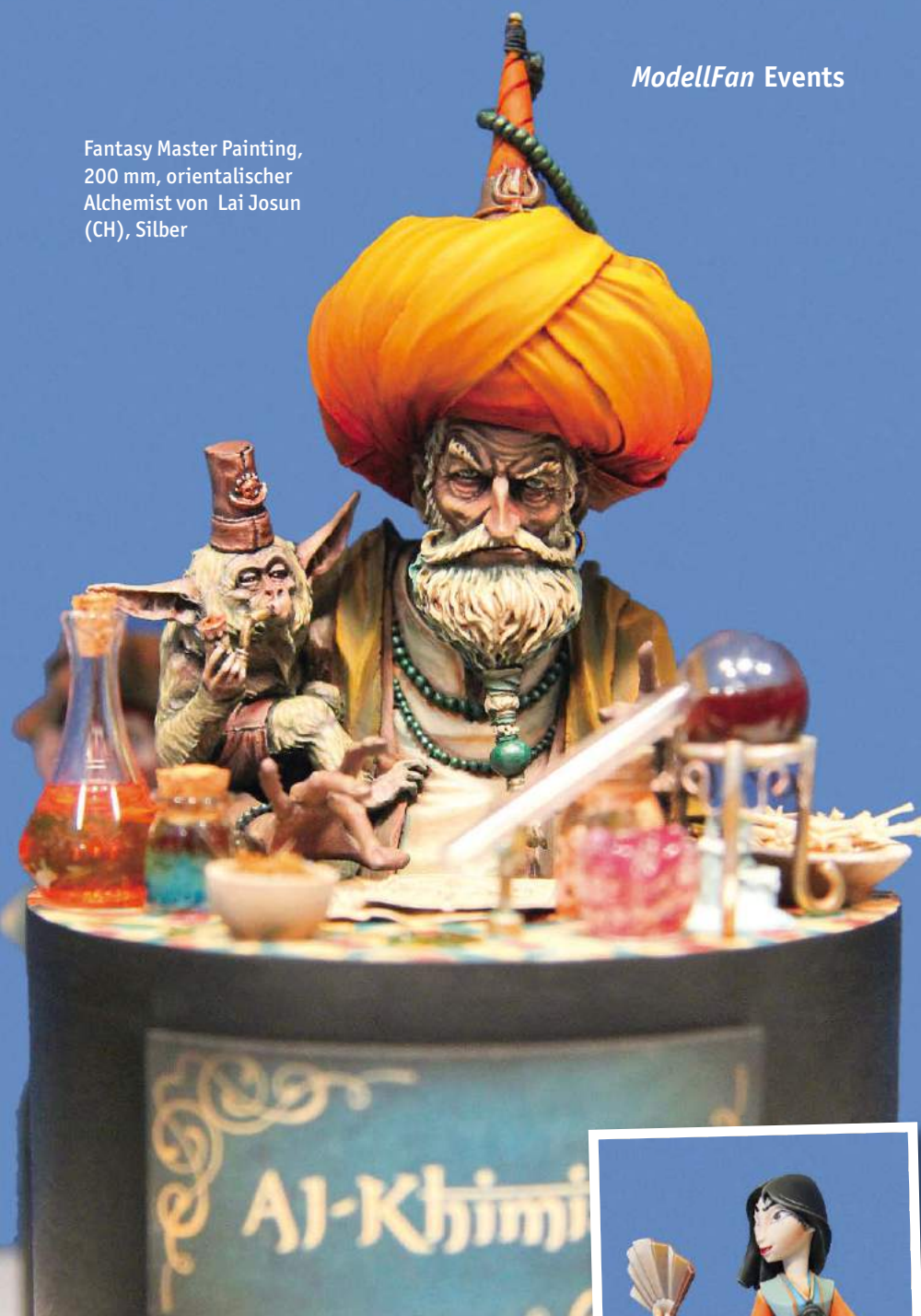


Fantasy Master Open, 200 mm, Zwerg von Erich Strasser (D), Bronze



Master Painting, 75 mm, Deutschordensritter von Marko Miladinovic (SR), Bronze

Fantasy Master Painting,
200 mm, orientalischer
Alchemist von Lai Josun
(CH), Silber



Master Open, 200 mm, Verkleidung zum Tag
der Toten (Mexiko) von Erich Strasser (D), Gold



Master Open, 200 mm, Rafiki (Disneys *König
der Löwen*) von Erich Strasser (D), Gold



Beginner, 70 mm,
Disneys *Mulan* von
Veronika Schilling (D), Gold

Fantasy Master Open, 70 mm, Lukas
Zaba (CZ), Gold und Best of Open



Fantasy Standard Open, 70 mm, Groot
(*Guardians of the Galaxy*) von Florian
Weinheimer (D), Gold



Master Open, 54 mm, Ritter mit Gambeson (textiles Rüstungsteil), Lukas Zaba (CZ), Gold



Fantasy Master Painting, 200 mm, Animefigur von Piotr Czajka (PL), HR



Fantasy Standard Painting, 28 mm, Fantasyfigur von Simon Kraus, Gold



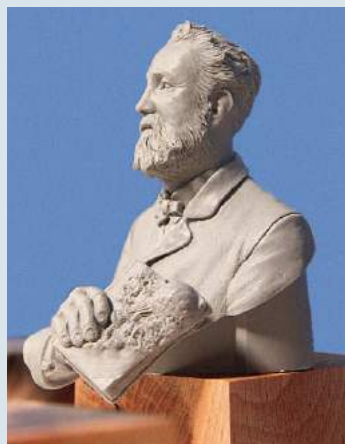
Fantasy Master Open, 28 mm, Schwarz-Weiß-Diorama von Tue Kaae (DK), Silber



Fantasy Standard Painting, 70 mm, Drache von Tatjana Jäger (D), HR



Flachfiguren (Flats over 30 mm), 54 mm, von Erich Strasser (D), Gold



Green Stuff Master, Büste von Oleksandr Bilibov (CZ), Gold



Dioramen, 54 mm, Zwerg in Schenke von Gerrit Bieleck (D), Silber

Vorschau



He 162 A2 „Salamander“ in 1:32 von Revell

Michael Mandau ist eingefleischter Panzer-Modellbauer, sein letztes einfaches Flugzeugmodell entstand, als er gerade mal zehn Jahre alt war.

Nun wagte er sich an die He 162 – nach heutigen Maßstäben gebaut, gealtert und mit einer Base versehen.

Leopard 2 A7 in 1:35 von MENG

MENG offeriert nun auch das modernste und aktuellste Upgrade der Bundeswehr-Kampfpanzer – den Leopard 2A7. Harald Fitz hält den Kit für den besten, den er bisher out-of-Box erstellt hat. Was ihn zu der Meinung veranlasst, lesen Sie im ausführlichen Baubericht



Schwerpunkt Natur-Materialien



Dioramenbau ist schwer? Und aufwendig? Stimmt! Allerdings fanden sich auch noch nie so viele Produkte im Angebot der Zubehör-Spezialisten wie aktuell. Nach den Tipps zum Bau von Gebäuden in *ModellFan* 6 geben wir nun einen Überblick, welche Materialien und Werkzeuge die Darstellung von „Natur“ ermöglichen und erleichtern



Lieber Leser,
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 7/2017 erscheint am 26.6.2017

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quartz-Uhr aus Edelstahl



ModellFan

vereinigt mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE
✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
☎ Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
☎ Fax: 0180 5321620*
✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de
🌐 www.modellfan.de/abo
🌐 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,00, (A) € 7,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
☎ Tel. +49 89 1306 99-720; Fax +49 89 1306 99-700
✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ uwe.stockburger@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 520 | 6/17 | Juni | 44. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 1306 99-720; Fax +49 89 1306 99-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau)
Kai Feindt (Verantwortlicher Redakteur;
Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff),
Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur;
Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Ständige Mitarbeiter

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht,
Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz, Tel. +49 89 130699-527
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Uwe Stockburger, Tel. +49 89 130699-521
uwe.stockburger@verlagshaus.de

Anzeigen disposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 27 vom 1.1.2017,
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung Clemens Hahn

**Leitung Marketing und
Sales Zeitschriften** Andreas Thorey

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung
Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

© 2017 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Gerichtsstand ist München. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Kai Feindt, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

Schlachten, Technik, Feldherren



Jetzt neu
am Kiosk!

Dieppe 1942

Was trieb die Alliierten zur Verzweiflungstat?

MILITÄR & TECHNIK

Küstenraketen der NVA

Als die Volksmarine
die NATO überholte

Franz Halder
Vom NS-General
zum Regimegegner

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de/abo



Erschaffen Sie wahre Vitrinenstars!

Ein Sonderheft von **ModellFan**

€ 9,90 A: € 10,90 | CH: sFr. 19.80 | BeNeLux: € 11,40
ISBN 978-3-86245-944-5

Kit

75 Jahre Tiger-Panzer

MODELLBAUSCHULE TEIL 10

Von Helge Schling
und Kai Feindt

**Extra Mit
zahlreichen
Farbprofilen!**

**Jetzt am
Kiosk!**

Von Ausf. E bis Tiger II

Der Tiger im Modell

**Schritt für Schritt,
Bild für Bild: So gelingt der perfekte Vitrinenstar**

Wie die Innenansicht
zum Hingucker wird

**German Colors
1940-1945**
Camouflage colors for German vehicles
Das sind
die besten Lacke

Alles über Staub
und Schmutz

